

## BEWERBUNGSUNTERLAGEN

### W-2 PROFESSUR POLITIK IN EUROPA UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN BEZIEHUNGEN, RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS UNIVERSITÄT BONN (CERC)

1. ANSCHREIBEN/ MOTIVATION
2. TABELLARISCHER LEBENS LAUF/ ERNENNUNGSURKUNDE ZUR PROFESSORIN (SCAN)
3. DOSSIER: VOLLSTÄNDIGE PUBLIKATIONS LISTE, ÜBERSICHT ÜBER FORSCHUNGSPROJEKTE & LEHRE, SOWIE ÜBER KONFERENZEN, MEDIENAKTIVITÄTEN & TRANSDISZIPLINARITÄT
4. DETAILS FORSCHUNGSPROJEKTE
5. ORANIGRAMM „DEPARTMENT FÜR EUROPAPOLITIK“ (DED), DONAU-UNIVERSITÄT KREMS
6. DETAILLIERTE ÜBERSICHT „REGIOPARL“
7. EVALUIERUNGSBERICHTE DES DED VOM MÄRZ 2019 (3 EINZELGUTACHTEN, GESAMTGUTACHTEN)
8. EVALUIERUNG LEHRE ALFRED-GROSSER PROFESSUR FRANKFURT/ M.
9. EMPFEHLUNGSSCHREIBEN „ERASMUS RESEARCH“ 2020 (BRUNO KARSENTI, EHES/ CHRISTIAN LEQUESNE, SCIENCES PO-CERI, PARIS)
10. BROSCHÜRE „3 JAHRE DED“
11. BROSCHÜRE „5 JAHRE EUROPEAN DEMOCRACY LAB“

## BEWERBUNGSUNTERLAGEN

W-2 PROFESSUR POLITIK IN EUROPA UNTER BESONDERER  
BERÜCKSICHTIGUNG DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN  
BEZIEHUNGEN, RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS  
UNIVERSITÄT BONN (CERC)

### 1. ANSCHREIBEN/ MOTIVATION

2. TABELLARISCHER LEBENSLAUF/ ERNENNUNGSURKUNDE ZUR PROFESSORIN (SCAN)
3. DOSSIER: VOLLSTÄNDIGE PUBLIKATIONSLISTE, ÜBERSICHT ÜBER FORSCHUNGSPROJEKTE & LEHRE, SOWIE ÜBER KONFERENZEN, MEDIENAKTIVITÄTEN & TRANSDISZIPLINARITÄT
4. DETAILS FORSCHUNGSPROJEKTE
5. ORANIGRAMM „DEPARTMENT FÜR EUROPAPOLITIK“ (DED), DONAU-UNIVERSITÄT KREMS
6. DETAILLIERTE ÜBERSICHT „REGIOPARL“
7. EVALUIERUNGSBERICHTE DES DED VOM MÄRZ 2019 (3 EINZELGUTACHTEN, GESAMTGUTACHTEN)
8. EVALUIERUNG LEHRE ALFRED-GROSSER PROFESSUR FRANKFURT/ M.
9. EMPFEHLUNGSSCHREIBEN „ERASMUS RESEARCH“ 2020 (BRUNO KARSENTI, EHESS/ CHRISTIAN LEQUESNE, SCIENCES PO-CERI, PARIS)
10. BROSCHÜRE „3 JAHRE DED“
11. BROSCHÜRE „5 JAHRE EUROPEAN DEMOCRACY LAB“



An den Dekan der  
Philosophischen Fakultät der  
Rheinischen Friedrich-Wilhelms Universität Bonn  
Prof. Dr. Volker Kronenberg

Department für Europapolitik und  
Demokratieforschung  
Univ.-Prof. Dr. Ulrike Guérot  
Departmentleitung

17. Oktober 2020

Sehr geehrter Herr Dekan Kronenberg,

Hiermit möchte ich mich auf die W-2 Professur für Politik in Europa unter besonderer Berücksichtigung der deutsch-französischen Beziehungen an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn bewerben, nicht zuletzt, weil ich mich der Universität Bonn als meiner einstigen Alma Mater sehr verbunden fühle!

Dabei denke ich an die ehemalige „Bonner Schule“ (Karl Dietrich Bracher, Hans-Adolf Jacobsen, Manfred Funke u.a.), an deren Wirken und Aufbauleitung für die deutsche Politikwissenschaft ich mich aus meinem Studium in Bonn in den 1980er Jahren noch lebhaft erinnere. Ferner an den Namensträger des CERC, Ernst Robert Curtius, und sein wissenschaftliches Vermächtnis einer europäischen Geistes- und Kulturwissenschaft, die durch die von Emmanuel Macron prominent ausbuchstabierte Idee einer „*Université Européenne*“ eine tagesaktuelle Dimension bekommen hat.

Mich zwischen diesen beiden akademischen Traditionslinien zu bewegen und – inmitten eines derzeit kulturell wie politisch schwierigen europapolitischen Umfeldes - einen Beitrag dazu zu leisten, beide Linien in einem zeitgenössischen, innovativen, gesellschaftlich relevanten und transdisziplinär breit aufgestellten akademischen „Excellency-Cluster“ im Bereich der politikwissenschaftlichen Europa- und Frankreichforschung zu verknüpfen, würde nicht nur eine große Herausforderung darstellen. Es würde auch ganz meinen derzeitigen wissenschaftlichen Schwerpunkten sowie meinen sonstigen publizistischen und zivilgesellschaftlichen Aktivitäten entsprechen. Mit Blick auf die am CERC bereits angesiedelten Projekte - z.B. über die „Moderne“ oder einen „Neuen Realismus“ - sehe ich potentielle Anknüpfungspunkte zu eigenen Forschungsarbeiten und Interessen im Nexus zwischen Politik- und Kulturwissenschaften.

Dem Ausschreibungsprofil denke ich, gerecht zu werden. In den letzten drei Jahrzehnten habe ich versucht, eine klassische akademische Karriere im Bereich der Europapolitik konsequent mit Elementen der angewandten Forschung und Politikberatung („Applied Science“/ Think Tanks) sowie mit zivilgesellschaftlichem Aktivismus im Bereich der Europapolitik zu verknüpfen. Meine



beruflichen Stationen umfassen akademische und andere beruflichen Aufenthalte in Paris, Washington, Brüssel, London und Berlin.

Seit 2016 leite ich als Professorin für Europapolitik und Demokratieforschung das gleichnamige Department (DED) an der Donau-Universität Krems in Österreich bei Wien, eine Stiftungsprofessur des Landes Niederösterreich mit einer Grundfinanzierung (ohne Projektgelder) von 330K und derzeit rund zehn Mitarbeitern bei sechs laufenden bzw. beantragten Forschungsprojekten. Zugleich bin ich Direktorin des European Democracy Lab e.V. in Berlin (EDL), einer von mir 2014 gegründeten Nicht-Regierungsorganisation, die sich für eine europäische Demokratie auf der Grundlage des allgemeinen politischen Gleichheitsgrundsatzes für alle Europäischen Bürger\*innen einsetzt, mit derzeit sechs ProjektmitarbeiterInnen. Durch diese beiden Tätigkeiten verfüge ich über ein breites Netzwerk in der universitären Forschungs-, Förder- und Stiftungslandschaft, sowie in der europäischen Zivilgesellschaft. Vorausgehende akademische und andere berufliche Stationen entnehmen Sie bitte den beigefügten Unterlagen.

Seit etwa einer Dekade bin ich zudem europaweit publizistisch und transdisziplinär tätig, so dass neben meiner politikwissenschaftlichen Forschungs- und Lehrtätigkeit ein internationales Profil entstanden ist. 2019 wurden meine Arbeiten mit dem Watzlawick-Ehrenring und dem Salzburger Zukunftspreis ausgezeichnet.

Ein Schwerpunkt meiner Arbeit bildet dabei von jeher Frankreich, ein Land, in dem ich lange Jahre gelebt, unterrichtet und gearbeitet habe (u.a. bei „Notre Europe“ unter der Leitung von Jacques Delors). Zu den universitären Einrichtungen Frankreichs im Bereich der Europaforschung (Science Po, EHESS, ENS, Paris I, Paris VIII) sowie zu seiner europapolitischen „Community“ (CERI, Fondapol, Notre Europe, CEPI, Maison Heinrich Heine, TDEM, Collège de Nantes, Eurolab Lyon, Villa Gillet Lyon) unterhalte ich intensive institutionelle Kontakte sowie persönliche Beziehungen, darunter zu renommierten französischen Akademikern wie z.B. Pierre Rosanvallon, Etienne Balibar, Thomas Piketty, Dominique Reynié, Jean-Marc Ferry, Justine Lacroix, Christian Lequesne oder Renaud Dehousse. Zum Zeitpunkt der Bewerbung bin ich auf Einladung des Direktors der EHESS, M. Bruno Karsenti, für ein „Erasmus Research“ in Paris.

Meine Publikationen und sonstigen beruflichen Aktivitäten zeugen von interdisziplinärem Interesse (Politikwissenschaft, Soziologie, Kulturwissenschaften, Philosophie, Jurisprudenz, Wirtschaftswissenschaften), sowie dem Bemühen um entschiedene Transdisziplinarität, u.a. durch den Versuch, Kunstprojekte in meine Arbeiten einzubinden und dadurch auch außeruniversitäre Öffentlichkeiten für den Bereich der Europapolitik zu sensibilisieren (z.B. der „Europäische Vulkan Amikejo“ von 2017 oder die theatralische Ausrufung der „Europäischen Republik“ 2018.). Auch hier entnehmen Sie Näheres bitte beigefügten Unterlagen. Teamfähigkeit, strategische Managementenerfahrungen sowie Fähigkeiten beim Aufbau bzw. der Entwicklung von (neuen) Instituten habe ich im Laufe der Jahre immer wieder erfolgreich unter Beweis gestellt.





Ich würde mich nach vielen beruflichen Stationen in Europa außerordentlich freuen, in der nächsten Phase meiner akademischen Karriere gleichsam an ihren Ausgangspunkt – an die Universität Bonn – zurückzukehren und alle bisher gesammelten, mannigfaltigen Forschungs- und Lehrerfahrungen, institutionellen Kontakte und persönlichen Netzwerke in den Dienst dieser neuen Professur und die Entwicklung des CERC zu stellen, mit dem Ziel, das CERC mit Blick auf Forschung, Lehre und Transdisziplinarität zu einem der führenden Zentren in der Europa- und Frankreichforschung im 21. Jahrhundert zu machen. Und dabei vielleicht sogar von seinem ‚locus‘ an der ehemaligen Schnittstelle zwischen dem westlichen und dem östlichen Frankreich zu profitieren, aus dem 921 mit dem ‚Bonner Vertrag‘ schon einmal ein historisch wirkungsmächtiges Ereignis für Europa hervorgegangen ist...

Über die Gelegenheit zu einem persönlichen Vorstellungsgespräch an der Universität Bonn und mit dem Team des CERC würde ich mich sehr freuen!

Mit freundlichen Grüßen,  
Ihre

(Prof. Dr. Ulrike Guérot)

# BEWERBUNGSUNTERLAGEN

## W-2 PROFESSUR POLITIK IN EUROPA UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN BEZIEHUNGEN, RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS UNIVERSITÄT BONN (CERC)

1. ANSCHREIBEN/ MOTIVATION

2. TABELLARISCHER LEBENSLAUF/ ERNENNUNGSURKUNDE ZUR PROFESSORIN  
(SCAN)

3. DOSSIER: VOLLSTÄNDIGE PUBLIKATIONSLISTE, ÜBERSICHT ÜBER  
FORSCHUNGSPROJEKTE & LEHRE, SOWIE ÜBER KONFERENZEN,  
MEDIENAKTIVITÄTEN & TRANSDISZIPLINARITÄT

4. DETAILS FORSCHUNGSPROJEKTE

5. ORANIGRAMM „DEPARTMENT FÜR EUROPAPOLITIK“ (DED), DONAU-UNIVERSITÄT  
KREMS

6. DETAILLIERTE ÜBERSICHT „REGIOPARL“

7. EVALUIERUNGSBERICHTE DES DED VOM MÄRZ 2019 (3 EINZELGUTACHTEN,  
GESAMTGUTACHTEN)

8. EVALUIERUNG LEHRE ALFRED-GROSSER PROFESSUR FRANKFURT/ M.

9. EMPFEHLUNGSSCHREIBEN „ERASMUS RESEARCH“ 2020 (BRUNO KARSENTI, EHESS/  
CHRISTIAN LEQUESNE, SCIENCES PO-CERI, PARIS)

10. BROSCHÜRE „3 JAHRE DED“

11. BROSCHÜRE „5 JAHRE EUROPEAN DEMOCRACY LAB“

## Prof. Dr. Ulrike Guérot

Sterngasse 11/ Top 12, 1010 Wien, Austria  
Tel.: +43 676-712 9411  
Gustav-Müller-Straße 17a, 10829 Berlin, Germany  
Tel.: +49-173 6134031



## AKADEMISCHE AUSBILDUNG

---

- 1983 – 1989 Studium der Politischen Wissenschaften, der Neueren Geschichte, der Philosophie sowie des Öffentlichen Rechts an der Universität zu Köln, der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und am Institut d'Études Politiques de Paris
- 1989 **Diplôme d'Études Approfondies** (D.E.A.) im Fachbereich „*Études Soviétiques et Est-Européennes*“ am IEP de Paris mit einer Arbeit über „*L'Ostpolitik allemande et française dans les années 1980*“. Maître de Thèse: Renata Fritsch-Bournazel & Hélène Carrière d'Encausse. Mention: 16/ 20 (Très bien)
- 1995 **Dissertation** über die „*Die Europapolitik der französischen Sozialisten*“, 1995. Westfälische Universität Münster. Doktorvater: Prof. Wichard Woyke. Summa Cum Laude
- 2016 Ernennung zur **Professorin** durch Anerkennung der kumulierten Publikationen als eine der Habilitation gleichwertigen Leistung durch die Donau-Universität Krems

## AKADEMISCHE POSITIONEN

---

- 2016 – heute **Stiftungsprofessur und Leiterin des Department für Europapolitik und Demokratieforschung**, (DED) Donau-Universität Krems. Aufbau der Stiftungsprofessur, jährliches Budget 330K. Derzeit 10 Mitarbeiter, 6 Forschungsaufträge und ein Lehrgang. [www.donau-uni.ac.at/ded/](http://www.donau-uni.ac.at/ded/)
- 2017 – 2018 **Alfred-Grosser Gastprofessur**, Johann-Wolfgang Goethe Universität Frankfurt/Main
- 2014 – 2015 Lehraufträge an der **Bucerius Law School** Hamburg und der **Europa Universität Viadrina**, Frankfurt/ Oder
- 2014 Research Fellow am **Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung** (WZB), in der Studiengruppe „Demokratie und Demokratisierung“ (Leiter Wolfgang Merkel)
- 2012 Visiting Fellow am **Deutschen Haus, New York University** (NYU), USA
- 2003 Summer School Lecturer „EU-ASIAN Relations“, **INSEAD** Singapur
- 2000 – 2003 Lehrauftrag und Kurse über „Europäische Außen- und Sicherheitspolitik“ am Lehrstuhl Heinrich-August Winkler, Humboldt-Universität zu Berlin
- 1998 – 1999 **Assistant Professor for European Studies, The Paul H. Nitze School for Advanced International Studies, Johns Hopkins University**, Washington D.C., USA
- 1995 - 1999 Temporäre Lehraufträge an der EAB (European Business School) und Haute École des Ponts et des Chaussées, Paris

## BERUFLICHER WERDEGANG

---

- 2014 – heute **Founder and Director, European Democracy Lab**, e.V. Berlin. Aufbau eines “Think & Do-Tanks” zu europapolitischen Fragen mit einem Jahresbudget von rund 120.000,- Euro/ Jahr. Sechs erfolgreich abgewickelte Projekte (Seminare, Workshops, Kunstinterventionen, Diskussionsrunden etc.) Derzeit fünf Mitarbeiter (Halb-/Vollzeit). Fördergeber u.a. Open Society Foundation for Europe, Bundeszentrale für Politische Bildung, Herrhausen-Stiftung, Auswärtiges Amt, EU-Kommission...  
[www.europeandemocracylab.org](http://www.europeandemocracylab.org)
- 2007 – 2013 **(Founding) Director of the Berlin Office, European Council on Foreign Relations**, ein Think Tank im Bereich der europäischen Außenpolitik. Aufbau und Leitung eines Büro mit rund fünf Mitarbeitern. Budget ca. 1 Million, jeweils für den Zeitraum von drei Jahren (Förderung: Open Society, Mercator-Stiftung, Auswärtiges Amt, Bosch-Stiftung...)
- 2004 – 2007 **Director Foreign Policy & Senior Transatlantic Fellow, German Marshall Fund (GMF)**. Konferenzen, Seminare und Publikationen im Bereich der transatlantischen Beziehungen
- 2000 – 2003 **Leiterin Arbeitsstelle Europa, Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP)**. Konferenzen, Seminare und Publikationen im Bereich der Europapolitik
- 1996 – 1998 **Chargée de Mission bei Jacques Delors, Institut “Notre Europe”, Paris, Frankreich**. Konferenzen, Seminare und Publikationen im Bereich der Europapolitik
- 1995 – 1996 **Director of Communication, Association for the Monetary Union of Europe (AUME)**, Paris, Frankreich. Europaweite Advocacy-Arbeit im Zuge der Euro-Einführung
- 1992 – 1995 **Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Deutscher Bundestag**, Büro Karl Lamers, MdB, außenpolitischer Sprecher der CDU/ CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag

## PRIVAT

---

Gesch. von dem französischen Diplomaten Olivier Guérot, Mutter von zwei Söhnen, Felix (29) und Maxime (27), beide wohnhaft in Paris.

Hobbies: Yoga, Theater, Literatur



Frau

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup>

***Ulrike Guérot***

wurde vom Rektor der Donau-Universität Krems  
mit Wirkung vom 1. April 2016 gemäß § 98 Universitätsgesetz 2002  
zur Universitätsprofessorin für

***Europapolitik und Demokratieforschung***

bestellt.

Krems, 1. Februar 2016



Mag. Friedrich Faulhammer  
Rektor der Donau-Universität Krems

## BEWERBUNGSUNTERLAGEN

### W-2 PROFESSUR POLITIK IN EUROPA UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN BEZIEHUNGEN, RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS UNIVERSITÄT BONN (CERC)

1. ANSCHREIBEN/ MOTIVATION
2. TABELLARISCHER LEBENS LAUF/ ERNENNUNGSURKUNDE ZUR PROFESSORIN (SCAN)
3. DOSSIER: VOLLSTÄNDIGE PUBLIKATIONS LISTE, ÜBERSICHT ÜBER FORSCHUNGSPROJEKTE & LEHRE, SOWIE ÜBER KONFERENZEN, MEDIENAKTIVITÄTEN & TRANSDISZIPLINARITÄT
4. DETAILS FORSCHUNGSPROJEKTE
5. ORANIGRAMM „DEPARTMENT FÜR EUROPAPOLITIK“ (DED), DONAU-UNIVERSITÄT KREMS
6. DETAILLIERTE ÜBERSICHT „REGIOPARL“
7. EVALUIERUNGSBERICHTE DES DED VOM MÄRZ 2019 (3 EINZELGUTACHTEN, GESAMTGUTACHTEN)
8. EVALUIERUNG LEHRE ALFRED-GROSSER PROFESSUR FRANKFURT/ M.
9. EMPFEHLUNGSSCHREIBEN „ERASMUS RESEARCH“ 2020 (BRUNO KARSENTI, EHES/ CHRISTIAN LEQUESNE, SCIENCES PO-CERI, PARIS)
10. BROSCHÜRE „3 JAHRE DED“
11. BROSCHÜRE „5 JAHRE EUROPEAN DEMOCRACY LAB“

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. PUBLIKATIONEN</b>	<b>2</b>
<b>1.1. BÜCHER UND SELBSTSTÄNDIGE VERÖFFENTLICHUNGEN</b>	<b>2</b>
1.1.1. BÜCHER ALS AUTORIN	2
1.1.2. BÜCHER ALS HERAUSGEBERIN	2
1.1.3. ÜBERSETZUNGEN	2
<b>1.2. BEITRÄGE IN SAMMELBÄNDEN</b>	<b>3</b>
<b>1.3. BEITRÄGE IN FACHZEITSCHRIFTEN</b>	<b>6</b>
<b>2. WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNGSPROJEKTE UND KONFERENZEN</b>	<b>13</b>
<b>2.1. LAUFENDE ODER BEANTRAGTE WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNGSPROJEKTE AM DED</b>	<b>13</b>
<b>2.2. WISSENSCHAFTLICHE KONFERENZEN : DED ALS VERANSTALTER</b>	<b>14</b>
<b>2.3. TRANSDISZIPLINÄRE KUNSTPROJEKTE</b>	<b>14</b>
<b>3. LEHRVERANSTALTUNGEN</b>	<b>15</b>
<b>3.1. TEMPORÄRE LEHRE IN DEN 1990/2000ER JAHREN</b>	<b>15</b>
<b>3.2. LEHRE SEIT 2016/ ANTRITT DER STIFTUNGSPROFESSUR AN DER DONAU-UNIVERSITÄT KREMS</b>	<b>15</b>
<b>4. SCIENCE TO PUBLIC</b>	<b>17</b>
<b>4.1. VERANSTALTUNGEN</b>	<b>17</b>
<b>4.2. MEDIEN</b>	<b>17</b>
<b>5. KEYNOTES, REDEN &amp; PANELS</b>	<b>18</b>
<b>5.1. KEYNOTES &amp; REDEN</b>	<b>18</b>
<b>5.2. PANELS / EUROPAPOLITISCHE TRANSDISZIPLINARITÄT IM ÖFFENTLICHEN RAUM</b>	<b>18</b>
5.2.1. EUROPÄISCHEN THINK TANKS & FOREN	18
5.2.2. AKADEMIEN	19
5.2.3. POLITISCHEN STIFTUNGEN	19
5.2.4. PANELS/ SEMINARE/ WORKSHOPS BEI INTERNATIONALEN KONFERENZEN:	19
<b>6. AUSZEICHNUNGEN</b>	<b>19</b>
<b>7. MITGLIEDSCHAFTEN</b>	<b>20</b>
<b>8. SONSTIGES</b>	<b>21</b>

# 1. Publikationen

## 1.1. Bücher und selbstständige Veröffentlichungen

### 1.1.1. Bücher als Autorin

- Guérot, U. (2020): Reden über Europa, Krems an der Donau: Edition Donau-Universität
- Guérot, U. (2020): Nichts wird so bleiben wie es war? Wien: Molden.
- Guérot, U. (2020): Guérot "Begräbnis der Aufklärung?" Zur Umcodierung von Demokratie und Freiheit im Zeitalter der digitalen Nicht-Nachhaltigkeit. Wien: Picus/ Edition Wiener Vorlesungen.
- Guérot, U. (2019): Was ist die Nation? Göttingen: Steidl/ IFA.
- Guérot, U. (2019) Wie hältst du's mit Europa? Göttingen: Steidl/ IFA.
- Guérot, U. (2017) Der neue Bürgerkrieg. Das offene Europa und seine Feinde. Berlin: Ullstein.
- Guérot, U. (2016) Warum Europa eine Republik werden muss. Eine politische Utopie. Berlin: Dietz.
- Guérot, U. (2012): Germany and Europe: A Blog Chronicle of the Euro crisis. Riga: Dictus.
- Guérot, U. (1996): Die PS und Europa. Eine Untersuchung des Europadiskurses der französischen Sozialisten von 1972 bis 1995. Bochum: Brockmeyer Verlag (Dissertation).

### 1.1.2. Bücher als Herausgeberin

- Guérot, U./Ménasse, R./ Rau, M./ Humer, V. (2020): The European Balcony Project: The Emancipation of the European Citizens. Berlin: Theater der Zeit.
- Guérot, U./ Hunklinger, M. (Hg.)(2019): Old and New Cleavages in Polish Society. Krems an der Donau: Edition Donau-Universität
- Guérot, U./ Donat, E. (Hg.) (2017): Was ist los mit Frankreich? Von politischer Zersetzung zu sozialer Neuordnung, Berlin: Dietz.
- Guérot, U./ Hénard, J. (2011): Was denkt Deutschland zu Europa? Berlin: ECFR.

### 1.1.3. Übersetzungen

- Guérot, U. (2019): Why Europe must become a Republic! A political Utopia. Bonn: Dietz.
- Guérot, U. (2019): La Nuova Guerra Civile: L'Europa aperta e i suoi nemici. Turin: Alpina.
- Guérot, U. (2018): De nieuwe burgeroorlog: hoe populisme het open Europa bedreigt. Amsterdam: Atlas.
- Guérot, U. (2017): Dłazego Europa musi stac stać się republiką! Warszawa: Książka i Prasa.
- Guérot, U. (2017):Red Europa! waroom Europe een republiek moet worden. Amsterdam: Atlas.
- Guérot, U. (2017): Europejska wojna domowa. Warszawa: Wydawnictwo Krytyki Politycznej.
- Guérot, U. (2017): Det nya inbördeskriget : ett öppet Europa och dess fiender. Göteborg: Bokförlaget Daidalos.
- Guérot, U./ Hénard, J. (2013): Que pense l'Allemagne? Paris: All Contents.



## 1.2. Beiträge in Sammelbänden

- Guérot, U. (2020): Europe of the Regions. A Genealogy of an Ambiguous Concept. In: European Regions. Perspectives, Trends and Developments in the 21<sup>st</sup> Century, Bielefeld, Transcript.
- Guérot, U. (2020): Lackmustest für die europäische Solidarität. In: Protokolle der Krise. Wie Corona unser Leben verändert, Wiener Vorlesungen Band 198, Picus.
- Guérot, U. (2020): Die Rolle der europäischen Bürger\*innen in der EU - oder: Komm, wir gründen einen europäischen Staat! In: FES: Die Zukunft der EU/EWU und des europäischen Integrationsprojekts.
- Guérot, U. (2020): Perspektiven für Europa und seine Demokratie(n) nach Corona. Bielefeld: Transcript.
- Guérot, U. (2020): Le difficile devenir de la citoyenneté européenne: une rélecture de Sommes-nous citoyens de l'Europe? Autour de l'œuvre d'Etienne Balibar, Festschrift, Université Paris XIII.
- Guérot, U. (2020): Von europäischer Euphorie zur Ernüchterung – und wie weiter? In: Alois Mock Institut (Hg.): Grenzen überwinden. Das politische Vermächtnis von Alois Mock anlässlich "30 Jahre Fall des Eisernen Vorhanges". Wien: Alois Mock Institut.
- Guérot, U. (2019): Warum Europa eine Republik werden muss! In: Hartmann, T./ Dahm, J./ Decker, F. (Hg.): Die Zukunft der Demokratie: Erkämpft. Verteidigt. Gefährdet? Bonn: Dietz.
- Guérot, U. (2019): The Question of Universalism in the 'Posthumous Condition': On Democracy and (the Impossibility of) Statehoodness in a Digitalized Modernity. In: Sowa, J. (Ed.): The Missing Denominator. Warsaw: Biennale Warszawa.
- Guérot, U. (2019): Subsidiaritätsprinzip oder eine aktive Rolle für die Regionen in Europa? Von der Abwehr zur Gestaltung europäischer Politikprozesse. In: Pröll, E. (Hg.): Kultur. Region. Europa. Tulln: Vermes.
- Guérot, U. (2019): Europe will be social or there will be no Europe! In: Lemb, W. (Hg.): For a Europe with a Future. Berlin: Social Europe Publishing.
- Guérot, U. (2019): Kann Europa Heimat sein? In: Ramb, M. W./ Zaborowski, H. (Hg.): Heimat Europa? Göttingen: Wallstein.
- Guérot, U. (2019): The European Balcony Project. In: Balme, C.; Tangerding, A. (Hg.): Res publica Europa. Berlin: Theater der Zeit.
- Guérot, U. (2019): Marcel Mauss –Die Nation oder der Sinn fürs Soziale. In: Parlamentsdirektion (Hg.): Zu Wort gemeldet ist... Das Buch. Wien: Residenz.
- Guérot, U. (2019): Europäische Republik: Von der EU Rechtsgemeinschaft zur europäischen Demokratie? In: Abiola-Costello, H./ Chen, D./ Enderlein, H./ Fischer, H./ Gorbatschow, M./ Kissinger, H. (Hg.): Weiter denken, ordnen, gestalten. Mutige Gedanken zu den Fragen unserer Zeit. München: Siedler.
- Guérot, U. (2018): Die Zukunft Europas - oder Zukunft ohne Europa. In: Europa jetzt! Eine Ermutigung! Göttingen: Steidl.
- Guérot, U. (2018): Die politische Utopie einer Europäischen Republik. In: Leser, I. / Schwarz, J. (Hg.): Utopisch Dystopisch: Visionen einer "idealen" Gesellschaft. Wiesbaden: Springer.
- Guérot, U. (2018): Ein neuer Bürgerkrieg? Europa zwischen Geist und Ungeist. In: Lutz, R./ Preuschoff, S. (Hg.): Tanzende Verhältnisse: zur Soziologie politischer Krisen. Weinheim: Beltz Juventa.
- Guérot, U./ Kappelt, T. (2018): Europe's Future and Its Regions – True Unity in Diversity. In: Nation EUrope: The Polarised Solidarity Community. Nomos: Baden-Baden.

- Guérot, U. (2018): Republik Europa? Von der Union der Nationalstaaten zur Europäischen Demokratie. In: Re:thinking Europe. Wien: Holzhausen Verlag.
- Guérot, U./ Oettinger, G./ Christophersen, C. (2017): Welches Europa wollen wir? In: Horster, D./ Martinsen, F. (Hg.): Welches Europa wollen wir? Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.
- Guérot, U. (2017): 100 Jahre und der Kampf geht weiter. In: Rohner, I./ Beerheide, R. (Hg.): 100 Jahre Frauenwahlrecht. Sulzbach/ Taunus: Ulrike Helmer Verlag.
- Guérot, U. (2017): Our European Capacity. Which Europe do we want? Rediscovering Hannah Arendt's concept of integral federalism. In: Büllsbach, D./ Cillero, M./ Stolz, L. (Hg.): Shifting Baselines of Europe. Bielefeld: Transcript.
- Guérot, U. (2016): Europa 4.0 - gleiches Recht für alle. In: Österreichische Gesellschaft für Europapolitik Wien, 25 Ideen für Europa. Wien: Friedrich Druck & Medien GmbH.
- Guérot, U. (2016): The three betrayals of Brexit. In: Meyer, H. (Hg.): Brexit and the consequences. London: LSE.
- Guérot, U. (2016): Europa als Republik? Die (kühne) Idee einer ganz neuen europäischen Erzählung. In: Hrbek, R./ Hüttmann, M. (Hg.): Renaissance des Föderalismus. Baden-Baden: Nomos.
- Guérot, U. (2016): From normalcy to hegemony to impotence? German foreign policy and European external relations. In: Lettinga, D./ van Troost, L. (Ed.): Shifting Power and Human Rights Diplomacy. Amsterdam: Amnesty International.
- Guérot, U. (2016): Einmal heißer Krieg - kalter Frieden und zurück. In: Kursbuch, 188.
- Guérot, U. (2015): Res Publica Europaea: Europa anders. In: Stock, G./ Marksches, S./ Hauer, S. (Hg.): Zukunftsort: Europa: Berlin/ Boston: de Gruyter.
- Guérot, U. (2015): Res Publicae Europae. Ein bürgerbasiertes Konzept die politische Integration Europas zu überdenken. In: Brömmel, W./ König, H./ Sicking, M. (Hg.): Europa - wie weiter? Bielefeld: Transcript.
- Guérot, U. (2015): Res Publica Europaea. A citizens-based concept to re-think political integration of Europe. In: Montani, G. (Hg.): The European Union and Supranational Political Economy. London: Routledge.
- Guérot, U. (2015): Res Publica Europaea: Europa anders. In: Hofmann, R./ Kadelbach, S./ Klump, R. (Hg.): Die Europäische Union am Scheideweg: Mehr oder weniger Europa. Baden-Baden: Nomos.
- Guérot, U. (2015): Vom Umgang mit autoritären Systemen - oder: was ist heute Demokratie? In: Heinrich Böll Stiftung (Hg.): Vom Umgang mit autoritären Systemen - Aktuelle Herausforderungen für demokratische Außenpolitik. Berlin: Heinrich-Böll-Stiftung.
- Guérot, U. (2014): Deutschland kann es auch alleine. In: Mayer, H./ Watt, A. (Hg.): Die 10 Mythen der Eurokrise...und warum sie falsch sind. Institut für Makroökonomik und Konjunkturforschung. London: SE Publishing.
- Guérot, U. (2014): Europa hat gewählt, was nun? In: Friedrich-Ebert-Stiftung zu den Wahlen zum Europäischen Parlament.
- Guérot, U./ Mazzuchelli, C./ Metz, A. (2007): Cooperative Hegemon, Missing Engine or Improbable Core? Explaining French-German Influence in European Treaty Reform. In: Beach, D./ Mazzucelli, C. (Ed.): Leadership in the Big Bangs of European Integration. London: Palgrave.
- Guérot, U. (2007): Die deutsch-französischen Beziehungen. In: Weidenfeld, W. von (Hg.): Handbuch zur deutschen Außenpolitik. Stuttgart: DVA.
- Guérot, U. (2006): France and Germany: the evolution of a European Partnership. In: Fort, B./ Webber, D. (Eds.): Regional Integration in East Asia and Europe. Convergence or Divergence? London: Routledge.

- Guérot. U. (2005): Frankreich in Europa. In: Handbuch der Deutschen Außenpolitik. Stuttgart: DVA.
- Guérot. U. (2005): Consequences and Strategic Impact of Enlargement on the (Old) EU. In: Brimmer, E./ Fröhlich, S. (Eds.): The Strategic Implications Of European Union Enlargement, Center for Transatlantic Relations, Johns Hopkins University.
- Guérot. U. (2005): Today's Transatlantic Relationship in Light of Morgenthau's Theory. In: Hacke/Kindermann/Schellhorn (Eds.): The Heritage, Challenge, and Future of Realism. Bonn: Bonn University Press.
- Guérot. U. (2004): Strategy Implications of EU enlargement", Book Chapter for the Center for Transatlantic Relations. Washington DC: SAIS.
- Guérot. U. (2004): Frankreich und Deutschland - Lokomotive ohne Anhänger? In: Varwick, J./ Knelangen, W. (Hg.): Neues Europa - alte EU? Fragen an den europäischen Integrationsprozess. Opladen: Leske und Budrich.
- Guérot. U. (2002): Deutsche Europapolitik 1999 und 2000: Zwischen Vertiefung und Erweiterung. Beitrag für das Jahrbuch zur Deutschen Außenpolitik der DGAP.
- Guérot. U. (2002): Some Call it Constitution... The necessity of a political Union for Europe. In: Cichocki, M. (Ed): Does the European Union Need a Constitution?", Warsaw.
- Guérot. U. (2001): Ten Years after the Fall of the Wall: France's New View of Germany. In: Mc Carthy, P. (Ed.): France-Germany in the Twenty-First Century. New York: Palgrave).
- Guérot. U. (2001): A situação da integração europeia : entre a reforma institucional e a ampliação rumo à Europa Central e Oriental. In : Guérot, U./ Cohen-Hadria, E./ Bastos S./ Bartoszewski, W./ Weise, C./ Zeppernick, R. (Eds.): União europeia: transtornos e alcance da integração regional. Cadernos Adenauer II, nº2.
- Guérot. U. (2001): Przystąpienie nowych członków do Unii Europejskiej. In: Polacy w drodze do Strasburga, Wydawnictwo", Wokół nas: Gliwice.
- Guérot. U. (2000): The perception of Europe in Contemporary USA. In: Baier-Allen, S. (Ed.): The Future of Euro-Atlantic Relations. Schriften des Zentrums für Europäische Integrationswissenschaft (ZEI), Bd. 18, Bonn.
- Guérot. U. (1999): Vom Europa der Nationen zum Europa der Regionen? Publikation der Evangelischen Akademie der Pfalz.
- Guérot. U. (1999): Deutschland, Frankreich und die Atlantische Allianz. In: Thiele, R./ Seidt, U. (Hg.): Herausforderung Zukunft. Deutsche Sicherheitspolitik im 21. Jahrhundert. Berlin: Report Verlag.
- Guérot. U. (1999): Deutsch-Französische Beziehungen: jede Generation neu für sich. In: Bock, H. M. (Hg.): Projekt deutsch-französische Verständigung. Opladen: Leske und Buderich.
- Guérot. U. (1999): Die französische Perzeption der deutschen Europapolitik im Bereich der Wirtschafts- und Währungsunion. In: Weidenfeld, W. (Hg.): Deutsche Europapolitik. Münchner Beiträge zur Europäischen Einigung, Bd. 2, Bonn.
- Guérot. U. (1998): Prospects for Franco-German Relations after the German Elections: New look or New Deal? In: Germany after the 1998 Federal Elections. The American Institut for Contemporary German Studies (AICGS).
- Guérot. U. (1998): Prospects for the German Party System after the 1998 General Elections: Towards a New German Normalcy? In: Germany after the 1998 Federal Elections, The American Institute for Contemporary German Studies (AICGS).
- Guérot, U. (1997): Deutschland, Frankreich und die Währungsunion: Über Diskussion und Metadiskussion. In: Frankreich-Jahrbuch 1997. Opladen: Leske und Budrich.

- Guérot, U. (1992): Einige Anmerkungen zum Europadiskurs der französischen Sozialisten. In: Zöller, M. (Hg.): Europäische Integration als Herausforderung der Kultur: Pluralismus der Kulturen oder Einheit der Bürokratien? 5. Kongress Junge Wissenschaftler und Kultur, Erfurt, 22.-24. Mai 1991, Essen: Veröffentlichungen der Hanns-Martin-Schleyer Stiftung.

### 1.3. Beiträge in Fachzeitschriften

- Guérot, U. & Hunklinger, M. (2020): European Democracy after COVID-19, In: Democratic Theory, Volume 7, Issue 2, Winter 2020: 160–165 DOI: 10.3167/dt.2020.070219 ISSN 2332-8894 (Print), ISSN 2332-8908 (Online)
- Guérot, U. (2020): Un test décisif pour la solidarité européenne, in: Le Grand Continent, Avril 2020 <https://legrandcontinent.eu/fr/2020/04/10/ulrike-guerot-solidarite-europeenne/>
- Guérot, U. (2020): Europäische Perspektiven. In: Außerschulische Bildung (2).
- Guérot, U. (2019): Come fare la Repubblica Europea. In: Limes (4): 213-221.
- Guérot, U. (2019): Pour une République Européenne. In: Journal de la CFDT.
- Guérot U. (2019): Le plus gros problème européen : l'État-nation ? In: Generation Libre, 28-33.
- Guérot, U. (2019): Una Repubblica europea per andare avanti. In: Il Mulino (1): 33-40.
- Guérot, U. (2019): Europa's grootste probleem: de nationale staat? In: CDV (2): 86-89.
- Guérot, U. (2019): Komm, wir bauen einen europäischen Staat. In: agora, (4): 69-72.
- Guérot, U. (2018): Republic of Europe? From the Union of National States to a European Democracy. In: Schuman Paper. Schuman Papers 4 (December 2018), Helsinki
- Guérot, U. (2018): Europäische Republik: Von der EU-Rechtsgemeinschaft zur europäischen Demokratie? In: Juridikum 4/2018: 489-497.
- Guérot U. (2018): Kann es ein demokratisches Europa geben und wenn ja, wie? In: Forschungsjournal Soziale Bewegungen: Zukunft der Demokratie. Wochenschau-Verlag, Berlin: 330-337.
- Guérot, U. (2018) Macron en marche: Tauziehen um Europa . In: Blätter für deutsche und internationale Politik (4): S. 4.
- Guérot, U./ Kappelt, T. (2017): Nachdenken über die Zukunft Europas. In: WSI Mitteilungen (4): 236.
- Guérot, U. (2017): Wie eine wirkliche europäische Demokratie entstehen kann. In: Frankfurter Heft: 15-19.
- Guérot, U. (2017): Podem viure en un món sense fronteres? In: L'Espill (54-55): 27-32.
- Guérot, U. (2017): Gleichheit und Demokratie. Das Ende der europäischen Friedenserzählung und die Neubegründung Europas. In: INDES (2): 29-36.
- Guérot, U. (2017): Die Republik muss europäisch werden! In: Forum Wissenschaft 34(2): 26-29.
- Guérot, U. (2017): Un vent de changement souffle sur l'Allemagne. In: Esprit: S. 21-24.
- Guérot, U. (2017): Für eine europäische Republik. In: Europäische Rundschau (03): 43-47.
- Guérot, U. (2017): Vive la République européenne! In: Europe's World (34): 32-36.
- Brown, W.; Brumlik, M.; Guérot, U.; Greffrath, M. (2017): Was nach dem Imperium kommt, ist die große Frage. In: Blätter für deutsche und internationale Politik (8): 61-73.
- Guérot, U. (2016): Sollbruchstellen: Warum die deutsch-französischen Beziehungen auf einem Tiefstand sind. In: IPG, 21. März 2016, Internationale Politik und Gesellschaft.

- Guérot, U. (2016): Trümmerhaufen Europa. In: IPG Journal, 1. März 2016, Internationale Politik und Gesellschaft.
- Guérot, U. (2016): Das Ende der Republik? Frankreich zwischen Terror und Front National. In: Blätter für deutsche und internationale Politik (1): 59-67.
- Guérot, U. (2016): Das Versagen der politischen Mitte. Die EU und der Aufstieg des Rechtspopulismus. In: Blätter für deutsche und internationale Politik (6): 59-67.
- Guérot, U. (2016): Europas Bewegungslandschaft in der Eurokrise - Die Eurokrise als Chance für die Verstetigung einer europäischen Zivilgesellschaft? In: Forschungsjournal Soziale Bewegungen (1): 82-93.
- Guérot, U. (2016): Can we live in a borderless world? In: New Eastern Europe (6): 29-34.
- Guérot, U. (2016): Europe whole and free: The End of the 1989-Legacy?, in: Aspen Review Prague.
- Guérot, U. (2015): Von der Normalität über die Übermacht zur Ohnmacht? Betrachtungen zur deutschen Rolle in Europa. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (52): 17-23.
- Guérot, U. (2015): Marine Le Pen und die Metamorphose der französischen Republik. In: Leviathan 44 (43): 139-174.
- Guérot, U. (2015): Die Französische Malaise: Wohin driftet Frankreich nach dem Terror? In: Blätter für deutsche und internationale Politik (8).
- Guérot, U./ Plehwe, D./ Krämer, W./ Neujeffski, M./ Meland, A. (2016): Time to go beyond interstate federalism – or something different? The response of new pro-European think tanks to the EU integration crisis. WZB Working Paper (202).
- Guérot, U. (2015): Germany: On Its Own or in the Middle of Europe? In: Aspen Review (2).
- Guérot, U. (2015): The Left- Ghost of the Past or the Progressive Left in Germany? In: Aspen Review (1).
- Guérot, U./ Kupsch, V. (2014): Germany's Elections May Force Focus on Domestic Affairs. In: European Affairs.
- Guérot, U. (2013): Merkel's European and Foreign Policy Legacy and the Eve of the German Elections: European Hegemon or Global Player? In: The Polish Quarterly of International Affairs 22 (2): 11-28.
- Guérot, U. (2013): Zwischen Haushalts- und Legitimationsdefizit: Zur Zukunft der europäischen Demokratie. Essay. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (6-7).
- Guérot, U./ Klau, T. (2012): Dopo Merkozy: la via per un'Europa efficiente. *Aspenia* 57: 52-62.
- Guérot, U./ Dullien, S. (2012): "The long shadow of ordoliberalism". In: Internationale Politik.
- Guérot, U. (2012): "Vom Klein-Klein kann es gar nicht genug geben". In: *Das Parlament*, 6.
- Guérot, U. (2012): Eine deutsche Versuchung: östliche Horizonte? In: *APuZ, Aus Politik und Zeitgeschichte* (10): 9-16.
- Guérot, U. (2011): Eurobonds - was sie sind und warum sie gut sein könnten. In: *Europa Kontrovers*, Bundeszentrale für politische Bildung.
- Guérot, U. (2011): Il Problema Di Berlino Con l'Europa. In: *limes - Rivista Italiana Di Geopolitica*, 29-38.
- Guérot, U. (2011): Cât de implicată mai e Germania în mersul UE. In: *Foreign Policy Romania* (23).

- Guérot, U./ Tichy, R. (2011): Vom eigenen Garten zur weltweiten Ressourcenverteilung. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, 15-20.
- Guérot, U. (2011): Welches Deutschland braucht Europa? In: Blätter für deutsche und internationale Politik, 93-102.
- Guérot, U. (2011): Ora Berlino riscopre l'euronucleo federale. In: Limes - Rivista Italiana Di Geopolitica, 123-128.
- Guérot, U. (2010): Wir sind Europa. In: IP, 144.
- Guérot, U. (2010): La crisi dell'euro vista da Berlino. In: Aspenia (49): 210-215.
- Guérot, U. (2010): After Lisbon. In: Internationale Politik (IP) Global Edition, 40-44.
- Guérot, U. (2010): Historische Staffelübergabe in Europa. In: Internationale Politik, 104-107.
- Guérot, U. (2011): Europas verpasste Sternstunde. In: Blätter für deutsche und internationale Politik, 6-9.
- Guérot, U. (2009): Zu große Verantwortung für die Kleinen. In: Internationale Politik, 68-71.
- Guérot, U. (2009): The German Republic Turns Sixty: Second Spring or Time for the Old People's Home?. In: AIGCS Transatlantic Perspectives.
- Guérot, U. (2009): Europa wie es sinkt und lacht. In: Internationale Politik, 52-59.
- Guérot, U. (2009): Napoleons Nachfolger. In: Internationale Politik, 104-105.
- Guérot, U. (2008): Ruppige Gallier. In: Internationale Politik, 84-91.
- Guérot, U. (2008): Getting the Franco-German engine back into gear. In: Europe's World (9): 99-102.
- Guérot, U. (2008): Perché la Politica europea di vicinato presenta così tante difficoltà? In: Italiani Europei (3): 48-57.
- Guérot, U. (2008): Does Georgia spell the end of the EU's soft language? In: European Voice.
- Guérot, U. (2008): The "state of the art" of the EU, the French presidency and a forecast of future Franco-German cooperation. In: Romanian Journal of European Affairs 8 (4): 27-34.
- Guérot, U. (2008): Niemcy, Francja I Europa: nowa jakość czy polityka, jaka już znamy? In: Polski Przegląd Dyplomatyczny 1 (35): 19-28.
- Guérot, U. (2007): Alors viens, Marianne! In: Internationale Politik (IP), Januar 2007, S. 39-45
- Guérot, U. (2008): Germany and Europe: A New Tone or Politics as Usual? – A Projection of the German EU Presidency. In: Romanian Journal of Foreign Affairs 7 (1).
- Guérot, U. (2007): Is Europe an Empire? In: Questions internationales.
- Guérot, U. (2007): Deutschland und Europa: neue Musik oder alte Töne? In: Notre Europe, Etude et Recherches, Studien und Forschungsarbeiten N°55.
- Guérot, U. (2007): Prospects for China-EU-US cooperation on Strategy & global issues, in: Chinese Journal of European Studies.
- Guérot, U. (2006): Der Countdown läuft - Europa braucht eine Vision für das 21. Jahrhundert. In: Internationale Politik 1/61: 70-76.
- Guérot, U. (2006): French and German politics and their impact on the future of the EU. In: Zahranicna politika (Slovakia's major foreign policy magazine).
- Guérot, U. (2006): Europa in der Denkpause? Kulturaustausch - Zeitschrift für internationale Perspektiven, 72-74.
- Guérot, U. (2006): Merkel's fuzzy foreign policy agenda. In: Europe's World, 51-55.
- Guérot, U. (2006): Merkel's New Foreign Policy: What, if Anything, Will Change? In: And the Winner Is... The German Election of 2005, AIGCS.

- Guérot, U. (2006): IP Bücherschau über: Dominique de Villepin, Jorges Semprún, 'Was es heißt, Europäer zu sein'; Martin Hüfner, 'Europa: die Macht von morgen'; Mark Leonard, 'Why Europe Will Run the 21st Century'; Michel Reimon, Helmut Weixler, 'Die sieben Todsünden der EU. Vom Ausverkauf einer großen Idee'; Markus C. Kerber 'Europa ohne Frankreich? Deutsche Anmerkungen zur französischen Frage', Nr.10 (61): 117-120.
- Guérot, U. (2006): The German EU-Presidency. Context and prospects. In: Notre Europe.
- Guérot, U. (2006): Report on the Perspectives of the German EU Presidency. Studie für das Japanische Außenministerium, 30. September 2006, 15 Seiten.
- Guérot, U. (2006): Europa und Amerika: Business as usual? In: Internationale Politik, 54-61.
- Guérot, U. (2005): Les relations de sécurité entre l'Europe et les Etats-Unis: crise ou progres ? In: Defense Nationale, 41-50.
- Guérot, U. (2005): Europahymne. Buchkritik über Werner Weidenfeld's: 'Die europäische Verfassung in der Analyse', Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh 2005. In: Internationale Politik, 127-129.
- Guérot, U. (2005): Stell Dir vor, es gibt Europa und keiner macht mit. In: Internationale Politik.
- Guérot, U. (2005): Franco-German co-operation as a model for Asia? In: Asian Review for Public Policy, INSEAD Singapore Paper, Routledge.
- Guérot, U. (2005): The EU can continue to unite without a constitution, in: European Affairs 6 (3).
- Guérot, U. (2005): Impressive figures, but they cloud the political story, Kommentar zu "Hostages to Fortune: The Transatlantic partners have a bonanza to protect", by Daniel S. Hamilton and Joseph P. Quinlan. In: Europe's World.
- Guérot, U. (2005): The new European and Transatlantic policy of Germany In: Europe's World (1).
- Guérot, U. (2005): Europa als zivilisatorisches Projekt neu denken: In besserer Verfassung oder ohne Verfassung? In: DNR EU-Rundschreiben.
- Guérot, U. (2005): Merkel's new foreign policy. In: Aspenia Italy.
- Guérot, U./ Grabbe, H. (2004): Could a hard core run the EU. CER policy brief, London, 19. Februar 2004.
- Guérot, U./ Grant, C./ Heisburg, F. (2004): The concept of big three: Can it work? In: Aspenia Italy.
- Guérot, U./ Witt, A. (2004): Europas neue Geostrategie. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, 11-25.
- Guérot, U. (2004): The matrix between EU enlargement and the constitution. In: Brookings Institution.
- Guérot, U. (2004): Europa und die Türkei. Mehr als eine Vernunftsehe? In: Dokumente 7/2004, 11-17.
- Guérot, U. (2004): The impact of the European Constitution on Transatlantic Relations. In: Progressive Politics (2): 24-30.
- Guérot, U. (2004): Wer führt die EU? In: Internationale Politik (7): 87-90 (und in Russische Ausgabe der IP, 4/ 2004)
- Guérot, U. (2004): 10 Politische Punkte zur Europäischen Verfassung. In: Internationale Politik, (8): 49-55.
- Guérot, U. (2004): Les États-Unis vu de l'Allemagne depuis cent ans: une histoire d'ambivalence. De l'adoration au scepticisme? In: Le Banquet, Paris.

- Guérot, U. (2004): No deal. In: Prospect, Sep.-Nov, 11.
- Guérot, U. (2004): Global Europe. Unconventional Responses to Unconventional Threats. In: The Foreign Policy Centre, Pamphlet, October-December.
- Guérot, U. (2004): Why is Turkey such a difficult case? Reflections on Turkish membership in the European Union. In: Insight Turkey 6 (4): 94-101.
- Guérot, U. (2004): Europe could become the first 'post-modern' super-power. In: European Affairs (3): 36-43.
- Guérot, U. (2004): Europe's new geo-strategy and its transatlantic implications. In: The National Interest.
- Guérot, U. (2004): Europe and its Constitution. In: European Affairs (3).
- Guérot, U. (2004): La coopération entre les États-Unis et l'Europe en matière de politique de sécurité et de défense. In: Défense Nationale.
- Guérot, U. (2004): (Ver)fassungslose EU. In: Internationale Politik (4)
- Guérot, U. (2003): Die deutsch-französische Kooperation in Europa: Ein Blick in die Vergangenheit und eine Agenda für die Zukunft. In: Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft (1): 33-44.
- Guérot, U. (2003): The Constitutionalization of Europe and its Impact on the US. Conference paper for: "The Changing Face of Europe", AICGS Washington.
- Guérot, U. (2003): Deutschland, Frankreich und Europa. In: Perspektiven, DGAP-Analyse.
- Guérot, U./ Eggenhoff, T. (2003): Nothing but federalist ideas? The German position towards the Constitutionalization of the European Union", The European Policy Centre.
- Guérot, U. (2003): Le débat allemand sur la Convention européenne. In: L'Allemagne d'aujourd'hui.
- Guérot, U. (2003): Europe's New Constitution - a stubborn child? In: European Affairs (3).
- Guérot, U. (2003): Democratizing the EU. Europe's New Constitution. In: Internationale Politik, Transatlantische Edition 3 (4): 57-63.
- Guérot, U. (2003): Europa wird neu verfasst. Schafft der Konvent den Durchbruch? In: Internationale Politik (4): 41-49.
- Guérot, U. (2003): Die EU zwischen Vertiefung und Erweiterung. In: Berichte des IWVWW, April-Juni.
- Guérot, U./ Hughes, K./ Lefèbvre, M./ Eigenhoff, T. (2003): British, French and German views on the European Convention. In: CEPS/ EPIN Working Paper No. 7.
- Guérot, U. (2003): Die US-Sicherheitsstrategie und ihre Auswirkungen auf Europa. In: Publikationen der Jahrestagung der Heinrich-Böll-Stiftung, November, 29-31.
- Guérot, U. (2003): The Big-Four-Concept: What are Germany's primary foreign, economic and security goals? Paper for Offices of CENTRA Technology, Virginia, 20-23.
- Guérot, U. (2003): Germany and its five bridges. In: The Globalist.
- Guérot, U. (2003): The Franco-German couple at 40. In: European Affairs 4(1): 32-38.
- Guérot, U. (2003): La position allemande sur la constitutionnalisation de l'Union européenne se réduit-elle à une vision fédérale? In: Allemagne d'aujourd'hui, 38-46.
- Guérot, U. (2003): Il tandem visto da Berlino. In: Aspenia, (20): 262-272.
- Guérot, U. (2003): Franco-German relations: New Look or New Deal? In: Real Institute Elcano, Madrid.
- Guérot, U. (2003): Die Bedeutung der deutsch-französischen Kooperation für den europäischen Integrationsprozess. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (3-4): 3-9.



- Guérot, U. (2002): Hat das deutsch-französische Tandem noch eine Existenzberechtigung? In: Internationale Politik (2): 33-38.
- Guérot, U. (2002): Reviving the Franco-German Romance. In: Internationale Politik, Transatlantische Edition (3).
- Guérot, U. (2002): Schwaches Frankreich - Rückschritte in der Europapolitik? In: Dokumente: Zeitschrift für den deutsch-französischen Dialog (1).
- Guérot, U. (2002): France, Germany and the Constitution of Europe. In: Centre for the US and France (CUSF), The Brookings Institution (4).
- Guérot, U. (2002): French-German Food Fight. In: Internationale Politik, Transatlantische Edition (3): 24-27.
- Guérot, U. (2002): Germano-Franziskie Tandem. In: Internationale Politik, russische Ausgabe (1).
- Guérot, U. (2002): A competence catalogue is code for protectionism. In: CER monthly papers (24).
- Guérot, U. (2002): The Constitutionalization of Europe and its Impact on the United States. In: AICGS Advisor.
- Guérot, U. (2002): Chirac's France in the 21st Century. In: The Globalist.
- Guérot, U. (2002): Dlaczego Unio potrzebuje ekonomicznego rzajdu? In: Unia & Polska.
- Guérot, U. (2002): Die Deutsch-französischen Beziehungen zwischen Geopolitik und GAP. Bericht über die deutsch-französische Konferenz der Association Jean Monnet in Houjarray, Juli 2002. In: Dokumente, 11-16.
- Guérot, U. (2002): Annäherung in der Agrarpolitik. Trägt der deutsch-französische Kompromiss? In: Internationale Politik, 53-56.
- Guérot, U. (2002): La France, L'Allemagne et les relations transatlantiques. In : *Allemagne d'aujourd'hui* (162): 276-281.
- Guérot, U. (2002): Germany and the Convention on Europe's Constitution: On the way to federalism?. In: CEPS/ EPIN-working papers.
- Guérot, U. (2002): Bridging the Leadership Gap. A Strategy for Improving the Political Leadership in the EU. Thinking Enlarged Group ('Villa Faber'), In: Bertelsmann Foundation Publishers.
- Guérot, U. (2002): The debate on Finalite in Europe. From Delors and Fischer to Blair. In: Brusis, M./ Emmanouilidis, J.A. (Eds.): Thinking Enlarged. The Accession Countries and the Future of the European Union, Contributions to European Unification (7): 47-50.
- Guérot, U. (2002): Frankreich in Europa: Versäumnisse und Chancen. In: Dokumente, Zeitschrift für den deutsch-französischen Dialog (1).
- Guérot, U. (2002): Nizza - Zur Genese eines unnötigen Psycho-Dramas. In: Dokumente (1): 13- 21.
- Guérot, U. (2002): Chiquita Banana and Foreign-Policy Sovereignty. In: Internationale Politik/ Transatlantische Edition (2): 41-46.
- Guérot, U. (2002): Eine Verfassung für Europa. Neue Regeln für den alten Kontinent? In: Internationale Politik (2): 28-36.
- Guérot, U. (2001): Konstitucija dlja evropy. Nove pravila dlja starovo kontinenta? In: Internationale Politik, Russische Ausgabe (2): 40-52.
- Guérot, U. (2001): Une nouvelle constitution pour le vieux continent? In: Politique Etrangere (3): 325-340.
- Guérot, U. (2001): Comment communiquer sur l'Europe? Quelques remarques concernant les évolutions en cours dans la structuration du débat public européen. In: Documents, 41-45.

- Guérot, U. (2001): Nach der Krise die "relance" ? Anmerkungen zum Stand der deutsch-französischen Beziehungen. In: Politische Studien (376): 31-48.
- Guérot, U. (2001): Une nouvelle interdépendance entre l'économie et le politique ? In: Problèmes économiques (2.713): S. 1-4.
- Guérot, U. (2000): Wie beeinflusst Wirtschaft die Außenpolitik? In: Internationale Politik (2): 34-40.
- Guérot, U. (2000): French Waterloo, German Nightmare? In: The Globalist.
- Guérot, U. (2000): Von Nizza bis Maastricht. Zur aktuellen deutsch-französischen Europadiskussion. In: Dokumente (4): 280-287.
- Guérot, U. (1998): New look oder New deal? Die deutsch-französischen Beziehungen nach den Wahlen. In: Dokumente (6): 456-464.
- Guérot, U. (1998): Bonn, Paris et l'Union monétaire. In: Les Cahiers de l'Ifri, « Les relations franco-allemandes: État et perspectives », Nr. 25/1998 : 137-167.
- Guérot, U. (1997): Teilnahmechancen der EU-Staaten: Spaltet die Währungsunion die Europäische Union? In: Zeitschrift zur politischen Bildung, Eichholz-Brief März, 29-39.
- Guérot, U. (1997): Le débat sur l'UEM en Allemagne. Essai d'analyse. Mit einem Vorwort von Jacques Delors. Studie No. 1 "Notre Europe", Paris.
- Guérot, U. (1997): Deutschland, Frankreich und die Währungsunion. Kritische Autopsie eines Religionsstreites. In: Civis mit Sonde (1): 44-49.
- Guérot, U. (1997): La réunification de l'Allemagne: Frontières invisibles? In: Réflexions sur l'idée de frontière: effacement ou renouveau des frontières en Europe? Colloque de l'Ecole Européenne des Affaires (Compte rendu), 1-5.
- Guérot, U. (1997): L'Allemagne et l'Union monétaire: Regard critique sur un débat. In: L'Armée Européenne, Revue du Groupe des Belles Feuilles, Paris, 24-29.
- Guérot, U. (1996): Frankreich. Einige Anmerkungen zur Lage der Nation. In: Civis mit Sonde (1): 44-51.
- Guérot, U. (1996): Et si du malaise sortait un bien? Commentaire sur les essais nucléaires français. In: La Lettre du Mouvement Européen (21): 4-5.
- Guérot, U. (1996): Atomtests und konzertierte Abschreckung. Ein französischer Vorschlag und die deutschen Reaktionen. In: Dokumente (1): 24-28.
- Guérot, U. (1996): Stichwort: Die Reform der Sozialversicherungssysteme in Frankreich. In: Dokumente (2): 156-157.
- Guérot, U. (1996): Europa als Antwort auf die "mondialisation"?- Eine Analyse des neuen Europapapiers der französischen Sozialisten. In: Dokumente (3): 210-215.
- Guérot, U. (1996): Welche Zukunft für das französische Zentrum?- Eine Bestandsaufnahme der "réfondation" nach dem Parteitag der UDF. In: Dokumente (3): 234-240.
- Guérot, U. (1996): Deutschland, Frankreich und die Währungsunion: Einige sorgenvolle Anmerkungen zum Stand einer Diskussion. In: Dokumente (6): 448-455.
- Guérot, U. (1996): L'Allemagne et la CIG. In: L'Année Européenne 1996, Revue du Groupe des Bellesfeuilles, 23-26.
- Guérot, U. (1995): Die französischen Sozialisten vor den Präsidentschaftswahlen 1995. In: Dokumente (2): 102-107.
- Guérot, U. (1995): Frankreich vor den Präsidentschaftswahlen. In: Die Politische Meinung (305): 11-17.
- Guérot, U. (1995): Quel nucléaire pour l'Allemagne et comment le lui faire accepter? Etude interne pour le Ministère des Affaires étrangères français.
- Guérot, U. (1995): Frankreich vor den Europawahlen. In: Dokumente, Zeitschrift für den deutsch-französischen Dialog (3): 185-192.

- Guérot, U. (1993): Neue Hoffnung für Frankreich? In: Sonde (1): 26-36.
- Guérot, U. (1992): Fédéralisme et Subsidiarité en Allemagne. In: L'OURS. Cahier et Revue (207): 17-20.

## 2. Wissenschaftliche Forschungsprojekte und Konferenzen

### 2.1. Laufende oder beantragte wissenschaftliche Forschungsprojekte am DED<sup>1</sup>

Labex Comod: *“Constitution de la Modernité – Raison, Politique, Religion.”* Mit Universität Lyon II, 2021-2023, (Prof. Niall Bond) – pending

*“The Future of European citizenship - Reframing Democracy in Europe”*, zusammen mit Science Po, l'Università Genova und der Goethe-Universität Frankfurt (VW-Foundation) - pending

*„Von der markt-liberalen zur republikanischen Vergesellschaftung: Grenzen, Grundlagen und Gestaltung des Zusammenhalts in Europa“* Zusammen mit Uni Darmstadt (Dirk Jörke), Uni Bonn (Frank Decker) und Uni Bremen (Ulrike Liebert), (DLR/ VW) – pending

*“Cultural Critiques of Europe – Historical roots of contemporary Euroscepticism”*, zusammen mit Prof. Wolfgang Knöbl vom Hamburger Institut für Sozialforschung (HIS), Hamburg (VW-Foundation/ Henkel) – pending

Call/ Panel zu *“European Republicanism”*, mit Stefan Collignon und Thilo Zimmermann, auf der Conference of Europeanists - Reykjavik June 24-26, 2021 – pending

(<https://councilforeuropeanstudies.org/conferences/upcoming-conferences/iceland-call-for-proposals/>)

*„Zukunft der Demokratie in Europa“*: REGIOPARL | Regional Parliaments Lab (Stiftung Forum Morgen): 2018 – 2023. Für Details: <https://www.regioparl.com/>

*“Digitalizing Youth Politics”* (NFB): 2019 – 2021.

*„Towards a New European Narrative“* (Donau-Universität Krems mit dem Institut für Linguistik, Universität Münster): Soziologisch-Linguistische Studie zum semantischen Differenzial des Begriff Republik, 2018-2019. Abschlusspublikation in Peer Reviewed Journal: derzeit im Review Process)

---

<sup>1</sup> Für Details zu den Forschungsprojekten (Volumen, Laufzeit, Inhaltlicher Abstract) vgl. Übersicht in Gliederungspunkt 4

National Parliaments and European Democracy, eusg/ European democracy Lab (Open Society): Laufzeit 2014-2016, Volumen: 250.000 \$, Forschungsbericht unter <https://europeanschoolofgovernance.eu/national-parliaments-and-european-democracy/>

## 2.2. Wissenschaftliche Konferenzen : DED als Veranstalter

“*Redefining Regions in Europe*”, Krems (23.-24. January 2019)

Wissenschaftliche Abschluss-Publikation:

Guérot, U. (2020): Europe of the Regions. A Genealogy of an Ambiguous Concept. In: European Regions. Perspectives, Trends and Developments in the 21<sup>st</sup> Century, Bielefeld, Transcript

“*Beyond Interregnum: A conference on the future Architecture of Europe*”, Krems (5.-6. December 2018)

Wissenschaftliche Abschluss-Publikation:

Special Issue in Peer Reviewed Journal => in Progress

“*What happened to Poland – between Rzeczpospolita and a divided society*”, Vienna (19.-20. April 2018)

Wissenschaftliche Abschluss-Publikation:

Guérot, U./ Hunklinger, M. (Hg.)(2019): Old and New Cleavages in Polish Society. Krems an der Donau: Edition Donau-Universität

„*What happened France – from political decomposition to fragments of societal reconstruction*”, Vienna (11.–12. May 2017)

Wissenschaftliche Abschluss-Publikation:

Guérot, U./ Donat, E. (Hg.) (2017): Was ist los mit Frankreich? Von politischer Zersetzung zu sozialer Neuordnung, Berlin: Dietz

“Germany in Europe” – 3-jähriges Forschungs- und Konferenzprojekt beim European Council on Foreign Relations, ECFR, Berlin, 2010-2013, mit zahlreichen europäischen Konferenzen und Publikation, für Details vgl. [www.ecfr.eu](http://www.ecfr.eu)

Publication:

Guérot, U. (2012): Germany and Europe: A Blog Chronicle of the Euro crisis. Riga: Dictus.

## 2.3. Transdisziplinäre Kunstprojekte

European Balcony Project (2018): <https://europeanbalconyproject.eu>

Katalog:

Guérot, U./Ménasse, R./ Rau, M./ Humer, V. (2020): The European Balcony Project: The Emancipation of the European Citizens. Berlin: Theater der Zeit.

Amikeijo (2017): <http://amikejo.net/news.html>

Katalog:

Valeska Peschke, mit Tanja Dücker und Ulrike Guérot: Amikejo, Europa, Welt, All, Verlag edition Luise Metzler, 2020

### 3. Lehrveranstaltungen

#### 3.1. Temporäre Lehre in den 1990/2000er Jahren<sup>2</sup>

1995 – 1998: Kurse an der École des Ponts et Chaussées, Paris sowie an der European Business School (EBS), Paris

1998 - 1999: The Paul N. Nitze School for Advanced International Studies (SAIS), Washington, D.C.: insg. drei Lehrveranstaltungen<sup>3</sup>

*The Political Economy of Germany*, WS 1998/1999

*The Political Economy of France*, WS 1989/ 1999

*History and Institutions of the European Union*, SS 1999

SS 2003: INSEAD Singapur. Kurs mit Prof. Douglas Webber im Rahmen der Studienreihe

„*Regional Integration in East-Asia and comparative perspectives*“:

„*The dynamics of Franco-German Relations in contemporary Europe*“

Wissenschaftliche Publikation:

Guérot, U. (2006): France and Germany: the evolution of a European Partnership. In: Fort, B./ Webber, D. (Eds.): Regional Integration in East Asia and Europe. Convergence or Divergence? London: Routledge.

[https://books.google.fr/books?id=wc7FpQJmFDsC&pg=PR5&lpg=PR5&dq=Douglas+Webber+Ulrike+Gu%C3%A9rot&source=bl&ots=3WhE0v4YyX&sig=ACfU3U0O2I1K81WnNvb\\_aGuz\\_Y4Ps5fcYQ&hl=de&sa=X&ved=2ahUKewj9t\\_yemLbsAhUHkRQKHxtQDpQQ6AEwDnoECAIQAg#v=onepage&q=Douglas%20Webber%20Ulrike%20Gu%C3%A9rot&f=false](https://books.google.fr/books?id=wc7FpQJmFDsC&pg=PR5&lpg=PR5&dq=Douglas+Webber+Ulrike+Gu%C3%A9rot&source=bl&ots=3WhE0v4YyX&sig=ACfU3U0O2I1K81WnNvb_aGuz_Y4Ps5fcYQ&hl=de&sa=X&ved=2ahUKewj9t_yemLbsAhUHkRQKHxtQDpQQ6AEwDnoECAIQAg#v=onepage&q=Douglas%20Webber%20Ulrike%20Gu%C3%A9rot&f=false)

2000 – 2003: mehrere Kurse zur Geschichte der Europäischen Integration im BA-Level an der Humboldt-Universität Berlin (Lehrstuhl Heinrich August-Winkler)

#### 3.2. Lehre seit 2016/ Antritt der Stiftungsprofessur an der Donau-Universität Krems<sup>4</sup>

**Seit Sommer 2020:** Aufbau eines eigenen Lehrgangs am DED (BA, MA und PhD) im Rahmen von netPOL (Netzwerk Politische Kommunikation) an der Donau-Universität Krems mit den Schwerpunkten: Europapolitik, Geschichte der Europäischen Integration, Institutionen der EU, Politische Ökonomie Europas, Demokratietheorie, Regionalpolitik. <https://www.donau-uni.ac.at/de/universitaet/fakultaeten/wirtschaft-globalisierung/forschung/research-lab-democracy-and-society-in-transition/demokratie-politische-kommunikation-und-politische-bildung/netpol.html?sessionid=3D6262F3801809CB9443CAB8FA3F0404>

---

<sup>2</sup> Durch die Parallelität in meinem beruflichen Werdegang zwischen Think Tanks/ Politikberatung und akademischen Tätigkeiten habe ich lange Jahre nicht systematisch unterrichtet und hatte auch keine feste Anbindung an einer Universität. Ich habe aber immer wieder einzelne Kurse zu europäischen Themen an Universitäten im Inland (Berlin) sowie im Ausland (Paris, Washington) unterrichtet, über die ich angesichts der langen Zeit indes leider keine detaillierten Nachweise mehr habe.

<sup>3</sup> An SAIS/ Washington 1998/1999 wurden die Lehrveranstaltungen zwar evaluiert und die Ergebnisse für meine damaligen drei Kurse waren durchweg positiv bis sehr positiv. Doch leider habe ich nach mehr als zwanzig Jahren die einschlägigen Dokumente nicht mehr, der Zeitraum liegt vor der durchgehenden elektronischen Erfassung.

<sup>4</sup> Eine Evaluierung meiner Lehrveranstaltungen wurde elektronisch/ systematisch – leider – nur an der Goethe-Universität Frankfurt durchgeführt (=> siehe Gliederungspunkt 8). An der Donau-Uni wird der laufende Lehrbetrieb (noch) nicht evaluiert, ebenso wenig wie meine Lehrveranstaltungen jüngerer Datums an der Universität Viadrina, Frankfurt/Oder bzw. der Bucerius Law-School in Hamburg

**Seit 2017:** Lehrmodule zur Geschichte der Europäischen Union und den Institutionen der EU im Bereich Europapolitik und Demokratieforschung in den verschiedenen Lehrgängen der der Donau-Universität Krems sowie in der Summer School der Donau-Universität

**2017/18** Offene Vortragsreihe des DED: Kremser Agora „*Quo Vadis Europa?*“ mit fünf Blockseminare im WS 2017/18 (<https://www.donau-uni.ac.at/en/university/faculties/business-globalization/departments/european-policy-study-of-democracy/news-events/events/2018/kremser-agera.html> )

**2017/2018:** Alfred Grosser-Gastprofessur an der Goethe-Universität Frankfurt: „*Nation und Nationalstaaten. Historische Perspektiven und europäischer Kontext*“<sup>5</sup> ([https://www.fb03.uni-frankfurt.de/67822158/Alfred\\_Grosser\\_Gastprofessur](https://www.fb03.uni-frankfurt.de/67822158/Alfred_Grosser_Gastprofessur) )

**2013/ 2014:** MA-Kurse zusammen mit Prof. Dr. Jürgen Neyer, Viadrina Universität Frankfurt/Oder<sup>6</sup>  
„*Democracy in Europe*“, WS 2013/ 2014  
„*Frauen in Europa: Frauenbilder und Frauenpolitik in der EU*“, SS 2014

**2013/ 2014** Bucerius Law School, Hamburg: Seminar  
„*Probleme der Demokratie in EU-Europa*“<sup>7</sup>

**Gastvorträge, Seminare und Ringvorlesungen** zu europäischen Themen in jüngerer Zeit u.a. an:

Berlin TU/ HU & FU, Universität Bielefeld, Universität Bonn, University of Durham, Universität Frankfurt/ Main, Universität Hildesheim, Universität Jena, Universität Leipzig, Universität Lüneburg, London School of Economics, Université de Lyon, New York University, Universität Passau, Universität Regensburg, Sciences Po/ CERI Paris, Yale University, Wiener Vorlesungen, Uni Wien & Wiener Wirtschaftsuniversität

Zahlreiche Unterrichtseinheiten, Lehrveranstaltungen und Vorträge im Zoom seit Beginn der Corona-Krise 2020

---

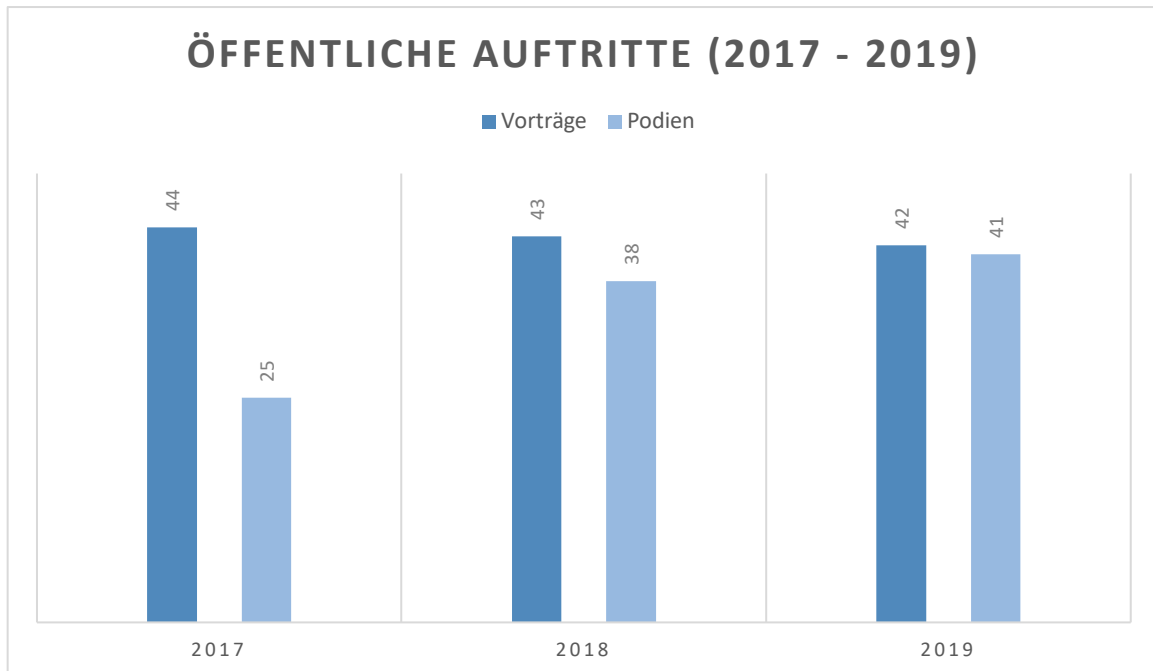
<sup>5</sup> Für die Evaluierung siehe Gliederungspunkt 8 in den Bewerbungsunterlagen.

<sup>6</sup> Für die Viadrina-Universität könnte Herr Prof. Jürgen Neyer ([office-neyer@europa-uni.de](mailto:office-neyer@europa-uni.de)) als Ansprechpartner zwecks Auskunft über meine Lehrveranstaltungen kontaktiert werden.

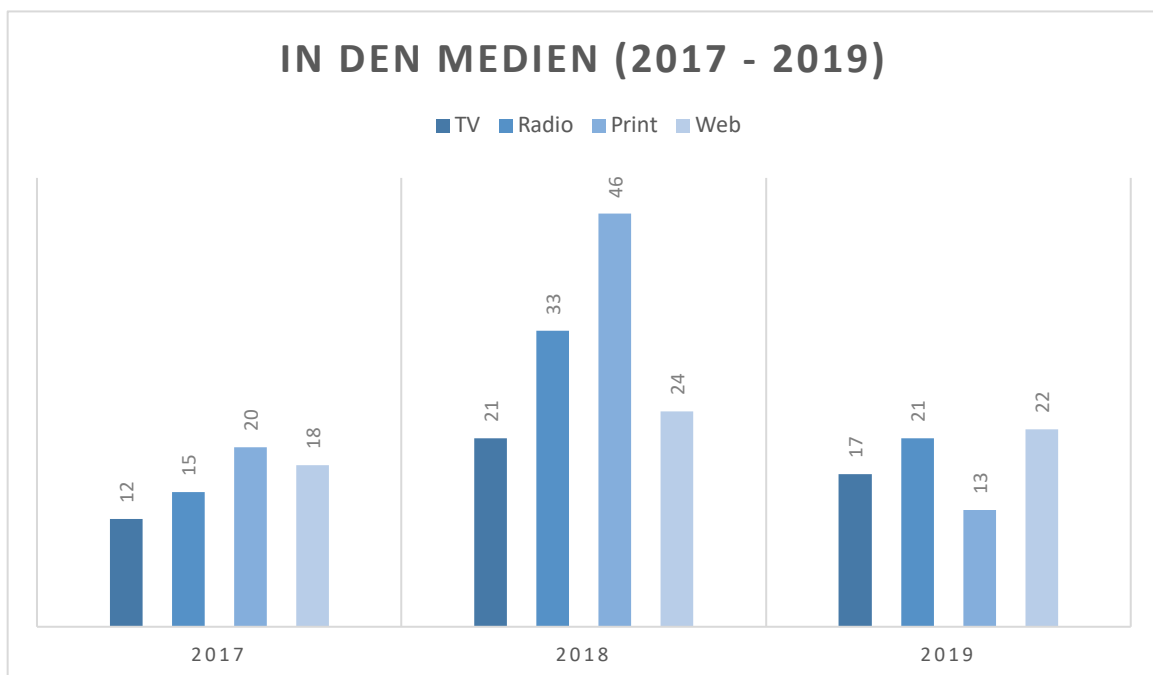
<sup>7</sup> Auskunft über die Lehrveranstaltung könnte Frau Pluschke von der Bucerius Law School Hamburg erteilen.

## 4. Science to Public

### 4.1. Veranstaltungen



### 4.2. Medien



## 5. Keynotes, Reden & Panels

### 5.1. Keynotes & Reden

Europa zwischen Geist und Ungeist. Nationalismus und Konzepte europäischer Föderation in historischer Perspektive

*Antrittsvorlesung an der Donau-Universität Krems (28. April 2016, Krems an der Donau)*

Querdenker Rede

*Europa-Forum Wachau (11. Juni 201, Stift Göttweig)*

Frankfurter Lieux de Mémoires und europäische Horizonte: Ein Kompass für Europa

*Alfred Grosser Gastprofessur, Goethe-Universität Frankfurt (25. Januar 2018, Frankfurt am Main)*

Europa als Projekt der Aufklärung

*Festrede für den Österreichischen Städtetag (6. Juni 2018, Feldkirch)*

Soziale Ungleichheiten in Europa

*Österreichisches Komitee für Soziale Arbeit (21. November 2018, St. Pölten)*

Eine gemeinsame Sprache für ein gemeinsames Europa?

*Festrede zur Verleihung des Watzlanick Ebrenrings (14. Oktober 2019, Wien)*

Europa einfach machen

*Festrede zur Verleihung des Zukunftspreises des Landes Salzburg (13. November 2019, Salzburg)*

Zur Zukunft der EU

*Anhörungs zur Zukunftskonferenz der EU im Ausschuss für konstitutionelle Fragen im Europäischen Parlament (4. Dezember 2019, Brüssel)*

Science, Research and Excellency in Europe

*Marie Skłodowska-Curie Actions Annual Conference (01. October 2018, Vienna)*

A Progressive Agenda for Europe

*Innovation in Politics Gala (17. November 2018, Vienna)*

Sehnsuchtsort Demokratie

Impuls *Haus Siggen/ WZB*, 26. August 2020

### 5.2. Panels / europapolitische Transdisziplinarität im öffentlichen Raum

Regelmäßige Panelistin bei:

#### 5.2.1. Europäischen Think Tanks & Foren

- European Policy Centre (EPC, <https://epc.eu/en/>)
- European Council on Foreign Relations (ECFR, <https://www.ecfr.eu/>)



- Centre for European Policy Studies (CEPS, <https://www.ceps.eu/>)

#### 5.2.2. Akademien

- Akademie Tutzing (<https://www.apb-tutzing.de/>)
- Katholische Akademie (<https://www.katholische-akademie-berlin.de/>)

#### 5.2.3. Politischen Stiftungen

- Konrad-Adenauer Stiftung (<https://www.kas.de/de/>)
- Friedrich-Ebert-Stiftung (<https://www.fes.de/>)
- Heinrich-Böll (<https://www.boell.de/de/startseite>)

#### 5.2.4. Panels/ Seminare/ Workshops bei internationalen Konferenzen:

- Aspen Conferences (Aspen Berlin, Paris, Rome & Aspen Colorado,) <https://www.andeglobal.org/page/AnnualConference>
- Alpbach Forum, Österreich (<https://2020.alpbach.org/>)
- Blaues Sofa Buchmesse, Frankfurt (<https://www.das-blaue-sofa.de/veranstaltungen/frankfurter-buchmesse-2020/>)
- Ditchley Park Conference, UK (<https://www.ditchley.com/conferences/information-invitees/conference-programme>)
- Europa Forum Wachau, Österreich (<https://www.europaforum.at/>)
- Europaeum Prag, (<https://europaeum.org/>)
- krytyka polityczna, Warschau, Polen (<https://krytykapolityczna.pl/>)
- Institut für die Wissenschaft vom Menschen, Wien (<https://www.iwm.at/>)
- Lennart-Meri Conference, Tallin (<https://lmc.icds.ee/>)
- Les États de la France, Paris (<http://www.dza.fr/2.aspx?sr=12>)
- Münchner Sicherheitskonferenz, msc, München (<https://securityconference.org/>)
- Poetik-Sommer, Erlangen (<https://www.poetenfest-erlangen.de/>)
- Re:Publica Konferenz, Berlin (<https://20.re-publica.com/de>)
- Warsaw Biennale, Warschau (<https://biennalewarszawa.pl/>)
- Wilton Park Conferences, UK (<https://www.wiltonpark.org.uk/>)
- World Economic Forum, (WEF), Davos (<https://www.weforum.org/>)
- Wroslaw Globsec Security Forum, Breslau (<https://www.globsec.org/projects/globsec-2020-bratislava-forum/>)
- Villa Gillet, Lyon, Frankreich (<https://www.villagillet.net/>)

## 6. Auszeichnungen

**2019** Paul-Watzlawick-Ehrenring (<http://www.watzlawickehrenring.at/>)

**2019** Salzburger Landespreis für Zukunftsforschung (<http://www.watzlawickehrenring.at/>)

**2018** Eintrag in das Goldene Buch der Stadt Grevenbroich, NRW  
(<https://www.grevenbroich.de/rathaus-buergerservice/politik-verwaltungsfuehrung/goldenes-buch/>)

**2013** Gast in der Delegation von Bundespräsidenten Joachim Gauck beim Staatsbesuch in Paris, Frankreich (<https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Berichte/DE/Joachim-Gauck/2013/09/130903-Frankreich.html>)

**2012** „Hanse Europapreis“ MS Deutschland

**2003** 'L' Ordre National pour le Mérite' der Republik Frankreich  
(<https://www.legiondhonneur.fr/fr/page/ordre-national-du-merite/85>)

## 7. Mitgliedschaften

European Council on Foreign Relations, (ECFR, <a href="http://www.ecfr.eu">www.ecfr.eu</a> )	Board-Member
Institut für den Donau-Raum, (IDM, <a href="http://www.idm.at">www.idm.at</a> )	Board-Member
European Alternatives, (EA, <a href="http://www.euroalter.eu">www.euroalter.eu</a> )	Board-Member
Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG, <a href="http://www.hiig.de">www.hiig.de</a> )	Mitglied Stiftungsrat
Institut franco-allemand de sciences historiques et sociales, (IFRA-SHS)	Membre du Conseil Scientifique
agora 42 ( <a href="https://agora42.de/">https://agora42.de/</a> )	Herausgeber-Beirat
Institut für Medien & Kommunikation, (IMK), Köln	Gesellschafterin
European Democracy Lab, e.V., (EDL, <a href="http://www.eudemlab.org">www.eudemlab.org</a> )	Vereinsvorsitzende
Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP, <a href="https://dgap.org/de">https://dgap.org/de</a> )	Mitglied
Deutsche Gesellschaft für Politikwissenschaft (DGPW, <a href="http://www.dgfp.org/">http://www.dgfp.org/</a> )	Mitglied
Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft (ÖGPW, <a href="https://www.oegpw.at/startseite">https://www.oegpw.at/startseite</a> )	Mitglied
Tönissteiner Kreis, <a href="https://www.toennissteiner-kreis.de/">https://www.toennissteiner-kreis.de/</a>	Mitglied
Rotary Club Krems, <a href="https://www.rotary.at/clubs/rc-krems-wachau">https://www.rotary.at/clubs/rc-krems-wachau</a>	Mitglied
Europa-Verein Regensburg	Ehrenvorsitzende

## 8. Sonstiges

Kuratorin der Diskussionsreihe „Auf der Suche nach Europa“ am Bruno-Kreisky-Forum, Wien seit 2017

Nebenklägerin bei Case T-252/20 („European Citizenship is of permanent Status“) beim Europäischen Gerichtshof (EuGH), Klageeinreichung 20. August 2020

\*\*\*

## BEWERBUNGSUNTERLAGEN

### W-2 PROFESSUR POLITIK IN EUROPA UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN BEZIEHUNGEN, RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS UNIVERSITÄT BONN (CERC)

1. ANSCHREIBEN/ MOTIVATION
2. TABELLARISCHER LEBENS LAUF/ ERNENNUNGSURKUNDE ZUR PROFESSORIN (SCAN)
3. DOSSIER: VOLLSTÄNDIGE PUBLIKATIONS LISTE, ÜBERSICHT ÜBER FORSCHUNGSPROJEKTE & LEHRE, SOWIE ÜBER KONFERENZEN, MEDIENAKTIVITÄTEN & TRANSDISZIPLINARITÄT

#### 4. DETAILS FORSCHUNGSPROJEKTE

5. ORANIGRAMM „DEPARTMENT FÜR EUROPAPOLITIK“ (DED), DONAU-UNIVERSITÄT KREMS
6. DETAILLIERTE ÜBERSICHT „REGIOPARL“
7. EVALUIERUNGSBERICHTE DES DED VOM MÄRZ 2019 (3 EINZELGUTACHTEN, GESAMTGUTACHTEN)
8. EVALUIERUNG LEHRE ALFRED-GROSSER PROFESSUR FRANKFURT/ M.
9. EMPFEHLUNGSSCHREIBEN „ERASMUS RESEARCH“ 2020 (BRUNO KARSENTI, EHESS/ CHRISTIAN LEQUESNE, SCIENCES PO-CERI, PARIS)
10. BROSCHÜRE „3 JAHRE DED“
11. BROSCHÜRE „5 JAHRE EUROPEAN DEMOCRACY LAB“

# FORSCHUNGSPROJEKTE DED

2020

Edma Ajanovic / Michael Hunklinger

# FORSCHUNGSBEREICHE

	<b>EU</b>	<b>Demokratie</b>	
	<i>European Integration / Citizenship</i>	<i>Gesellschaftlicher Wandel</i>	<i>Politische Partizipation</i>
<i>Laufend</i>	RegioParl	Digitalizing Youth Politics	
<i>Eingereicht</i>	The Future of European Citizenship		(1) Corona-Crisis and Protest (2) MPs and Youth
<i>Geplant</i>	(1) Republikanische Vergesellschaftung (2) Re-Building the Public Purpose		

# LAUFENDE PROJEKTE (I)

2548	<b>Digitalizing Youth Politics - Chancen und Hindernisse von Digitalisierung für lokale demokratische Prozesse und die Partizipation von Jugendlichen in Niederösterreich</b>	Laufend	01.11.2019	31.10.2021	Ajanovic Edma	Bundesländer (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	Förderung DUK
<p>Understanding digital communication as potentially enhancing democratic processes, keeping in mind the digital divides in representation of political content as well as that online politics are not detached from the ‘material world’, our project seeks to analyse the online political participation of first-time voters during municipal elections in Lower Austria 2020. Our project is particularly interested in the question how social media communication is interlinked with offline media and citizen participation and what potential it bears to widen the public democratic sphere by young citizens. This research interest is operationalized in three empirical research areas:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Digital lifeworlds and political participation of first-time voters</li> <li>- Online communication of political party actors</li> <li>- Communication of local mass media</li> </ul> <p>We will analyse and compare the three areas with regard to their topics, frames (meaning making) and language styles. This will allow for conclusions on how online communication enhances participation in democratic processes, especially of young citizens, and which chances and obstacles it poses for widening the public sphere.</p>							125.000,- (Davon ca. 90.000 DED)

## LAUFENDE PROJEKTE (2)

2207	Democracy.Research: REGIOPARL   Regional Parliaments Lab	Laufend	01.01.2018	31.12.2022	Ulrike Guérot	Bundesländer (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	Budget
	<p>With the project "Europe's Future: Democracy &amp; Regions", the Danube University Krems from Lower Austria wants to set decisive impulses for a new course of democratization and European integration. The five-year project is supported by two pillars that focus on Austria and the European regions. In academic, social and political debates about the future of Europe, two metatrends stand out: democracy development and regionalization. The aim of the project is to capture these metatrends, to analyze them and ultimately to translate them into the realpolitical space.</p> <p>The first pillar, the Austrian Democracy Lab, is devoted to the analysis of democracy, democracy and democracy in Austria, embedded in an EU-European context. In close cooperation with the Karl-Franzens-University of Graz, data on the cessation of the Austrian population with regard to democracy and specific questions will be collected and analyzed. The results will then be made available to a broad public through the establishment of the "Democracy Monitor Austria" and will also be offered by academic treatment with (constitutional) proposals on the prospects of democracy and the democratic system in Austria.</p> <p>The second pillar, the European Democracy Lab / Regional Parliaments and the future of European democracy, is divided into a scientific and a practical part, dealing with Europe's regions and their role in the institutional system of the EU. In interventions (focus groups) with European regional and regional parliaments, practical research is to be pursued with the aim of developing European perspectives for the future together with the parliamentarians. The results of the focus groups are evaluated under the scientific direction of the Triangle network (Danube University Krems, Eberhard Karls University of Tübingen, Jagiellonian University of Cracow) as well as the Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung and the European School of Governance. By generating public interest for a Europe with strong regions, the European Democracy Lab will produce concrete products of political education, including a manual, various policy and working papers, and a website with an online participation platform.</p>						1.5 Mio.



# EINGEREICHTE PROJEKTE (I)

3026	The Future of European citizenship - Reframing Democracy in Europe	Eingereicht	1.09.2012	31.08.2024	Ulrike Guérot	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	Budget DUK
<b>Abstract</b>	<p>The aim of the project is to develop a citizen-centered perspective on the renewal of European Democracy. Starting from the assumption that the framing of democracy is still gripped by a 'Westphalian political imaginary', it reaches out to reassess the transformative potential of a transnational citizenship status, weighing its normative value as well as empirical shortcomings. In light of socio-economic and political processes shaping people's lives across borders, the 'politics of framing', i.e. constructing the appropriate reference group for claims of justice, has become a contested issue. By focusing on the role of ordinary citizens our research turns upside down the perspective usually taken in theoretical and empirical studies on the EU. Since the Maastricht Treaty the formal legal status of 'Union citizenship' catches the interest of legal and policy studies but has hardly moved to the centre of political discourse. Introduced from above and addressing the 'worker' or the consumer' rather than the political agent in a pan-European space, this citizenship status still lacks fundamental elements of democratic citizenship. European citizens are the overlooked political subjects of the European polity. Whereas the political bargaining space is shifted to the European level – e.g. prominently in the question of Corona- or Eurobonds – European political action remains state-centred through the Council. European citizens currently face unprecedented interdependencies and a steady 'Europeanisation' of societies, and at the same time a lack of political imaginary for social integration and future relations. The idea of reframing is supposed to address this deficiency: what is important to analyse is how citizens themselves are able to reinterpret their interdependencies as social arrangements open to conscious political agency.</p>						312.000,-

## EINGEREICHTE PROJEKTE (2)

3010	Corona-Crisis and Protest: Between Compliance and Resistance	Eingereicht	01.11.2020	01.05.2022	Katharina Fritsch	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	50.000,-
<b>Abstract</b>	<p>In the course of the Corona crisis, state measures to regulate the crisis have led to restrictions on basic rights and freedoms, including political protest. In view of the drastic restrictions, Europe-wide debates are arising about the effects of current crisis regulation on democratic processes in general and the participation of civil society in particular. In this respect, articulations of protest in a society are of crucial importance because of their function as a central indicator for democratic processes. In view of the strong differences in state regulations and societal response in Western European countries, the project examines the relationship and development of political crisis regulation and self-regulation of protest actors and citizens. Against this background, the project examines practices on the part of protest actors in the form of a qualitative study in three contrasting cases - Germany, Austria and France - consisting of qualitative interviews (12/country) and participating observations (10/country). In this way, the project contributes to a broader understanding of the societal consequences of changes in democratic practices through crises and their long-term effects from a comparative perspective. With its focus on protest practices and self-regulation, the project contributes to the current political science and political sociology debate on the role of citizen compliance in crisis regulation.</p>						

## EINGEREICHTE PROJEKTE (3)

2976	<b>MPs and Youth: Fighting racism and discrimination together</b>	Eingereicht	01.01.2021	31.12.2022	Edma Ajanovic	EU	92.000,-
<b>Abstract</b>	<p>The project will examine ways in which especially Anti-Muslim racism (depending on case also other forms of racism such as anti-Semitism, anti-gypsyism and Afrophobia) and discrimination like sexism, homophobia and transphobia is (re-)produced and combated in parliamentary discourses and practices. On the basis of this analysis it will implement further practice-oriented activities. The added value of the proposed project is in its target-oriented actions, meaning that prevention and combating activities are directed to the part of the population (youth, teachers and MPs), which we believe could benefit the most from. Anticipated activities will combine events (school workshops for youth, training for teachers) and a variety of media (internet services, printed media, etc.). In three Work Streams the project combines desk research, qualitative analysis, training for teachers, workshops for youth and an online platform to reach the general public. Continuous planning and monitoring of awareness raising campaign and dissemination activities points to our carefully planned targeted information dissemination and prevention strategies, especially in regard to achieving the effectiveness of the proposed actions. The proposed project reflects the needs of the current European society, which calls for prevention and combating racism and other forms of discrimination.</p>						

# GEPLANTE PROJEKTE

<b>Von der markt-liberalen zur republikanischen Vergesellschaftung: Grenzen, Grundlagen und Gestaltung des Zusammenhalts in Europa</b>	<b>Re-Building the Public Purpose</b>
Konsortium: Dirk Jörke, Ulrike Liebert, Frank Decker	Konsortium: Bryan Evans & 40 weitere Partner
Ca. 300.000,-	Ca. 50.000,-
VW Stiftung	Kanadische Forschungsförderung
Zweistufiges Verfahren	

# MONETÄRE ZIELE

- Mind. I der eingereichten Projekte bekommen
  - Best case scenario 2021: 300.000,- für Forschung sichergestellt
- Mind. I der geplanten Projekte bekommen (zw. 50.000 – 300.000,-)
  - Best case scenario 2021: 300.000,- für Forschung sichergestellt
- Vorbereitung eines größeren Forschungsprojektes (Horizon Europe) ab Juni 2021
  - Best case scenario 2021: bei einem Horizon Europe Projekt im Konsortium

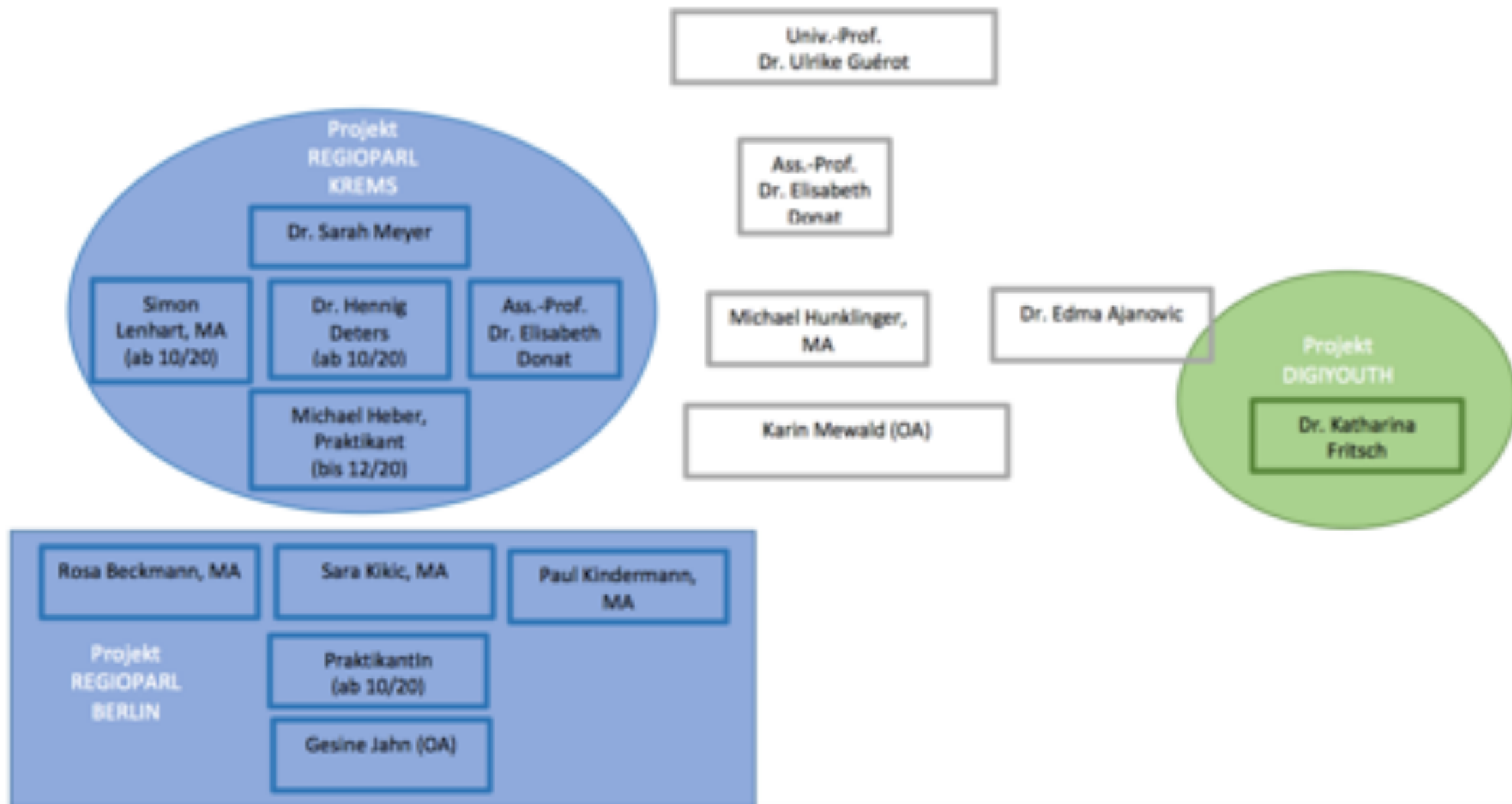
## BEWERBUNGSUNTERLAGEN

### W-2 PROFESSUR POLITIK IN EUROPA UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN BEZIEHUNGEN, RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS UNIVERSITÄT BONN (CERC)

1. ANSCHREIBEN/ MOTIVATION
2. TABELLARISCHER LEBENS LAUF/ ERNENNUNGSURKUNDE ZUR PROFESSORIN (SCAN)
3. DOSSIER: VOLLSTÄNDIGE PUBLIKATIONS LISTE, ÜBERSICHT ÜBER FORSCHUNGSPROJEKTE & LEHRE, SOWIE ÜBER KONFERENZEN, MEDIENAKTIVITÄTEN & TRANSDISZIPLINARITÄT
4. DETAILS FORSCHUNGSPROJEKTE
5. ORANIGRAMM „DEPARTMENT FÜR EUROPAPOLITIK“ (DED), DONAU-UNIVERSITÄT KREMS
6. DETAILLIERTE ÜBERSICHT „REGIOPARL“
7. EVALUIERUNGSBERICHTE DES DED VOM MÄRZ 2019 (3 EINZELGUTACHTEN, GESAMTGUTACHTEN)
8. EVALUIERUNG LEHRE ALFRED-GROSSER PROFESSUR FRANKFURT/ M.
9. EMPFEHLUNGSSCHREIBEN „ERASMUS RESEARCH“ 2020 (BRUNO KARSENTI, EHES/ CHRISTIAN LEQUESNE, SCIENCES PO-CERI, PARIS)
10. BROSCHÜRE „3 JAHRE DED“
11. BROSCHÜRE „5 JAHRE EUROPEAN DEMOCRACY LAB“

## Organigramm DED 2020

---



---

Das Department für Europapolitik und Demokratieforschung (DED) arbeitet zu aktuellen gesellschaftspolitischen Fragestellungen in den Bereichen Europa und Demokratie.

Im Fokus unserer Forschung liegt die Auseinandersetzung mit Begriffen, Prozessen und Theorien, um aktuelle politische und soziale Phänomene und Entwicklungen in Europa zu analysieren.

Wir erarbeiten neue Perspektiven und denken über alternative Gesellschaftsentwürfe nach. Neben dem akademischen Austausch sehen wir den Dialog mit der Öffentlichkeit als eine wichtige Aufgabe des Departments.

**Mission Statement**



# Forschungsstrategie

Das Department für Europapolitik und Demokratieforschung setzt die Aufgabe des Wissenstransfers bzw. Wissensaustausches in den Mittelpunkt seiner Forschungsaktivitäten. Alle geplanten Projekte, Veranstaltungen und Publikationen erzielen mannigfaltigen öffentlichen „Outreach“ im Dialog mit der Scientific Community, aber auch einer breiteren (politik)interessierten Öffentlichkeit.

Die geplanten Projekte bewegen sich sowohl im Bereich der Grundlagenforschung, als auch im Bereich der angewandten bzw. Interventionsforschung, wobei in letzterem Bereich ein besonders intensiver Dialog mit der Öffentlichkeit und Praxis naturgemäß gegeben ist. Die Forschung wird dabei nicht nur durch intensive mediale Arbeit und Dialog mit der Politik begleitet, sondern auch weiterhin durch künstlerische Interventionen unterstützt, um die Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen zu können.





**Rosa Balfour**  
German Marshall Fund



**Daphne Balleisbach**  
European Alternatives



**Christine Dinwiddie**  
Westfälische Wilhelms-  
Universität Münster



**Ulrike Liebert**  
Universität Bremen



**Ulrike Casarek**  
ehemalige Vize-Präsidentin  
des Europäischen Parlaments



**Almut Müller**  
European Council on  
Foreign Relations



**Katalyn Nicolovici**  
Universität Oxford



**Stefanie Runderlic**  
Institut für die Wissenschaft  
von Menschen



**Ulrike Schmidt**  
Universität Boston



**Natalia Dyczynska**  
Japanische-Universität Krakau



**Nathalie Tocci**  
Instituto Affari Internazionali



**Sarah Woff**  
Queen Mary Universität London



**Cornelia Woll**  
Universität Boston

## Politische Kommunikation MSc



Das Studium Politische Kommunikation geht neue Wege in der Annäherung von vermeintlich konträr agierenden ExpertInnen der Demokratievermittlung. Politische Kommunikation umfasst politische Information, politische Partizipation und politische Kommunikation im engeren Sinne als Kampagnenarbeit. Er wendet sich gleichermaßen an SpezialistInnen des Politik-Marketings und Politik-JournalistInnen.



**Faculty Talk**  
 Was ist die Zukunft der Europäischen Union?  
 Wie sieht die Zukunft der Europäischen Union aus?



### Wie weiter mit dem Euro? Zwischen Niedrigzins, Integrationsdruck und Brexit

**Referent: Prof. Dr. Frank Hees**  
 Lehrstuhl für Internationale Rechnungslegung und Steuerlehre  
 26. November 2019, 14:00 Uhr  
 Seminarraum 12, Donau-Universität Krems

**Ort: Seminarraum 12, Donau-Universität Krems**

**Eintritt: frei**

**Referent: Prof. Dr. Frank Hees**  
 Lehrstuhl für Internationale Rechnungslegung und Steuerlehre  
 26. November 2019, 14:00 Uhr  
 Seminarraum 12, Donau-Universität Krems



**Faculty Talk**  
 Was ist die Zukunft der Europäischen Union?  
 Wie sieht die Zukunft der Europäischen Union aus?



### Sprengt der Populismus die Europäischen Parteien? Schlaglichte auf die Europawahl

**Referent: Dr. Petra Kersch**  
 Lehrstuhl für Internationale Rechnungslegung und Steuerlehre  
 27. November 2019, 14:00 Uhr  
 Seminarraum 12, Donau-Universität Krems

**Ort: Seminarraum 12, Donau-Universität Krems**

**Eintritt: frei**

**Referent: Dr. Petra Kersch**  
 Lehrstuhl für Internationale Rechnungslegung und Steuerlehre  
 27. November 2019, 14:00 Uhr  
 Seminarraum 12, Donau-Universität Krems



### Wohin steuert Europa?

Kremsler Agora @ Donau-Universität Krems

**Referent: Prof. Dr. Frank Hees**  
 Lehrstuhl für Internationale Rechnungslegung und Steuerlehre  
 27. November 2019, 14:00 Uhr  
 Seminarraum 12, Donau-Universität Krems

**Ort: Seminarraum 12, Donau-Universität Krems**

**Eintritt: frei**

**Referent: Prof. Dr. Frank Hees**  
 Lehrstuhl für Internationale Rechnungslegung und Steuerlehre  
 27. November 2019, 14:00 Uhr  
 Seminarraum 12, Donau-Universität Krems




### Kremsler Agora @ Donau-Universität Krems

#### Nach der Wahl ist vor der Wahl Wie geht es weiter mit Europa?

**26. Juni 2019, 14:00 Uhr**  
 Seminarraum 12, Donau-Universität Krems



**Referent: Prof. Dr. Frank Hees**  
 Lehrstuhl für Internationale Rechnungslegung und Steuerlehre  
 26. Juni 2019, 14:00 Uhr  
 Seminarraum 12, Donau-Universität Krems

**Ort: Seminarraum 12, Donau-Universität Krems**

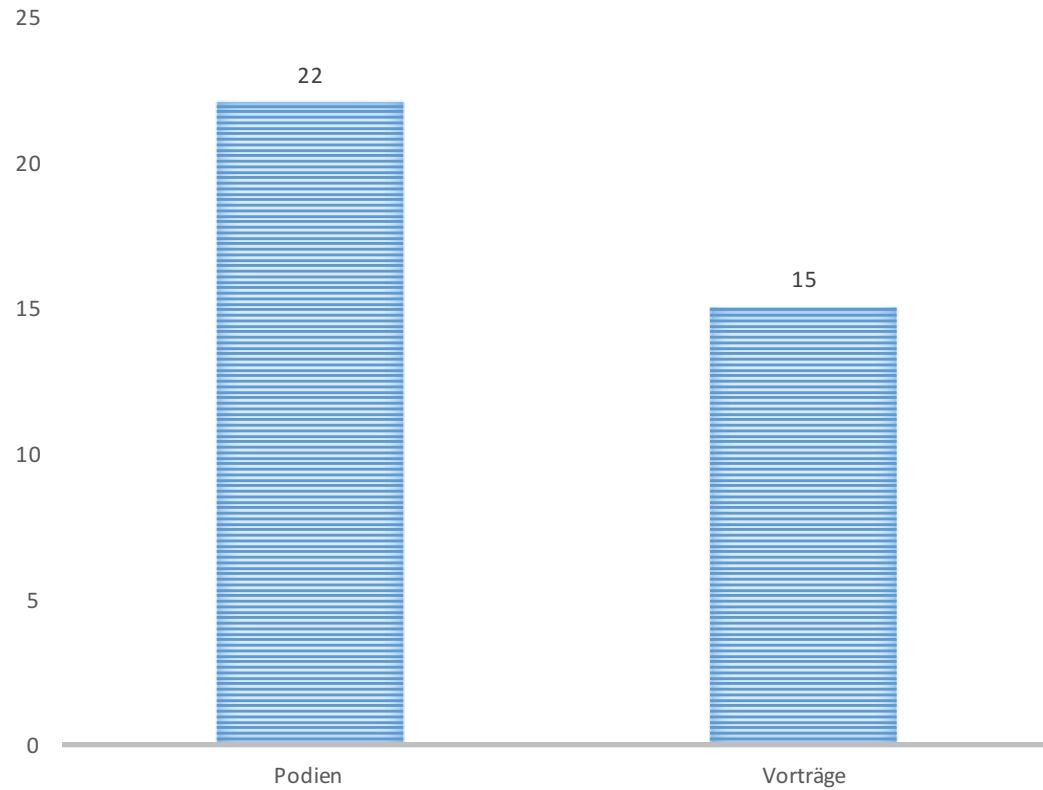
**Eintritt: frei**

**Referent: Prof. Dr. Frank Hees**  
 Lehrstuhl für Internationale Rechnungslegung und Steuerlehre  
 26. Juni 2019, 14:00 Uhr  
 Seminarraum 12, Donau-Universität Krems

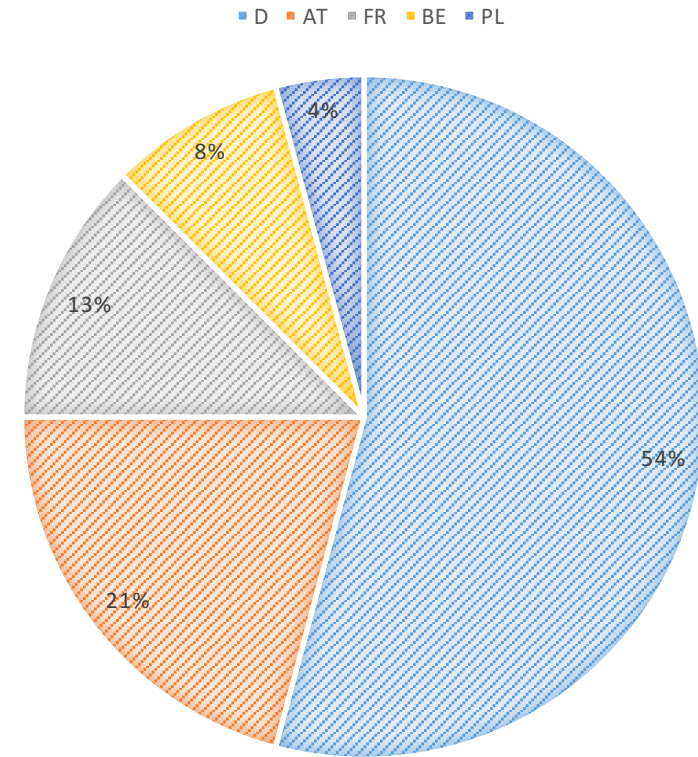
*Science to public*

# Veranstaltungen 01-09 2020

## ÖFFENTLICHE AUFTRITTE

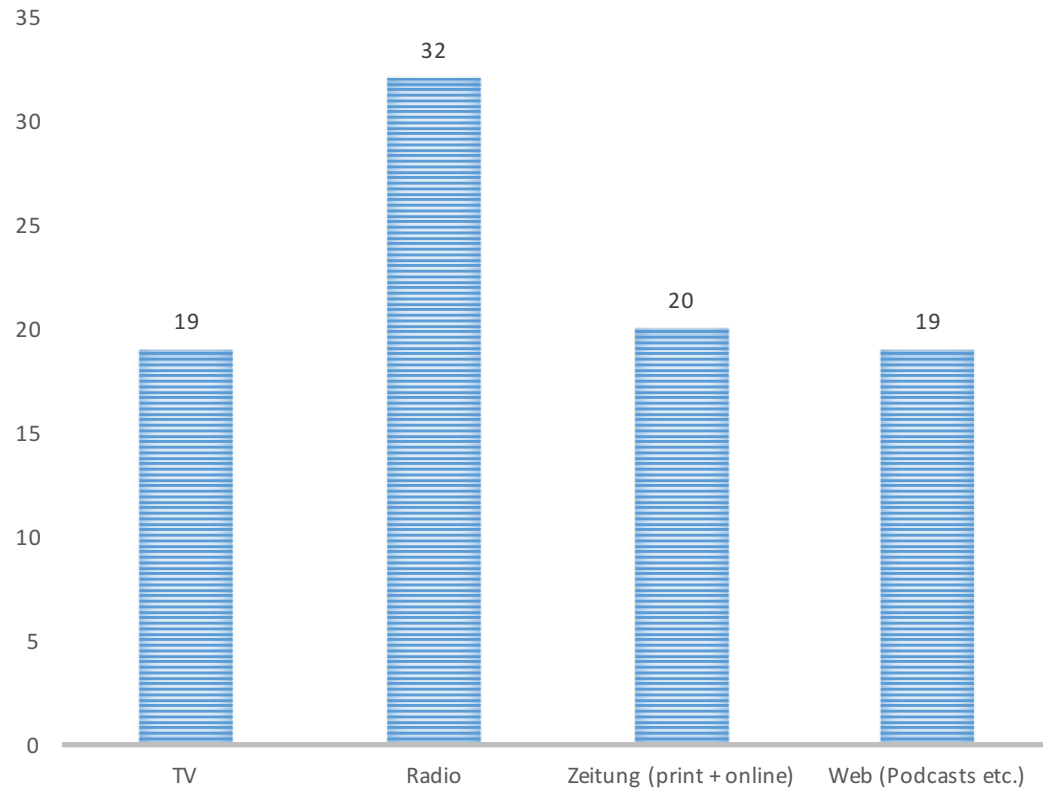


## LÄNDER



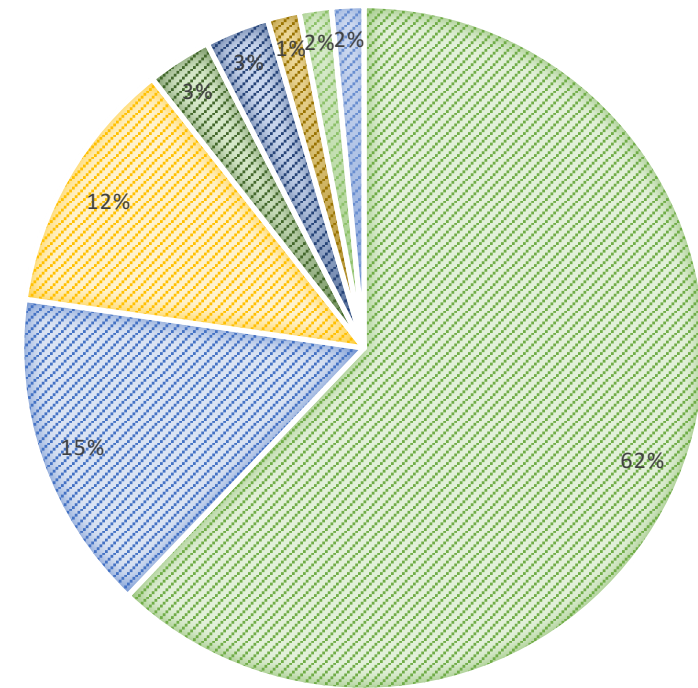
# Medienaktivitäten 01/2020 – 09/2020

## MEDIEN

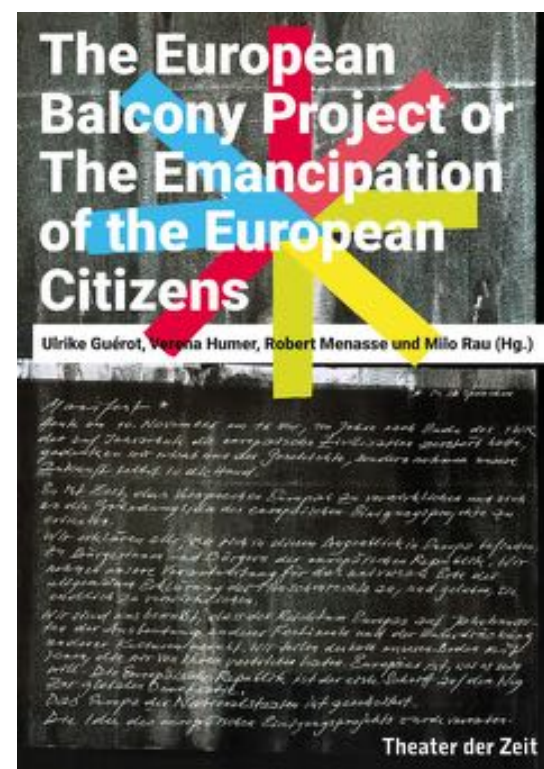


## LÄNDER

■ Deutschland ■ Österreich ■ Frankreich ■ Schweiz ■ UK ■ Dänemark ■ Spanien ■ Slowenien









## BEWERBUNGSUNTERLAGEN

### W-2 PROFESSUR POLITIK IN EUROPA UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN BEZIEHUNGEN, RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS UNIVERSITÄT BONN (CERC)

1. ANSCHREIBEN/ MOTIVATION
2. TABELLARISCHER LEBENS LAUF/ ERNENNUNGSURKUNDE ZUR PROFESSORIN (SCAN)
3. DOSSIER: VOLLSTÄNDIGE PUBLIKATIONS LISTE, ÜBERSICHT ÜBER FORSCHUNGSPROJEKTE & LEHRE, SOWIE ÜBER KONFERENZEN, MEDIENAKTIVITÄTEN & TRANSDISZIPLINARITÄT
4. DETAILS FORSCHUNGSPROJEKTE
5. ORANIGRAMM „DEPARTMENT FÜR EUROPAPOLITIK“ (DED), DONAU-UNIVERSITÄT KREMS
- 6. DETAILLIERTE ÜBERSICHT „REGIOPARL“**
7. EVALUIERUNGSBERICHTE DES DED VOM MÄRZ 2019 (3 EINZELGUTACHTEN, GESAMTGUTACHTEN)
8. EVALUIERUNG LEHRE ALFRED-GROSSER PROFESSUR FRANKFURT/ M.
9. EMPFEHLUNGSSCHREIBEN „ERASMUS RESEARCH“ 2020 (BRUNO KARSENTI, EHES/ CHRISTIAN LEQUESNE, SCIENCES PO-CERI, PARIS)
10. BROSCHÜRE „3 JAHRE DED“
11. BROSCHÜRE „5 JAHRE EUROPEAN DEMOCRACY LAB“



# REGIO PARL

# REGIONAL PARLIAMENTS LAB



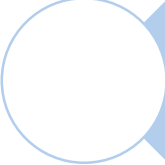
Digital Retreat DED/Lab, 08.10.2020

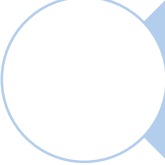


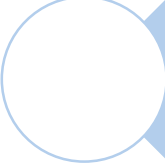
## Eckdaten zu REGIOPARL

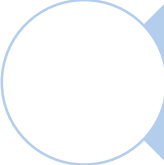
- Projektlaufzeit: Jänner 2018 bis Dez. 2022
- Kernprojektteam: DUK und EUSG
  - DED: Sarah, Lisa, Michael, Simon, Henning
  - EUSG: Rosa, Sara, Paul, Gesine plus PraktikantIn (soon: Mario Wolf)
- PartnerInnen: WZB, Universität Tübingen, University Krakow
- Fördergeber: Forum Morgen (Stiftung des Landes NÖ in AT)

## Projektsäulen

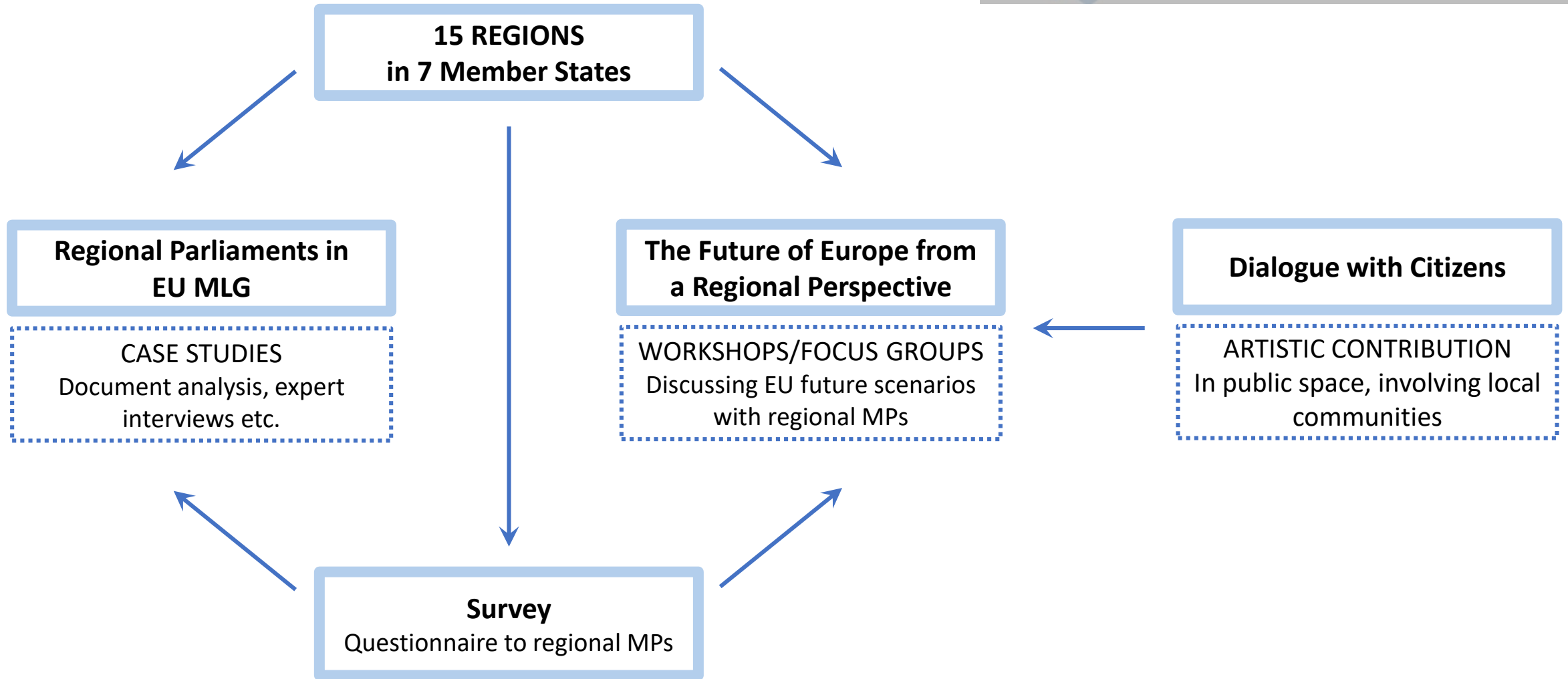
- 

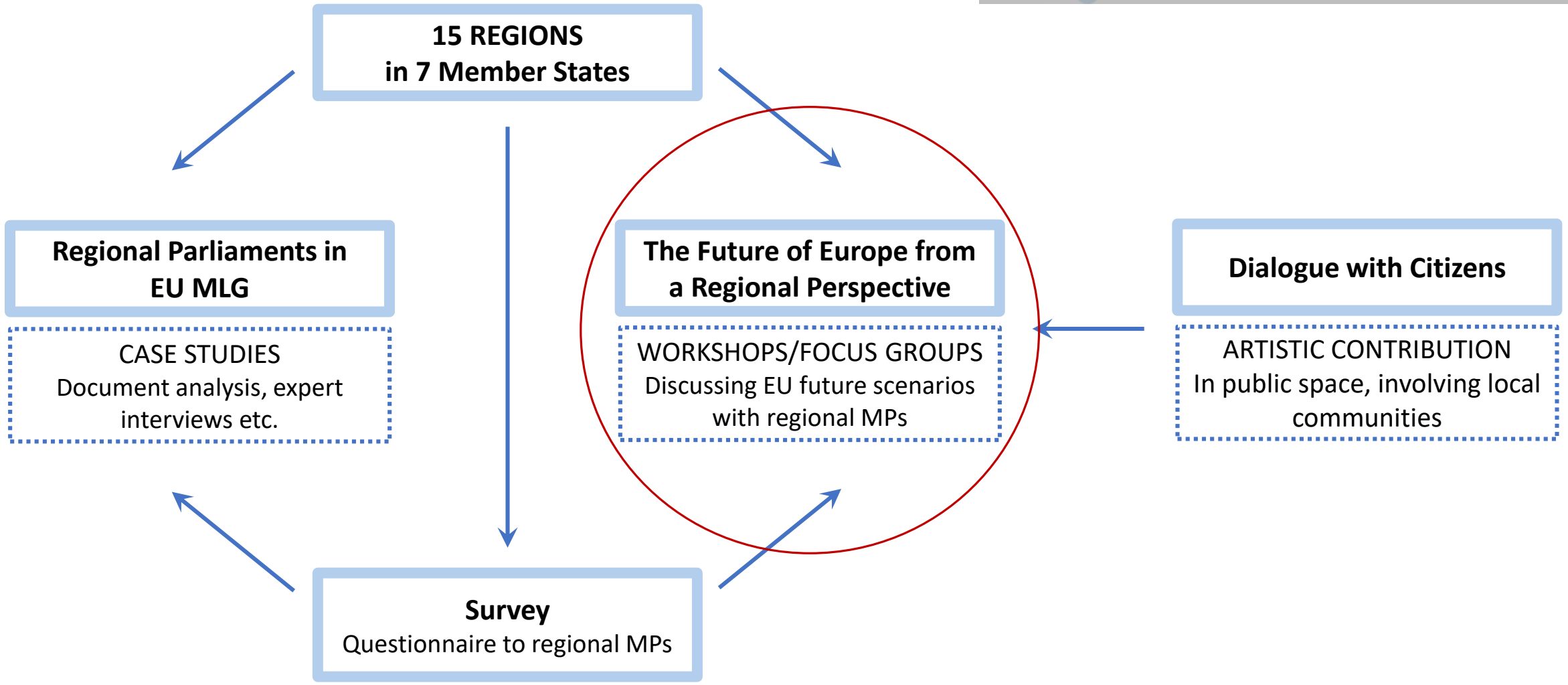
**Forschung**  
Befragung(en), Fallstudien etc.
- 

**Interventionen**  
Workshops mit Abgeordneten
- 

**Kunst im Dialog mit Bevölkerung**  
*Outer Space Transmitter*
- 

**Science2Public**  
Blog, Vorträge etc.



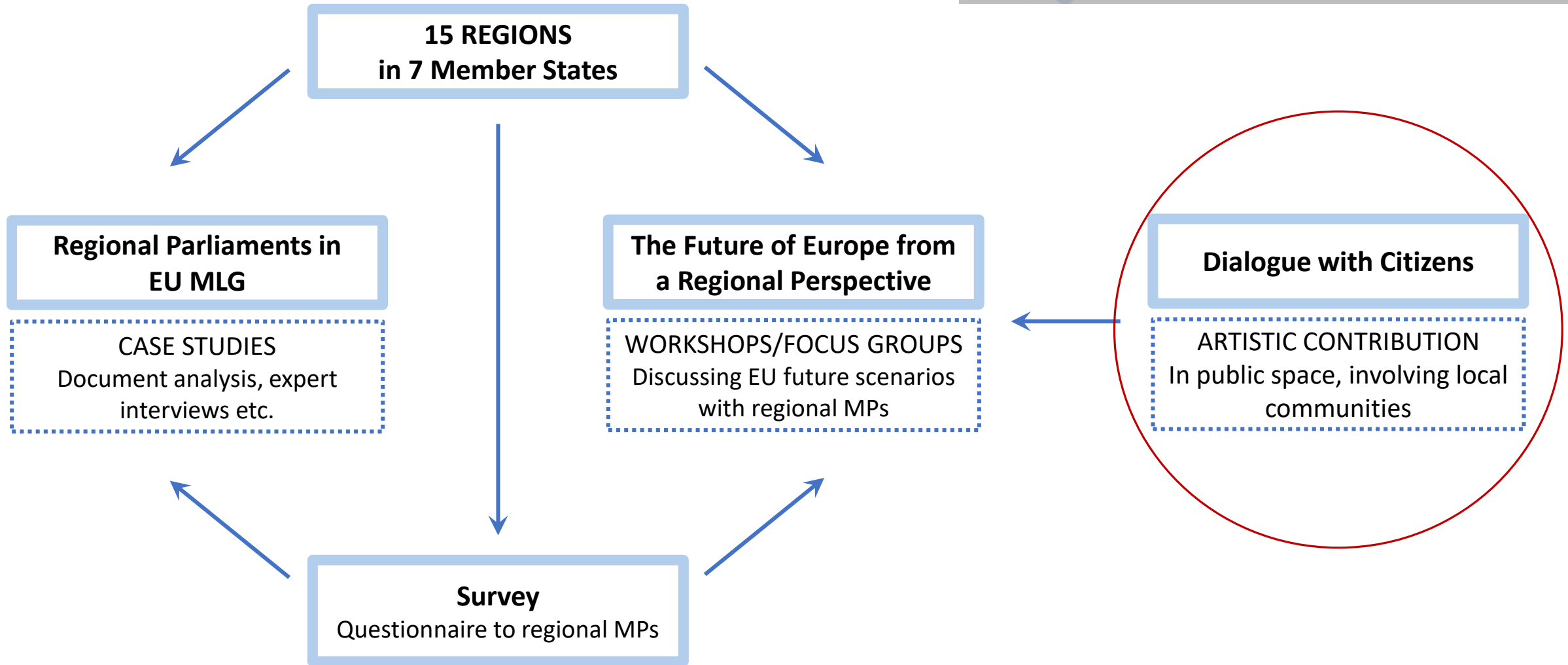




## Ausgewählte Regionen in Europa

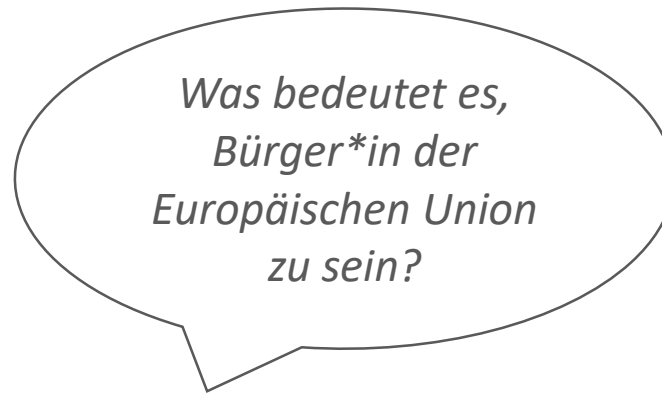


<https://www.regiopal.com/#top>

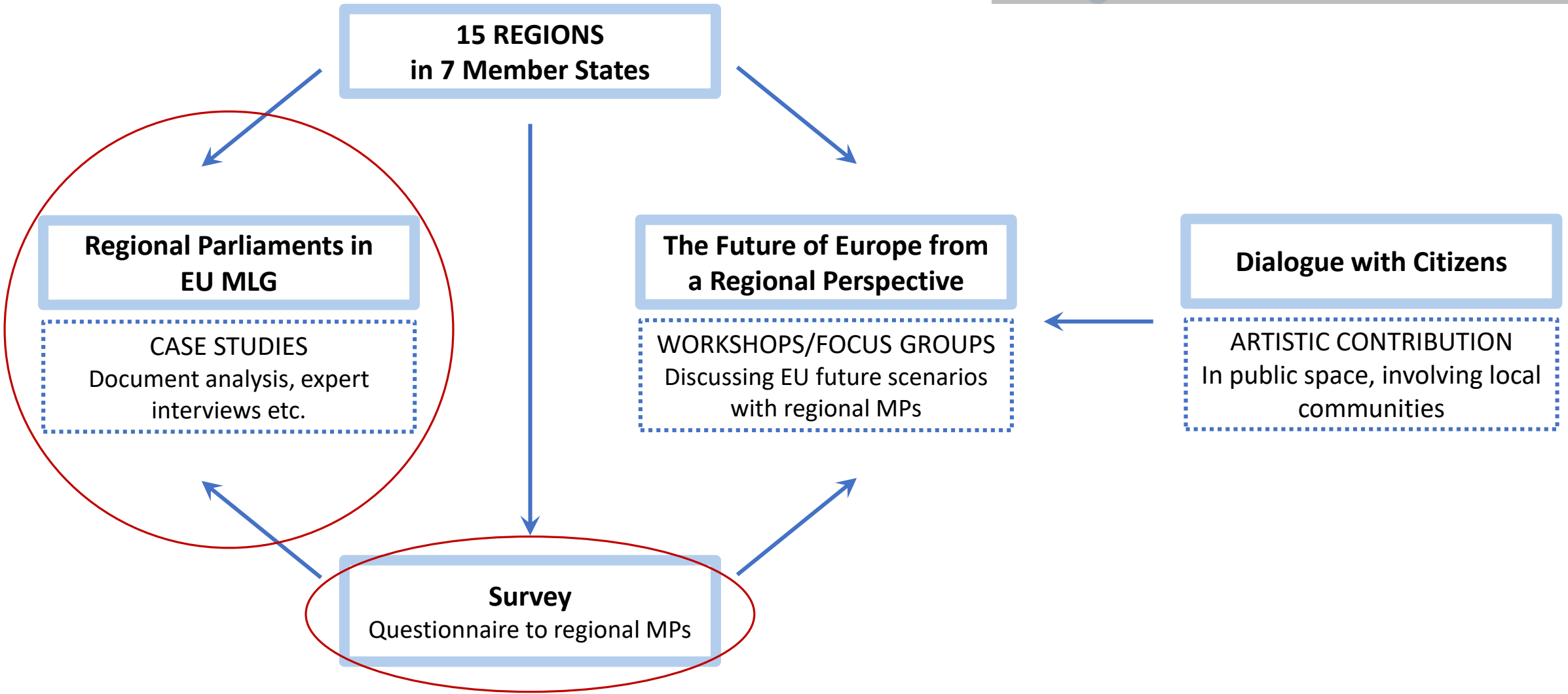




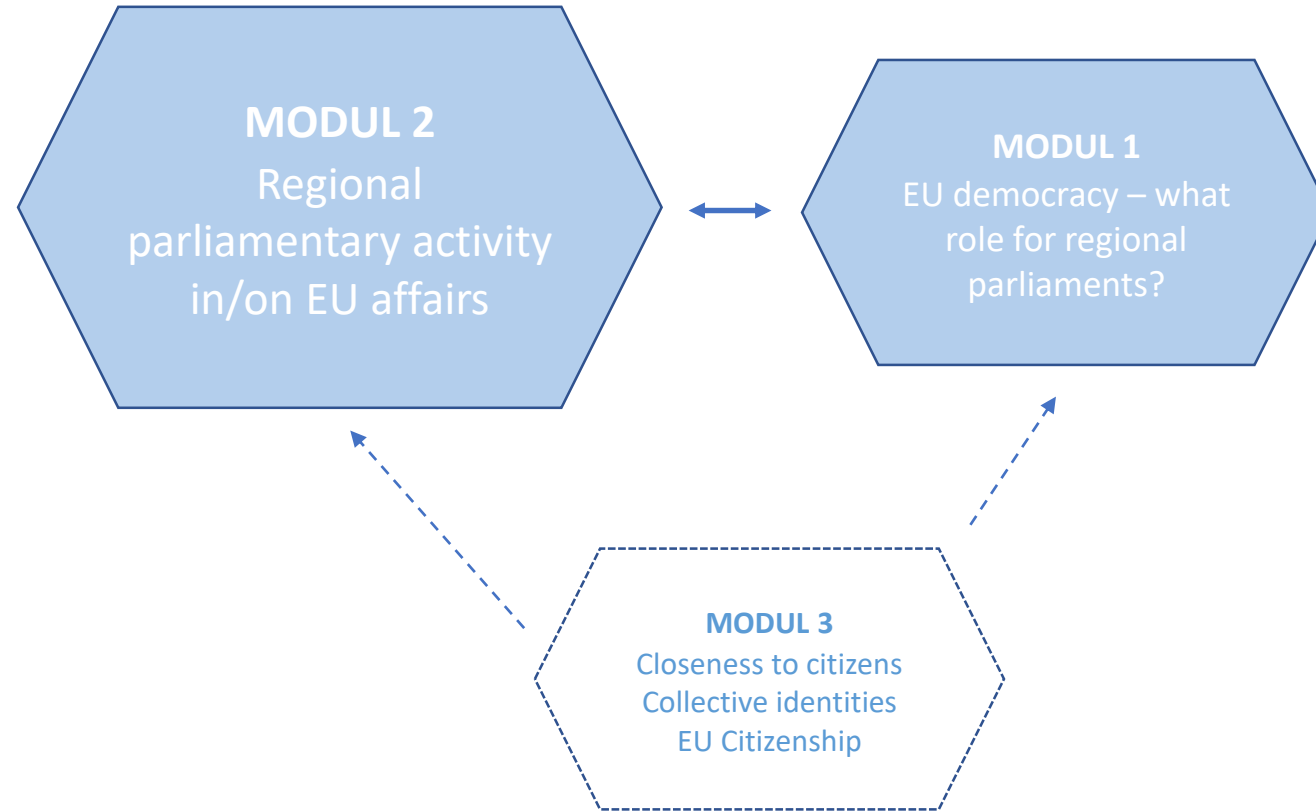
## Kunstprojekt *Outer Space Transmitter*



Kick-off am 12. Nov. in Leipzig mit Künstlerin Mona Schulzek u.a.

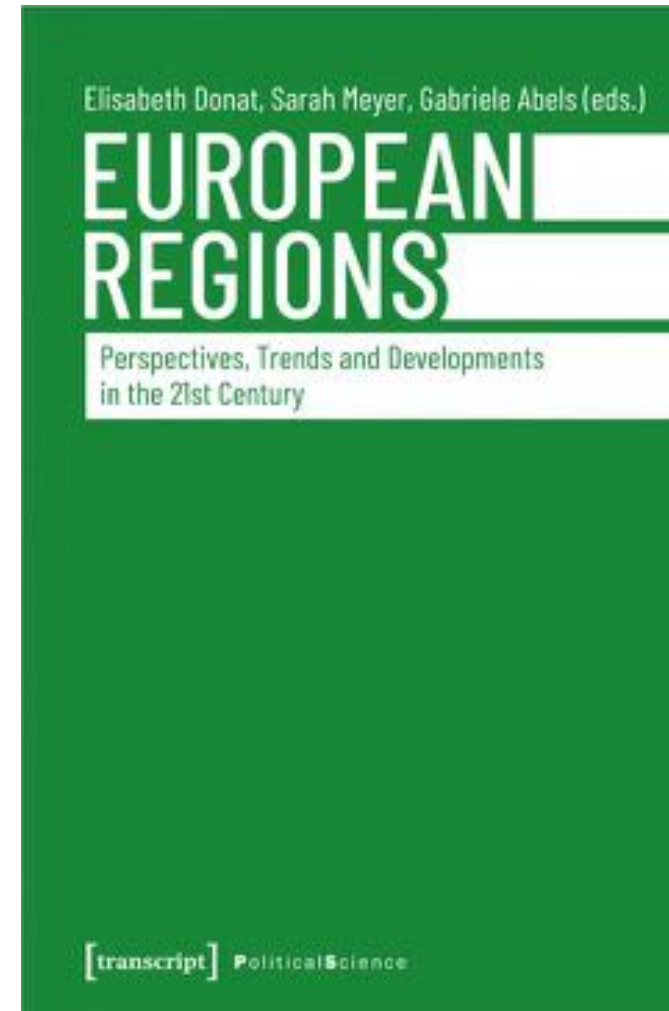


## Forschungsagenda



## Soeben erschienen

Sammelband zur  
Auftrittskonferenz von  
Jänner 2019



## **Projektaktivitäten bis Jahresende 2020**

*WICHTIG: Evaluierung mitdenken in Prioritätensetzung!*

## Oktober 2020

Veröffentlichung & Bewerbung Sammelband

Buchkapitel FS Neisser zu Interventionsergebnissen

Zwei Präsentationen bei *European Week of Regions and Cities*

Antrag für UACES Research Network

Start Befragung in allen DE-Landtagen

Fertigstellung & Infomaterial Outer Space Transmitter

Blogbeiträge (intern und extern) Projektwebsite

Newsletter an Kooperationspartner

## November 2020

Kick-off zum *Outer Space Transmitter* mit Event in Leipzig

Befragung DE-Landtage: Reminder, Datensichtung

Konferenzbeitrag zum Stadt-Land-Europa Verhältnis aus Sicht regionaler PolitikerInnen

Work Packages abarbeiten (insb. 4, 5.1, 5.2, 6, 9, 10)

Vorbereitung Umfrage für *Outer Space Transmitter*

Projektklausur 25.-26.11.

Entscheidung Bevölkerungsumfrage

## Dezember 2020

Digitalworkshop mit SchülervertreterInnen aus AT, *tbc*

Work Packages 1.2 & 2 präzisieren und starten

Erster Entwurf für Papier zu Anfragen

DED Discussion Paper

Übergabe Online Survey Tool Michael an Simon

Projektgremium Democracy Research: Digitaltreffen aller Partner

Halbjahresbericht 2/2020 an Forum Morgen



## Deliverables & weitere wichtige Vorhaben bis Projektende

- Beiträge in peer-reviewed Journals
- Zweite Buchpublikation (akademisch, lt. Vertrag)
- Buchpublikation zum *Outer Space Transmitter*
- "Regionenhandbuch" (Arbeitstitel, weniger akademisch)

## BEWERBUNGSUNTERLAGEN

### W-2 PROFESSUR POLITIK IN EUROPA UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN BEZIEHUNGEN, RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS UNIVERSITÄT BONN (CERC)

1. ANSCHREIBEN/ MOTIVATION
2. TABELLARISCHER LEBENS LAUF/ ERNENNUNGSURKUNDE ZUR PROFESSORIN (SCAN)
3. DOSSIER: VOLLSTÄNDIGE PUBLIKATIONS LISTE, ÜBERSICHT ÜBER FORSCHUNGSPROJEKTE & LEHRE, SOWIE ÜBER KONFERENZEN, MEDIENAKTIVITÄTEN & TRANSDISZIPLINARITÄT
4. DETAILS FORSCHUNGSPROJEKTE
5. ORANIGRAMM „DEPARTMENT FÜR EUROPAPOLITIK“ (DED), DONAU-UNIVERSITÄT KREMS
6. DETAILLIERTE ÜBERSICHT „REGIOPARL“
7. EVALUIERUNGSBERICHTE DES DED VOM MÄRZ 2019 (3 EINZELGUTACHTEN, GESAMTGUTACHTEN)
8. EVALUIERUNG LEHRE ALFRED-GROSSER PROFESSUR FRANKFURT/ M.
9. EMPFEHLUNGSSCHREIBEN „ERASMUS RESEARCH“ 2020 (BRUNO KARSENTI, EHES/ CHRISTIAN LEQUESNE, SCIENCES PO-CERI, PARIS)
10. BROSCHÜRE „3 JAHRE DED“
11. BROSCHÜRE „5 JAHRE EUROPEAN DEMOCRACY LAB“

# Evaluierung der „Stiftungsprofessur für Europapolitik und Demokratieforschung“ (inkl. Departmentleitung)

Evaluierungszeitraum 2016 - 2019

---

## Ziel der Stiftungsprofessur

Ziel der „Stiftungsprofessur für Europapolitik und Demokratieforschung“ (inklusive Departmentleitung) ist **die Etablierung des Departments für Europapolitik und Demokratieforschung an der Donau-Universität Krems**. Die Donau-Universität soll zur führenden Kompetenz in europäischen Fragen gemacht und nach außen vertreten werden. Die europapolitische Expertise der Donau-Universität soll im öffentlichen Diskurs sichtbar verankert werden.

Die Förderung der Stiftungsprofessur für „Europapolitik und Demokratieforschung“ (inkl. Departmentleitung) wird im Vertrag zur Basisfinanzierung der Donau-Universität durch das Land NÖ geregelt.

## GutachterInnen

Die Evaluierung der „Stiftungsprofessur für Europapolitik und Demokratieforschung“ (inkl. Departmentleitung) erfolgt durch 3 Gutachten mit einem abschließend zusammengefassten Gesamtbericht. Es werden für die externe Evaluierung jeweils mindestens zwei Peers durch die evaluierte Professorin, sowie durch die NFB - in Absprache mit der Wissenschaftsabteilung des Landes NÖ und der Donauuniversität- genannt. Diese kommen aus dem In- oder Ausland und weisen Erfahrung im Bereich Lehre und Forschung des Fachgebietes auf. Aus diesem Pool werden 3 GutachterInnen ausgewählt. Diese unterliegen der Verschwiegenheitspflicht.

- Gutachten 1: tbd
- Gutachten 2: tbd
- Gutachten 3: tbd
- zusammenfassender Gesamtbericht: NÖ Forschungs- und Bildungsgesellschaft mbH (NFB)

## Evaluierungszeitraum

- die Förderjahre 2016 - 2019

## Ablauf und zeitlicher Rahmen

- Im **Juni 2019** erfolgt die Vorbereitung und Besprechung des Verfahrens, Definition der Meilensteine aufgrund der seinerzeitigen Ausschreibung der Professur und Festlegung des Zeitplans
- Bis **30. September 2019** erfolgt eine interne Evaluierung und Selbstbericht durch die Professorin. In diesen Zeitraum fällt auch die Fixierung der externen GutachterInnen.
- Bis **Jahresende 2019** sollen die 3 externen Gutachten zur Verfügung stehen. Ein persönliches Gespräch, bei dem den GutachterInnen ausgewählte und vorher zu vereinbarende GesprächspartnerInnen aus der Stiftungsprofessur zu Verfügung stehen, ist ebenfalls möglich.
- Bis **Mitte Februar 2020** wird der zusammenfassende Gesamtbericht über die drei Gutachten fertiggestellt.
- Im Anschluss daran erfolgt eine Stellungnahme durch die evaluierte Professur, sowie die Erarbeitung eines allfälligen Entwicklungs- und Maßnahmenprogramms.

## Art der Begutachtung

Für die Selbstevaluierung und die externe Evaluierung sind Ziele anhand eines Scoringverfahrens zu bewerten sowie ein schriftliches Teil- (Departmentleitung, Lehre, Forschung, Verankerung im öffentlichen Diskurs) und ein Gesamtgutachten abzugeben.

Die Bewertung erfolgt anhand eines fünfstufigen Scoringverfahrens:

- 1 = Ziel vollständig erreicht
- 2 = Ziel überwiegend erreicht
- 3 = Ziel ausreichend erreicht
- 4 = Ziel überwiegend nicht erreicht
- 5 = Ziel nicht erreicht

Jeder Bereich beinhaltet mehrere Unterziele. Jedes dieser Unterziele ist nach dem Scoringverfahren zu beurteilen. Zu jedem Unterziel besteht die Möglichkeit, ein Kommentar abzugeben, um die Entscheidung zu begründen.

Nach jedem Bereich ist eine Bewertung nach dem Scoringverfahren zu vergeben sowie ein Bereichsgutachten (ca. 1 Seite) anzufertigen.

Beachten Sie bitte, dass sich die Bewertung für einen Bereich dabei nicht aus dem arithmetischen Mittel ergibt, sondern diese separat zu erfolgen hat.

Nach der Begutachtung der drei Bereiche erfolgt eine Bewertung und ein schriftliches Gutachten der gesamten Stiftungsprofessur (2 bis 3 Seiten).

Die Selbstevaluierung, hat in deutscher *und* englischer Sprache zu erfolgen, die externe Evaluierung in deutscher *oder* englischer Sprache.

### **Unterlagen für die Begutachtung und Kontakt**

Für die Evaluierung werden den externen GutachterInnen die Stellenausschreibung, der Forschungs- und Entwicklungsplan, vorhandene (Jahres)berichte, sowie Projektberichte zur Verfügung gestellt. Tiefergehende Unterlagen werden, falls benötigt, von der Donau-Universität Krems (Department für Europapolitik und Demokratieforschung) zur Verfügung gestellt. Zudem besteht die Möglichkeit, offene Fragen direkt im Rahmen eines direkten Gesprächs zu klären.

## EVALUIERUNG

<b>Organisatorische und administrative Departmentleitung</b>	<b>Zeitplan</b>	<b>Bewertung</b>
Die Professorenstelle inkl. Departmentleitung wurde entsprechend der Anforderungen im Rahmen der notwendigen Kompetenzen besetzt	ab 2016	Bewertung: 1  Begründung: Die Stelleninhaberin erfüllt ein weites Spektrum der im Ausschreibungstext eingeforderten Qualifikationen
Weitere Stellen im Department wurden entsprechend der Anforderungen im Rahmen der notwendigen Kompetenzen besetzt	ab 2016	Bewertung: 1  Begründung: Die im Departement tätigen Mitarbeiter bilden ein thematisch und methodisch breit aufgestelltes Team, das die Professur unterstützen und inhaltlich ergänzen kann
Die Struktur des Departements wurde entsprechend der Anforderung in die notwendigen Fachbereiche gegliedert	ab 2016	Bewertung: Kriterium nicht zutreffend  Begründung: Personalbestand des Departments ist zu gering, um Fachbereiche auszugliedern.

### **Bewertung für den Bereich der organisatorischen und administrativen Departmentleitung:**

1=Ziel vollständig erreicht

(Die Bewertung für den Bereich der organisatorischen und administrativen Departmentleitung ergibt sich nicht aus dem arithmetischen Mittel, sondern aus dem Gesamteindruck dieses Bereichs).

### **Gutachten für den Bereich der organisatorischen und administrativen Departmentleitung (ca. 1 Seite)**

**Die Professorenstelle inkl. Departmentleitung wurde entsprechend der Anforderungen im Rahmen der notwendigen Kompetenzen besetzt:** Die Professorenstelle inkl. Departmentsleitung wurde mit einer überaus geeigneten und ausgewiesenen Wissenschaftlerin besetzt. Frau Guérots langjährige außeruniversitäre Verwendungen und Berufserfahrungen vor ihrer Berufung an die Universität Krems (von 1995 bis 2016) haben sie mit den notwendigen Management- und Netzwerkfähigkeiten für den Aufbau und die Führung des Departments ausgestattet. Bereits vor ihrem Wechsel nach Krems verfügte Frau Guérot über ein beachtliches Maß an öffentlicher, internationaler Sichtbarkeit, die sie seither sehr effizient

zugunsten der Donau-Universität Krems einsetzt. Außerdem hat sie einen herausragend guten Zugang zu europäischen Medien, wo sie sehr sichtbar und präsent ist.

Manche der zahlreichen im Ausschreibungstext genannten Wissens- und Forschungsfelder gehören nicht oder nur bedingt zu den Arbeitsschwerpunkten von Frau Guérot (wie z.B. Kenntnisse von Rechtssystemen oder Ethik); auch arbeitet Frau Guérot nicht ausgeprägt interdisziplinär, sondern vielmehr politikwissenschaftlich fokussiert. Diese Anmerkungen sollen nicht als Kritik an Frau Guérot verstanden werden; vielmehr artikuliert der Ausschreibungstext eine überaus anspruchsvolle Erwartungshaltung, die von einer Einzelperson kaum zu erfüllen ist.

**Weitere Stellen im Department wurden entsprechend der Anforderungen im Rahmen der notwendigen Kompetenzen besetzt:** Die Besetzung der inzwischen sechs Stellen im Wissenschaftsbereich (hinzu kommt eine Sekretariatsstelle bzw. Organisationsassistentin) scheint insofern sehr überzeugend, als dass unterschiedliche Disziplinen, Qualifikationen, Schwerpunkte, Forschungsfelder und methodische Ausrichtungen sich im Team ergänzen können.

Allerdings ist die Dokumentation zu den Mitarbeitern in der Selbstevaluierung nicht konsistent. Der im 3. Kapitel des Dokuments „3 Jahre Stiftungsprofessur für Europapolitik und Demokratieforschung 04/2016 - 06/2019“ unter „CVs der MitarbeiterInnen“ aufgeführte Michael Leonhard Heber, BA, findet sich nicht im Selbstevaluierungstext (S. 5-6), ebenso wenig die auf S. 23 aufgeführten „freien Mitarbeiter“ Alexander Stäudlmayr und Fabian Elbaky. Folglich bleibt unklar, wie genau sie im Departement eingesetzt werden.

Frau Dr. Edma Ajanovic ist Spezialistin im Bereich demokratischer Transformationsprozesse und Rechtspopulismus; sie verfolgt ein Habilitationsprojekt im Bereich post-sozialistischer Transformationsprozesse. Mit diesen Schwerpunkten ergänzt und erweitert sie das Profil von Frau Guérot und leistet einen wichtigen Beitrag zur Demokratieforschung im Departmentsrahmen.

Frau Assistenz-Professor Dr. Elisabeth Donat ist Spezialistin für empirische Demokratieforschung und stark im Methodenbereich. Auch dies ergänzt die Schwerpunkte und Expertise der Professorin, so dass hier ein sich ergänzendes Team erkannt werden kann, das weiterhin mit Herrn Michael Hunklinger, MA, bereichert wird.

Die aus Drittmitteln finanzierte Stelle von Frau Dr. Sarah Meyer ist vollumfänglich dem Forschungsprojekt REGIOPARL/Regional Parlaments Lab gewidmet.

**Die Struktur des Departements wurde entsprechend der Anforderung in die notwendigen Fachbereiche gegliedert:** Der Personalbestand des Departments von sechs wissenschaftlich tätigen Personen (inklusive Frau Guérot) ist in der Tat zu gering, um weitere Strukturen aufzubauen und Fachbereiche auszugliedern. Daher ist der Bewertung der Selbstevaluierung zuzustimmen, die dieses Kriterium als „nicht zutreffend“ bewertet.

Lehre	Zeitplan	Zielerreichung
Entwicklung, Weiterentwicklung und Durchführung von Lehrveranstaltungen (Kurse, Seminare, Lehrgangsmodule) auf dem Gebiet der Europapolitik und Demokratieforschung; Integration der Forschung in die Lehre	Laufend	Bewertung: Kriterium nicht zutreffend  Begründung: Vom Department wird keine Lehre erwartet
Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen	Laufend	Bewertung: nicht möglich  Begründung: Das Department bietet keine solchen Veranstaltungen an, Gründe hierfür sind nicht offengelegt
Vortragstätigkeiten bei wissenschaftlichen Kongressen auf nationaler und internationaler Ebene	Laufend	Bewertung: 3  Begründung: die Vortragstätigkeit der Stelleninhaberin findet zumeist nicht im Rahmen wissenschaftlicher Kongresse statt (zumeist keynotes)
Betreuung von Master-/Dissertationsarbeiten	Laufend	Bewertung: nicht möglich  Begründung: Gründe für die geringe Betreuungsarbeit erschließen sich nicht
Geplante jährliche Lehrtätigkeiten erreicht	Laufend	Bewertung: Kriterium nicht zutreffend  Begründung: Vom Department wird keine Lehre erwartet

### Bewertung für den Bereich Lehre: 2 = Ziel überwiegend erreicht

(Die Bewertung für den Bereich Lehre ergibt sich nicht aus dem arithmetischen Mittel, sondern aus dem Gesamteindruck dieses Bereichs).

### Gutachten für den Bereich Lehre

**Entwicklung, Weiterentwicklung und Durchführung von Lehrveranstaltungen (Kurse, Seminare, Lehrgangsmodule) auf dem Gebiet der Europapolitik und Demokratieforschung; Integration der Forschung in die Lehre:** Es ist zweifelsohne die herausragende Besonderheit dieses Departments, dass seitens des Rektorats ausdrücklich keine Lehre eingefordert wird. Dies wurde mir auf Rückfrage hin bestätigt. Auch scheint völlig offen zu sein, ob in Zukunft vom Department eigenständige Studiengänge



verlangt werden, da die Donauuniversität bereits über ein reichhaltiges Angebot im Bereich der Weiterbildung verfügt. Weil vom Department keinerlei Lehrtätigkeit erwartet wird, trifft auch das letzte der Kriterien im Bereich Lehre, Zielerreichung der „geplanten jährlichen Lehrtätigkeiten erreicht“ nicht zu. Die Selbstevaluierung lässt nicht eindeutig erkennen, worin die erwähnten „verschiedenen Lehrauftritte und Lehrtätigkeiten im In- und Ausland“ genau bestehen. Es wird eine Alfred-Grosser-Gastprofessur von Frau Guérots an der Goethe Universität in Frankfurt am Main erwähnt, ohne dass Zeitrahmen und Umfang angegeben werden (S. 17).

**„Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen“:** Eine Bewertung dieses Kriteriums ist mir nicht möglich, da nicht klar ist: Verzichtet das Department aus eigener Entscheidung heraus auf solche Fortbildungsveranstaltungen. Oder umfasst der explizite Wunsch des Rektorats, das Department solle keine eigenen Lehrgänge anbieten, auch den Bereich der „Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen“. Da dies aus den mir zur Verfügung stehenden Unterlagen nicht ersichtlich ist, lässt sich dieses Kriterium nicht abschließend bewerten.

Für den weiteren Verlauf der Evaluierung ist grundsätzlich zu berücksichtigen, dass die Freistellung von der Lehre und der Verzicht auf die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen den Department-Mitarbeitern viel freie Kapazitäten verschafft, die ihnen einen hohen Einsatz in anderen Tätigkeitsfeldern ermöglicht.

#### **Vortragstätigkeiten bei wissenschaftlichen Kongressen auf nationaler und internationaler Ebene:**

Im Evaluierungszeitraum hat das Department eine überaus rege, umfängliche Vortragstätigkeit auf nationaler und internationaler Ebene ausgeübt. Dabei trug Frau Guérot mit ihren zahlreichen Auftritten bei weitem die Hauptlast. Das mir auf Nachfrage zur Verfügung gestellte Verzeichnis der Vortragstätigkeit des Departments im Evaluierungszeitraum zeigt, dass Frau Guérot zahlreiche Einzeltermine absolvierte, die Keynotes waren. Ihre Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen ist nicht erkennbar.

Die Mitarbeiterinnen hingegen, Frau Dr. Ajanovic und Frau Dr. Donat, sind eindeutig im wissenschaftlichen Konferenzbetrieb tätig, vor allem im Rahmen der einschlägigen Forschungskooperationsverbänden wie ECPR, ESA und DGS, mit drei Vorträgen von Frau Dr. Donat und zweien von Frau Dr. Ajanovic (darunter einmal Panel-DiskutantIn). Im Evaluierungszeitraum ist diese Tätigkeit somit nicht sehr ausgeprägt.

Zusammengenommen ist die „Vortragstätigkeiten bei wissenschaftlichen Kongressen auf nationaler und internationaler Ebene“ zwar rege, aber nicht von herausragend hohem wissenschaftlichen Niveau.

**Betreuung von Master-/Dissertationsarbeiten:** In der Selbstevaluierung ist von fallweiser Betreuung die Rede. Auf Rückfrage wurde mir mitgeteilt, dass derzeit konkret nur Frau Dr. Ajanovic Qualifizierungsarbeiten betreut, am Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement. Die Selbstevaluierung lässt vor allem ein Interesse an einem PhD-Programm erkennen (S. 8 und S. 17). Nicht bekannt ist, ob dies auch Wunsch und Absicht des Rektorats bzw. der Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung ist.

Letztlich ist nicht nachvollziehbar, warum die Betreuungsarbeit am Department so überaus gering ausfällt. Daher meine Einschätzung „Bewertung: nicht möglich“.

Hier ist ein oben bereits erwähntes Argument allerdings zu wiederholen: Da die meisten Mitarbeiter des Departments zeitlich nicht mit der Betreuungsarbeit von Qualifizierungsarbeiten belastet werden, bleiben große Kapazitäten für andere Aktivitäten frei.

Forschung	Zeitplan	Zielerreichung
Entwicklung, Ausarbeitung und Bearbeitung von eigenen Forschungsprojekten, sowie Mitarbeit bei Forschungsprojekten Dritter	Laufend	Bewertung: 1 Begründung: Das Department ist in diesem Aufgabenfeld überaus aktiv und erfolgreich
Unabhängige wissenschaftliche Tätigkeiten im Rahmen der bestehenden Professur an der Donau-Universität Krems	Laufend	Bewertung: 1 Begründung: Die vom Department vorgelegten Publikationen, die Projektstätigkeiten sowie die Vortragstätigkeit belegen den wissenschaftlichen Output des Departments
Internationale Vernetzungstätigkeit im Rahmen der bestehenden Professur an der Donau-Universität Krems	Laufend	Bewertung: 1 Begründung: Die internationale Vernetztheit des Departments ist eine der herausragenden Stärken des Departments
Geplante Forschungsstätigkeiten und Forschungsziele erreicht	Laufend	Bewertung: 1 Begründung: Durch die Einwerbung von Drittmitteln, Projektarbeit, die rege Vortrags- und Publikationstätigkeit wurden die Ziele vollumfänglich erreicht
Angemessene Anzahl an wissenschaftlichen Publikationen	Laufend	Bewertung: 1 Begründung: Insbesondere Frau Prof. Ulrike Guérot ist sehr publikationsstark, die Anzahl der Publikationen ist deshalb angemessen.
Drittmittelfinanzierte Projekte und/oder sonstige entstandene Projekte des Departments	Laufend	Bewertung: 1 Begründung: wie Rubrik 1

Insgesamt durch die Tätigkeit erfolgte nationale und internationale Positionierung der Donau-Universität in diesem Wissenschaftsbereich	Laufend	Bewertung: 3  Begründung: Das wissenschaftliche Standing des Departments muss ausgebaut und erhöht werden
---	---------	---

### **Bewertung für den Bereich Forschung: 2 = Ziel überwiegend erreicht**

(Die Bewertung für den Bereich Forschung ergibt sich nicht aus dem arithmetischen Mittel, sondern aus dem Gesamteindruck dieses Bereichs).

### **Gutachten für den Bereich Forschung**

#### **Entwicklung, Ausarbeitung und Bearbeitung von eigenen Forschungsprojekten, sowie Mitarbeit bei Forschungsprojekten Dritter:**

Das Department hat im Evaluierungszeitraum sieben Drittmittelprojekte erarbeitet und bei verschiedenen Förderorganisationen eingereicht; zusätzlich hat es ein Eigenprojekt in Zusammenarbeit mit der Universität Münster initiiert (siehe S. 10 der Selbstevaluierung). Das ist sehr beachtlich. Von den sieben Drittmittelprojektanträgen wurden zwei bewilligt und mithin fünf abgelehnt. Angesichts der Schwierigkeit, derzeit im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich Drittmittel einzuwerben, ist diese Erfolgsquote keineswegs schlecht.

Die Durchführung der zwei bewilligten Projekte sowie des Eigenprojekts stellen im Evaluierungszeitraum einen bedeutenden Anteil der Arbeit der Mitarbeiter des Departments dar. Hier ist das Projekt REGIOPARL | Regional Parliaments Lab (Förderzeitraum 2018-2022, Fördersumme 718.000 €) über die Rolle regionaler Parlamente im EU-Mehrebenensystem besonders hervorzuheben, das mit mehreren Kooperationspartnern durchgeführt, aber an der Donau-Universität Krems angesiedelt ist. Nicht verständlich ist, warum am Ende der Selbstevaluierung (S. 16) von einer Fördersumme in Höhe von 2.5 Mio.€ die Rede ist. Werden hier die beiden Teile des an der Donau-Universität Krems angesiedelten Drittmittelprojektes "Zukunft der Demokratie in Europa" zusammengerechnet?

Das zweite erfolgreich eingeworbene Drittmittelprojekt „Digitalizing Youth Politics“ (Förderzeitraum 2019-2021, Fördersumme rund 197.000 €) könnte insbesondere wegen seiner thematischen Aktualität dem Department zu weiterer Profilierung dienen.

Das Department führt dieses hohe Engagement in der Drittmittelinwerbung fort; so wird in der Selbstevaluierung berichtet, dass das Department mit vier weiteren europäischen Kooperationspartnern im Herbst 2019 bei der DLR bzw. beim (deutschen) BMFW ein Drittmittelprojekt zum Thema „Zusammenhalt in Europa“ einreichen wird.

Zusammengefasst: Die Tätigkeiten und Erfolge des Departments bei der Drittmittelinwerbung sind sehr beachtlich und rechtfertigen die Bewertung mit 1. Hiermit ist auch die sechste Rubrik obenstehender Tabelle zu „Forschung“ abgedeckt, die Frage nach „Drittmittelfinanzierte Projekte und/oder sonstige entstandene Projekte des Departments“; da die Gutachterin hier eine Redundanz zur ersten Rubrik sieht, vergibt sie hier ebenfalls die Bewertung: 1.

#### **Unabhängige wissenschaftliche Tätigkeiten im Rahmen der bestehenden Professur an der Donau-Universität Krems:**

Die wissenschaftlichen Tätigkeiten und Erfolge des Departments lassen sich an den Fragen wie Vortragstätigkeit, Drittmittelinwerbung, Konferenztätigkeit, internationale Vernetzung sowie Publikationen festmachen. Insofern ist diese Rubrik aus meiner Sicht weitgehend redundant zu

obenstehender Rubrik. Die Bewertung: 1 ergibt sich auch hier aus der guten bis sehr guten Performanz des Departments in all diesen Bereichen.

**Internationale Vernetzungstätigkeit im Rahmen der bestehenden Professur an der Donau-**

**Universität Krems:** Insbesondere die Vortragstätigkeit von Frau Guérot auf nationaler und EU-Ebene, ihre große Medienpräsenz und der Bekanntheitsgrad ihrer zahlreichen Publikationen sowie die mit den Drittmittelprojekten verfolgten und erzielten Kooperationsstrukturen rechtfertigen die Bewertung 1. Über die Vernetztheit des Departments gibt auch die Übersicht "Kooperationen" des Dokuments „3 Jahre Stiftungsprofessur für Europapolitik und Demokratieforschung 04/2016 -06/2019“ (S. 12-13) Auskunft - ohne jedoch Art und Intensität dieser Kooperationen zu spezifizieren.

**Geplante Forschungstätigkeiten und Forschungsziele erreicht:** Durch die Einwerbung von Drittmitteln, die rege Vortrags- und Publikationstätigkeit hat das Department die in der Stellenausschreibung vorgegebenen Aufgaben und Ziele vollumfänglich erfüllt. In seiner Forschungsstrategie und seinen Forschungszielen zeigt sich das Department praxis- und anwendungsnahe sowie diskursrelevant.

**Angemessene Anzahl an wissenschaftlichen Publikationen:** Frau Guérot ist sehr publikationsstark. Ihre Monographien (in deutscher oder englischer Sprache) zu europapolitischen Themen stoßen zumeist auf große Resonanz, vor allem auch im außerwissenschaftlichen Bereich. Ihre Werke werden teilweise übersetzt; dies gilt es besonders anzuerkennen. Ihre Beiträge finden sich auch in vielen Sammelbänden, die sich mit europapolitischen Themen befassen. Auch veröffentlicht Frau Guérot sehr zahlreiche nicht-wissenschaftliche Beiträge.

Auch die weiteren Mitarbeiter des Departments publizieren. Dies ist im Selbstevaluierungsdokument leider nicht übersichtlich zusammengefasst. Auf S. 22 des Dokuments „3 Jahre Stiftungsprofessur für Europapolitik und Demokratieforschung 04/2016 -06/2019“ findet sich eine Liste der *Discussion Papers* des Departments, von den sechs *Papers* stammen vier aus der Feder Frau Guérots, zwei sind von Frau Dr. Donat verfasst, eines in Zusammenarbeit mit Fabian Elbaky. Bei den CVs der Mitarbeiter finden sich zudem jeweils die fünf wichtigsten Publikationen (hier gibt es keine Beschränkung auf den Evaluierungszeitraum).

Die Selbstevaluierung ist hier kritischer als meine Bewertung; sie vergibt sich (nur) die Note 2, und argumentiert, dass das Department versucht, seine Publikationen in Zukunft häufiger bei *peer-reviewed Journals* oder bei *Special Issues* einzureichen. Diese Zielsetzung des Departments, die eigenen Publikationen in akademisch hochrangigen Zeitschriften und Reihen platzieren zu wollen, ist nachvollziehbar, notwendig und daher begrüßenswert; hier gibt es tatsächlich Nachholbedarf. Die Gutachterin bringt diesen qualitativen Aspekt jedoch an anderer Stelle ein (im letzten Punkt des Teils Forschung), nicht bei der Frage nach der „angemessenen Anzahl an wissenschaftlichen Publikationen“; denn die Anzahl ist beachtlich und somit auf jeden Fall angemessen.

**Drittmittelfinanzierte Projekte und/oder sonstige entstandene Projekte des Departments:** Die einschlägigen Aktivitäten wurden bereits in Rubrik 1 „Entwicklung, Ausarbeitung und Bearbeitung von eigenen Forschungsprojekten, sowie Mitarbeit bei Forschungsprojekten Dritter“ abgefragt. Das Department war zwei Mal bei der Einwerbung von Drittmitteln in beachtlicher Höhe erfolgreich und konnte auch ein Eigenprojekt realisieren. Bei den Drittmittelprojekten steht das Department in Kooperationsbeziehungen zu anderen Universitäten und Einrichtungen.

**Insgesamt durch die Tätigkeit erfolgte nationale und internationale Positionierung der Donau-Universität in diesem Wissenschaftsbereich:** Das wissenschaftliche Standing des Departments ist ausbaufähig. Unter dem Punkt **Angemessene Anzahl an wissenschaftlichen Publikationen** wurde bereits angemerkt, dass die zahlreichen Publikationen des Departments zumeist nicht in hoch

angesehenen *peer-reviewed Journals* erfolgt. Dies jedoch müsste vermehrt der Fall sein, um die europawissenschaftliche und demokratietheoretische Expertise im nationalen und internationalen (universitären) Kontext verlässlich zu verankern. Deutliche Schwächen in dieser Rubrik führen zur Gesamtbewertung 2 für den Bereich Forschung.

<b>Verankerung der europapolitischen Expertise der Donau-Universität Krems im öffentlichen Diskurs</b>	<b>Zeitplan</b>	<b>Zielerreichung</b>
Die wissenschaftliche Kompetenz, Kontakte mit europäischen und internationalen Medien, sowie die Einbindung in internationale Netzwerke werden dem Anforderungsprofil entsprechend abgedeckt	Laufend	Bewertung: 1  Begründung: Das gut vernetzte Department weist eine außergewöhnlich hohe Medienpräsenz auf.
Die europapolitische Expertise der Donau-Universität wird im öffentlichen Diskurs sichtbar verankert	Laufend	Bewertung: 1  Begründung: wie Begründung zu Rubrik 1
Das Fachgebiet wird in Forschung, Entwicklung und Lehre vertreten	Laufend	Bewertung: 3  Begründung: Lehre wird nicht ausgeübt; es findet kaum Betreuung von Qualifikationsarbeiten statt.
Die Themen der Europapolitik werden integrativ und interdisziplinär vertreten und weiterentwickelt	Laufend	Bewertung: 1  Begründung: Das Department ist im „science to public“ Bereich stark aufgestellt und bereits in seiner Struktur interdisziplinär.
Bei der Verankerung werden globale und regionale Aspekte berücksichtigt	Laufend	Bewertung: 2  Begründung: Das Department ist vor allem regional ausgerichtet.

### **Bewertung für den Bereich Verankerung im öffentlichen Diskurs: 1 = Ziel vollständig erreicht**

(Die Bewertung für den Bereich Verankerung der europapolitischen Expertise ergibt sich nicht aus dem arithmetischen Mittel, sondern aus dem Gesamteindruck dieses Bereichs).

## Gutachten Verankerung im öffentlichen Diskurs

### **Die wissenschaftliche Kompetenz, Kontakte mit europäischen und internationalen Medien, sowie die Einbindung in internationale Netzwerke werden dem Anforderungsprofil entsprechend abgedeckt:**

Die gute Vernetztheit des Departments wurde bereits positiv erwähnt. Die auf den Seiten 12 und 13 des Dokuments „3 Jahre Stiftungsprofessur für Europapolitik und Demokratieforschung 04/2016 - 06/2019“ aufgeführten Kooperationsbeziehungen (die in ihrer Intensität, Zeitdauer und ihrem Ertrag allerdings nicht spezifiziert werden) zeigen ein hohes Maß an networking-Kapazitäten und Erfolgen des Departments. Hinzu kommt eine außergewöhnlich hohe Medienpräsenz von Frau Prof. Guérot, die auf den Seiten 14 und 15 dieses Dokuments verzeichnet sind. Die Präsenz von Frau Guérot in Funk und Fernsehen, vor allem in Deutschland, sucht seinesgleichen und hat zu einem sehr hohen Bekanntheitsgrad von Frau Guérot geführt.

### **Die europapolitische Expertise der Donau-Universität wird im öffentlichen Diskurs sichtbar**

**verankert:** Die öffentliche Sichtbarkeit der Departmentsleiterin ist – wie eben bereits vermerkt – im nationalen und europäischen Umfeld außergewöhnlich hoch. Inwieweit auch die Donau-Universität Krems hiervon konkret profitiert, ist nicht nachweisbar. Doch tritt Frau Guérot immer unter ihrem Label auf, so dass von solch positiven Effekten auszugehen ist.

Der Sichtbarkeit der „**europapolitischen Expertise der Donau-Universität wird im öffentlichen Diskurs**“ dienlich sind zweifelsohne auch die in der Selbstevaluierung mehrfach erwähnten Veranstaltungen im Rahmen der „Kremser Agora“. Zu erwähnen sind weiterhin die originellen Aktivitäten des Departments, die unter dem Stichwort „Kunst am Department“ durchgeführt werden.

**Das Fachgebiet wird in Forschung, Entwicklung und Lehre vertreten:** Lehre wird in Krems nicht ausgeübt; es findet kaum Betreuung von Qualifikationsarbeiten statt. Insofern können hier nur Forschung und Projektstätigkeit angeführt werden, was zu einer nur ausreichenden Zielerfüllung führt, zumal die Publikation der Forschungsergebnisse – wie unter „Forschung“ bereits angemerkt – nicht in hochrangigen bei *peer-reviewed* Journals oder in *Special Issues* eben solcher *Journals* erfolgt.

### **Die Themen der Europapolitik werden integrativ und interdisziplinär vertreten und**

**weiterentwickelt:** Wenn hier unter „integrativ“ ein Austausch mit der außeruniversitären Zivilgesellschaft gemeint ist, so ist dem Department durch seine zahlreichen „Science to Public“-Aktivitäten ein hohes Maß an „outreach“ zu attestieren (Siehe Verzeichnis S. 14 und S. 18 des Dokuments „3 Jahre Stiftungsprofessur für Europapolitik und Demokratieforschung 04/2016 -06/2019“ sowie das Vortragverzeichnis von Frau Guérot). Allein schon die Mitarbeiterstruktur des Departments ist interdisziplinär und auch die Forschungsprojekte sind interdisziplinär angelegt.

**Bei der Verankerung werden globale und regionale Aspekte berücksichtigt:** Das Department ist vor allem regional ausgerichtet und dies keineswegs nur im geographischen Sinne. Vielmehr verfolgt auch das Drittmittelprojekt REGIOPARL einen Forschungsfokus auf europäische Regionalität und schlägt hier auch einen ertragreichen Bogen zur Demokratieforschung.

Demgegenüber spielen globale Fragen, verstanden als Auseinandersetzung mit Themen der Weltpolitik/internationalen Politik keine nennenswerte Rolle bei den Tätigkeiten des Departments. Dies führt zur Bewertung: 2. Es ist jedoch fraglich, ob es sinnvoll ist, von einem personell kleinen Department mit sehr klarem und gut sichtbarem Profil zugleich eine regionale und globale Ausrichtung zu erwarten. Der regionale Fokus (Österreich und die EU-Staaten) bietet auch der Demokratieforschung einen anspruchsvollen, herausfordernden und angemessenen Rahmen.



## **Bewertung für die gesamte Stiftungsprofessur: 1 = Ziel vollständig erreicht**

(Die Bewertung für die gesamte Stiftungsprofessur ergibt sich nicht aus dem arithmetischen Mittel, sondern aus dem Gesamteindruck der Stiftungsprofessur).

### **Gesamtgutachten**

In obenstehender, detaillierter Evaluierung der „Stiftungsprofessur für Europapolitik und Demokratieforschung“ wurden mehrfach Bewertungen vorgenommen, die nicht auf „1 = Ziel vollständig erreicht“ lauteten.

Die Gesamtbewertung jedoch lautet: **1 = Ziel vollständig erreicht.**

Dies soll abschließend und Bereichsübergreifend erläutert und gerechtfertigt werden.

- Dem Ausschreibungstext für die „Universitätsprofessur für Europapolitik und Demokratieforschung“ entnehme ich, dass es der Donau-Universität Krems in erheblichen Maße darum ging, eine Person zu gewinnen, die die „europapolitische Kompetenz der Donau-Universität im öffentlichen Diskurs sichtbar verankert“. Ob bei dieser und weiteren Formulierungen und Anforderungen der Ausschreibung bereits an gewisse Kandidaten gedacht wurde, ist unerheblich. Vielmehr soll hier argumentiert werden, dass die Stiftungsprofessur im Evaluierungszeitraum dieses Kriterium der sichtbaren Verankerung im öffentlichen Diskurs, dem ja auch im Evaluierungsfragebogen eine herausragend große Bedeutung zugemessen wird, in sehr hohem Maße erfüllt und damit diese Zielsetzung vollständig erreicht hat.

Wie in der detaillierten Evaluierung mehrfach betont, genießt Frau Guérot eine für eine Wissenschaftlerin ungewöhnlich hohe Medien- und anderweitige Präsenz und damit Sichtbarkeit. Gerade weil ihre zahlreichen Publikationen sich dezidiert nicht nur an die *scientific community*, sondern auch an die interessierte Öffentlichkeit und ein breites Publikum wenden, kann sie so große öffentliche Aufmerksamkeit generieren und damit die Erwartung der Donau-Universität Krems vollumfänglich erfüllen.

- Der Leitsatz der Donau-Universität Krems benennt die Zielsetzung von „anwendungsnaher Forschung mit hoher Transdisziplinarität“; auch versteht sich die Universität Krems als „Brücke zur Gesellschaft“. Frau Guérot und ihr Department arbeiten zweifelsohne an äußerst „anwendungsnaher Forschung“ und können die Ergebnisse auf Grund der oben bereits angeführten beachtlichen Sichtbarkeit und öffentlichen Präsenz (zumindest von Frau Guérot) auch in die Gesellschaft hineintragen bzw. als „Brücke zur Gesellschaft“ fungieren. Exakt hierin besteht die Art der Forschung, der Publikationen, des Wissenschaftsverständnisses, des Auftretens, ja des gesamten Werkes und Wirkens von Ulrike Guérot. Insofern hat die Donau-Universität Krems mit ihr eine Art Gesicht für Europolitische Themen gewonnen, die sie ja auch engagiert, rhetorisch gekonnt und mit einem attraktiven Bestandteil an visionärem Impetus vorträgt und vertritt. Frau Guérot publiziert sehr viel, ihre Bücher treffen häufig auf große Resonanz und werden auch übersetzt. Auch dies verschafft ihr öffentliche Sichtbarkeit
- Im November 2019 wurde Frau Guérot für ihr wissenschaftliches Engagement zur Weiterentwicklung der Europäischen Union mit dem Salzburger Landespreis für Zukunftsforschung ausgezeichnet. Diese Ehrung, die außerhalb des Evaluierungszeitraum liegt, soll erwähnt werden, weil sie die anhaltende Wertschätzung für das große Engagements von Ulrike Guérot auch nach den Vorkommnissen im Rahmen ihrer Zusammenarbeit mit Robert Menasse belegt.

Die konkreten Themen, die das Department bearbeitet und beforscht, sind aus europapolitischer und demokratietheoretischer Sicht hochrelevant, d.h. dass das Department auch in seiner Forschungsstrategie und seinen Forschungszielen sich als „anwendungsnah“ und diskursrelevant positioniert. In diesem Sinne sind die in der Selbstevaluierung benannten Forschungsfoki (S. 11) zu verstehen (demokratische Verfasstheit der EU, Rolle der Regionen in den europäischen Governance-Strukturen, Rechtspopulismus in Europa, Fragen der politischen Partizipation und Repräsentation der BürgerInnen etc.); sie verleihen dem Department ein klares und markantes Profil. Auch die Erfolge bei der Einwerbung von Drittmitteln sind beachtlich; die Projektthemen erneut „anwendungsnah“ und gesellschaftlich relevant.

- Dies alles macht die unanfechtbaren Erfolge des Departments für Europapolitik und Demokratieforschung aus. Die andere Seite der Medaille jedoch ist, dass das Department bisher nicht in hoch angesehenen *peer-reviewed Journals* oder deren *special issues* publiziert hat. Es fehlt ihm mithin an dem damit einhergehenden wissenschaftlichen Renommee und Prestige. (siehe dazu sehr ausführlich im Bereich „Forschung“). Der in der Selbstevaluierung artikulierten Absicht, in diesen Bereich der wissenschaftlichen Arbeit und Publikationstätigkeit vordringen zu wollen, ist voll und ganz zuzustimmen. Da wohl davon auszugehen ist, dass Frau Guérot im Wesentlichen bei ihren Inhalten, ihrem Publikationsstil und -duktus bleiben und auch den nahen Kontakt zur Öffentlichkeit aufrechterhalten und weiterhin pflegen wird, wird die Aufgabe, in hochrangigen Wissenschaftsorganen zu publizieren, vorrangig dem Mitarbeiterstab des Departments zufallen.
- Mit Blick auf die Zukunft und für eine nachhaltige Verankerung des Departments nicht nur an der Donau-Universität Krems, sondern auch in der einschlägigen Wissenschaftscommunity gilt: Insgesamt ist die wissenschaftliche Sichtbarkeit und sichtbare Eigenständigkeit der Mitarbeiter zu verstärken, ihre Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen, ihre Publikationstätigkeit und auch öffentlichen Auftritte zu fördern. Letzteres betreffend könnte Frau Guérot sicher ihre vielfältigen Kontakte auch zugunsten der Karrieren ihrer Mitarbeiter ins Spiel bringen, damit auch diese sichtbar werden im öffentlichen Diskurs und bei all den *Science to Public*-Aktivitäten des Departments, die bisher (nahezu) ausschließlich von Frau Guérot wahrgenommen werden.
- Bei der Betonung der hohen Performanz des Departments (Publikationen, Projektstätigkeit, Vorträge und andere öffentliche Auftritte im Rahmen von *Science to Public*, Medienpräsenz etc.) ist zu berücksichtigen, dass die Departmentsmitglieder nicht in die Lehre eingebunden sind und auch in nur sehr geringem Maße Betreuungsaufgaben für Qualifizierungsarbeiten übernehmen. Dies verschafft ihnen allen im Vergleich zum universitären Normalfall sehr viele freie Kapazitäten, die die schon vielfach angesprochene öffentliche Sichtbarkeit des Departments und insbesondere Frau Guérots ermöglicht.
- Mit Blick auf die Zukunft stellt sich mit aller Dringlichkeit die Frage, ob Rektorat und Fakultät eine eigenständige und verstetigte Lehrtätigkeit des Departments wünschen; das Department selbst artikuliert den Wunsch nach Beteiligung an einem PhD-Programm. Das scheint überaus sinnvoll zu sein, weil damit auch die Nachhaltigkeit des Wirkens des Departments gestärkt werden und die Forschungsaktivitäten ausgeweitet werden könnten. Hervorragende Dissertationen beispielsweise könnten auch das wissenschaftliche Standing des Departments, das weiter oben als durchaus ausbaufähig bezeichnet worden war, erhöhen.

In diese abschließende Gesamtbewertung sind einige Anregungen aufgenommen worden, die die Zukunft des Departments für Europapolitik und Demokratieforschung betreffen. Die Evaluierung jedoch bezieht



sich auf das im Evaluierungszeitraum hinsichtlich zahlreicher Kriterien und Zielhorizonte Geleistete. Und hier lautet die Gesamtbewertung eindeutig: **1 = Ziel vollständig erreicht.**

Datum

18.12.2019



Prof. Dr. Gisela Müller-Brandeck-Bocquet

# Evaluierung der „Stiftungsprofessur für Europapolitik und Demokratieforschung“ (inkl. Departmentleitung)

Evaluierungszeitraum 2016 - 2019

---

Gutachten verfasst von

Univ.-Prof. Mag. Dr. Reinhard Heinisch

*Professor of Austrian Politics in Comparative European Perspective  
Department of Political Science & Sociology, Chair*

**University of Salzburg,**

*Rudolfskai 42, A-5020 Salzburg, AUSTRIA*

*Tel.: 0043(0)662 8044-6615*

[reinhard.c.heinisch@sbg.ac.at](mailto:reinhard.c.heinisch@sbg.ac.at)

<https://reinhardheinisch.com>

---

## **Vorbemerkung**

Am 25. November nahm ich von der Möglichkeit Gebrauch, das Department für Europapolitik und Demokratieforschung (DED) der Donau-Universität Krems zu besuchen und hatte ausführlich Gelegenheit, mit Professor Ulrike Guérot und getrennt mit ihren Mitarbeitern/innen zu sprechen. Meine Gespräche fanden in einer sehr positiven Atmosphäre statt. Ich konnte am Folgetag in Wien auch mit Dr. Katrin Praprotnik ebenfalls von der Donauuniversität sprechen, die mit dem DED durch gemeinsame Projekte verbunden ist, die Umstände vor Ort kennt, und die auch in den mir zugesandten Unterlagen als Projektpartnerin genannt wird.

Die Gespräche in Krems und Wien brachten zwar keine grundsätzlich neuen Erkenntnisse, sondern bestärken den Eindruck, den man bereits durch die zugesandten Unterlagen bekommen hatte. Dennoch waren die Besuche wertvoll, indem diese einerseits Nuancen aufzeigen und andererseits auch die Einschätzung der Mitarbeiter/innen besser darlegten.

## EVALUIERUNG

Organisatorische und administrative Departmentleitung	Zeitplan	Bewertung
Die Professorenstelle inkl. Departmentleitung wurde entsprechend der Anforderungen im Rahmen der notwendigen Kompetenzen besetzt	ab 2016	Bewertung: nicht zutreffend  Begründung: Da ich weder die Bewerber/innenlage kenne, noch das ursprüngliche Anforderungsprofil an die Professur und das Verfahren wohl rechtmäßig erfolgte, muss ich davon ausgehen, dass Prof. Guèrot die qualifizierteste Bewerberin war. Es besteht kein Anlass, etwas Anderes anzunehmen. Dennoch fehlen mir hierzu die entsprechenden Unterlagen.
Weitere Stellen im Department wurden entsprechend der Anforderungen im Rahmen der notwendigen Kompetenzen besetzt	ab 2016	Bewertung: 1= Ziel vollständig erreicht  Begründung: Es wurde sukzessive Personal angestellt und entsprechend ihrer Kompetenzen den Aufgaben zugewiesen. Eine gewisse Fluktuation (Kappelt 2016-17, Huntinger 2017-19) und ein gewisser Reorganisationsbedarf sind für eine neue Einheit nicht ungewöhnlich. Insgesamt ist die Abteilung durch Projektmittel zusätzlich gewachsen.
Die Struktur des Departements wurde entsprechend der Anforderung in die notwendigen Fachbereiche gegliedert	ab 2016	Bewertung: nicht zutreffend  Begründung: es gibt keine Untereinheiten

### **Bewertung für den Bereich der organisatorischen und administrativen Departmentleitung:**

Bewertung= 2 Ziel überwiegend erreicht

### **Gutachten für den Bereich der organisatorischen und administrativen Departmentleitung**

Prof. Guèrot ist eine engagierte Leiterin ihrer Organisationseinheit, die ohne Zweifel als Führungspersönlichkeit angesehen wird und die sich inneruniversitär für Ihre Einheit mit Verve einsetzt. Ihr ist es zu verdanken, dass es das DED in der heutigen Form gibt und nicht zuletzt ihrer Öffentlichkeitswirkung und Vernetzung schulden die Mitarbeiter/innen ihre in Österreich leider sehr raren Stellen an einer sozialwissenschaftlichen Einrichtung.

Der Aufbau einer forscherschen Institution dieser Art an einer wissenschaftlichen Einrichtung wie der Donauuniversität, die selber im Übergang zur Volluniversität steht und große Ambitionen verfolgt, bei gleichzeitig knapper budgetärer Dotierung und begrenzten Personalressourcen muss als Herausforderung angesehen werden, vor allem für jemanden, der mit dem österreichischen Hochschulwesen wohl nicht vertraut war. Vor diesem Hintergrund ist die Aufbauarbeit sicherlich beachtlich.

Dennoch kann ich mich des Eindrucks nicht erwehren, dass das DED für eine relativ kleine Forschungseinrichtung erstaunlich heterogen strukturiert ist. Es bot sich mir das Bild, dass es quasi einmal die Projekte und Themen der Professur gibt, bei denen ich die Verbindung zum Profil des DED nicht immer erkennen konnte (*What happened in Poland?*), dann gibt es Mitarbeiter/innen mit dem Schwerpunkt der Akquise weiterer Projekte, wobei etwa eine Person (Ass.Prof. Dr. Donat) speziell für die empirisch quantitative Forschung zuständig zu sein scheint. Andere Mitarbeiter/innen wiederum gaben an, einem deutlich anderen epistemologischen Zugang verpflichtet zu sein. In Summe scheint mir diese Heterogenität auf sehr kleinem Raum im Sinne eines gemeinsamen Teamworks ungewöhnlich.

Ein Blick auf die CVs der derzeitigen Mitarbeiter/innen ergibt, dass insgesamt nur drei Publikationen in hochrangigen internationalen Fachzeitschriften (laut Scrimago/Q1) vorliegen (Donat (2010/*New Media and Society*/Scrimago Q1; Meyer 2010/ *Government and Opposition*/Scrimago Q1; Ajanovic 2018 *Journal of Language and Politics*/ Scrimago Q1) und diese jeweils mit mind. einem/r erfahrenen Wissenschaftler/in entstanden (Prof. Rosenberger, Prof. Sauer, ao Prof. Brandtweiner). Ass.Prof. Dr. Donat ist die relativ erfahrenste Wissenschaftlerin und gewiss methodisch sehr versiert jedoch mit einem sehr breiten Aufgabengebiet (Assistenzprofessor für Demokratieforschung, Stellvertretende Dept.Leitung, RegioParlLab) und als Soziologin fachlich etwas anders positioniert. Dr. Meyer ist projekt- und administrationserfahren, doch liegt die letzte wiss. Publikation durch eine zwischenzeitliche Tätigkeit im BKA bereits 4 Jahr zurück. Dr. Ajanovic ist eine relative junge Postdoc Forscherin und erst seit 2018 am DED, doch unterscheidet sich ihr epistemologischer Ansatz meinem Verständnis nach sehr von jenem von Dr. Donat. Als Nachteil sehe ich auch, dass es den Mitarbeiter/innen laut CV insg. an internationaler Erfahrung fehlt, zumindest im Sinne einer wissenschaftlichen Tätigkeit an forschungsstarken ausländischen Universitäten und Forschungseinrichtungen im Bereich Europa- und Demokratieforschung (zB EUI). Das zeigt, dass diese jüngeren Wissenschaftler/innen zweifellos sehr kompetent und motiviert sind, aber für eine erfolgreiche Publikations- und Drittmittelstrategie dennoch die enge Kooperation mit mehr arrivierten und international erfahrenen Forscher/innen und ggfs. die Arbeit in einer größeren Forschungsgruppe förderlich ist. Hierbei sind gemeinsame Forschungspublikationen etwa in Fachzeitschriften mit der Professur besonders wichtig.

Auch im Sinne des Mentoring ist die von einer Professur weitergegebene Erfahrung, die man als jüngerer/e Wissenschaftler/in bei einer gemeinsamen Projekteinwerbung oder einer gemeinsamen Forschungsarbeit erhält, wichtig für die eigene Entwicklung. Konkret frage ich mich daher, ob diese Wissenschaftler/innen nicht doch auch etwas überfordert sind, angesichts der methodischen und epistemologische Heterogenität und des Umstandes, dass die Professur viele externe Verpflichtungen hat.

Die Einwerbung des REGIOPARL Projektes wird zweifellos zu einer größeren Fokussierung und Bündelung der Ressourcen führen, dennoch besteht für mich teilweise der Eindruck, dass bedeutende Aufgaben (hochrangige Publikationen, große Projektanträge, Projektmanagement) an kleine Einheiten übertragen werden, die anderswo in der Regel von ganzen Forschungsteams bewerkstelligt werden unter enger Führung durch die Professur, die auch die Letztverantwortung trägt.

Lehre	Zeitplan	Zielerreichung
Entwicklung, Weiterentwicklung und Durchführung von Lehrveranstaltungen (Kurse, Seminare, Lehrgangsmodule) auf dem Gebiet der Europapolitik und Demokratieforschung; Integration der Forschung in die Lehre	Laufend	Bewertung: nicht zutreffend  Begründung: meinem Verständnis nach, ist nicht vorgesehen, dass durch die Professur oder DED eigene Lehrveranstaltungen angeboten werden. Mitarbeiter/innen berichten von Lehrerfahrung durch externe Lehre (zB Uni Wien).
Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen	Laufend	Bewertung: nicht zutreffend  Begründung: so ein Angebot ist nicht vorgesehen
Wissenschaftliche und populärwissenschaftlich/pädagogische Vortragstätigkeiten auf nationaler und internationaler Ebene	Laufend	Bewertung: 1= Ziel vollständig erreicht  Begründung: Von der Professur wie auch durch die Mitarbeiter/innen werden regelmäßig Vorträge bei Tagungen angeboten (allerdings s. Bewertung/Bereich Forschung)
Betreuung von Master-/Dissertationsarbeiten	Laufend	Bewertung: 2= Ziel überwiegend erreicht  Begründung: Mangels der Gelegenheit eigene Lehre anzubieten, bleibt nur die Möglichkeit in Kooperation mit anderen Abteilungen Betreuungsarbeiten zu übernehmen (Fak für Wirtschaft u. Globalisierung). Davon wird Gebrauch gemacht.
Geplante jährliche Lehrtätigkeiten erreicht	Laufend	Bewertung: nicht zutreffend  Begründung: siehe oben.

**Bewertung für den Bereich Lehre:** Bewertung: nicht zutreffend

## **Gutachten Lehre**

Sowohl die Professur wie auch die Mitarbeiter/innen wären bereit, Lehre anzubieten und das Fehlen dieser Möglichkeit scheint diesem Gutachter sachlich nicht begründet zu sein und bringt eine Situation mit sich, die von Mitgliedern des DED als struktureller Nachteil im universitären Gesamtgefüge angesehen wird. Dem Empfinden nach hat dieses Manko einen nachteiligen Effekt auf die inneruniversitäre Ressourcenverteilung zum Nachteil des DED. Je nach Möglichkeit wird von der Professur und den Mitarbeitern/innen an der Lehre in anderen Bereichen mitgewirkt, werden Betreuungsaufgaben übernommen und finden öffentliche Veranstaltungen im Sinne der Wissenstransfers statt. Hierbei wird im Rahmen des Möglichen ein pädagogischer Auftrag erfüllt. Natürlich erweist sich das Fehlen der eigenen Lehrtätigkeit als Manko, da Lehre und Forschung in der modernen Wissenschaft eine Einheit bilden und vor allem für Universitäten (im Gegensatz zu reinen Forschungsinstituten) einen Normalzustand darstellen sollten. So gesehen ist hier nur die Empfehlung auszusprechen, in Zukunft eine reguläre Lehrtätigkeit basierend auf den inhaltlichen Schwerpunkten des DED zu ermöglichen.

Forschung	Zeitplan	Zielerreichung
Entwicklung, Ausarbeitung und Bearbeitung von eigenen Forschungsprojekten, sowie Mitarbeit bei Forschungsprojekten Dritter	Laufend	<p>Bewertung: 3=ausreichend erreicht</p> <p>Begründung: sehr kompetitive und große Projektanträge bei nationalen u internationalen hochrangigen Fördereinrichtungen waren nicht erfolgreich; kleinere und in Partnerschaft eingereichte Anträge und/oder weniger kompetitive Projektanträge waren dagegen von Erfolg gekrönt. Die Einstellung zusätzlichen Personals konnte erfolgen</p>
Unabhängige wissenschaftliche Tätigkeiten im Rahmen der bestehenden Professur an der Donau-Universität Krems	Laufend	<p>Bewertung: 2=überwiegend erreicht</p> <p>Begründung: Es fanden eine Vielzahl wissenschaftlicher Tätigkeiten (Tagungen, Publikationen, Vorträge) statt, wobei jedoch Fokussierung, Gesamtstrategie sowie Rezeption in der Forscher/innen Community Fragen aufgeben.</p>
Internationale Vernetzungstätigkeit im Rahmen der bestehenden Professur an der Donau-Universität Krems	Laufend	<p>Bewertung: 1= Ziel vollständig erreicht</p> <p>Begründung: Die Professur ist besonders in Deutschland aber auch in Frankreich und auf EU-Ebene breit vernetzt und konnte durch diese Kontakte Ressourcen und Expertise nach Krems bringen.</p>
Geplante Forschungstätigkeiten und Forschungsziele erreicht	Laufend	<p>Bewertung: 3=ausreichend erreicht</p> <p>Begründung: hier schienen mir die geplante</p>



		<p>Forschungstätigkeit und die Ziele nicht immer ausreichend fokussiert zu sein (s. das breite mission statement u. die Breite der in Publikationen und Tagungen behandelten Themen, wodurch es noch zu keiner für mich eindeutig wahrnehmbaren wissenschaftlichen Profil- und Schwerpunktbildung kam (eine Wahrnehmung, die mir auch von den Mitarbeitern/innen am DED vermittelt wurde). Durch das angeworbene Projekt European Democracy Lab/REGIOPARL, dürfte sich dies in Zukunft stark verbessern.</p>
<p>Angemessene Anzahl an wissenschaftlichen Publikationen</p>	<p>Laufend</p>	<p>Bewertung: 3=ausreichend erreicht</p> <p>Begründung: in der wiss. Rezeption in Form von Zitationen durch Peers zeigt sich i.d.R. die Güte von Forschungsarbeiten, die üblicherweise in int. fach einschlägigen begutachteten hochrangigen Publikationen erscheinen. Diese sind trotz eines beachtlichen Publikationsoutputs nicht ausreichend in Evidenz – gemessen nach einem anderen Wissenschaftsverständnis, könnte diese Bewertung jedoch gänzlich anders ausfallen (s. Gutachtentext).</p>
<p>Drittmittelfinanzierte Projekte und/oder sonstige entstandene Projekte des Departments</p>	<p>Laufend</p>	<p>Bewertung: 3=ausreichend erreicht</p> <p>Begründung: Hochrangige kompetitive Projektanträge waren nicht erfolgreich, allerdings ist dies keine</p>

		Seltenheit. Wenige kompetitive und mit Partnern eingereichte Projekte waren eher erfolgreich. Wünschenswert wäre eine insgesamt kohärentere Drittmittelstrategie
Insgesamt durch die Tätigkeit erfolgte nationale und internationale Positionierung der Donau-Universität in diesem Wissenschaftsbereich	Laufend	<p>Bewertung: 2=überwiegend erreicht</p> <p>Begründung: Dies hängt vor allem von der Definition und den Erwartungskriterien ab. Die Professur ist im Wissenstransfer und in der medialen/öffentlichen Wahrnehmung extrem erfolgreich, in der wissenschaftlichen Rezeption in den internationalen Forschung (bes. außerhalb des dt. Kontexts) deutlich weniger bekannt, etwa gemessen an Publikationen und Zitationen in einschlägigen Fachjournalen.</p>

**Bewertung für den Bereich Forschung: Bewertung: 3 = ausreichend erreicht**

### **Gutachten für den Bereich Forschung**

Bei der Beurteilung des Bereichs Forschung muss vorausgeschickt werden, dass es in den Gesellschaftswissenschaften unterschiedliche Typen von Wissenschaftsverständnis und unterschiedliche Forschungskulturen gibt. Daher ist zunächst unklar, was die Auftraggeber des Gutachtens unter wünschenswerter „Forschung“ verstehen. Konkret stehen das aus dem Angloamerikanischen kommende und mittlerweile international etablierte Forschungsmodell einer empirisch-analytischen positivistischen Wissenschaft mit begutachteten stringenten und nach Güte gemessenen Publikationen in spezialisierten Fachzeitschriften und Buchpublikationen in Universitäts-/Wissenschaftsverlagen, einem eher traditionellen Modell gegenüber, in dem sich Wissenschaft als auf Expertise basierende Auseinandersetzung mit einer Thematik versteht, die den breiteren öffentlichen Diskurs sucht und bewusst auch eher spekulative Soll-Seines Fragen stellt. Während im ersten Modell die Hypothesenprüfung und der Nachweis von Kausalzusammenhängen nach einer klaren intersubjektiven Methodik im Vordergrund steht, geht es im zweiten Ansatz um breitere Fragestellungen in Verbindung mit Reflexion und einer variablen Methodik, in die bewusst auch systemkritische und subjektive Aspekte einfließen. Der letzte Ansatz wird vom empirisch-analytischen Modell als teilweise unwissenschaftlich und ideologisch-wertend in Frage gestellt, während das positivistische Modell wiederum als zu kleinteilig und scientistisch verstanden wird, welches an den großen Fragen vorbeizieht.

An österreichischen Universitäten ist in der Politikwissenschaft (s. die jüngsten Berufungen an den Instituten in Salzburg, Innsbruck, Wien) das Forschungs- und Wissenschaftsmodell der methodisch positivistischen, theoriegeleiteten und datenbasierten empirisch-analytischen Wissenschaft im Vormarsch, dessen Ziel hochrangige Publikationen in internationalen Fachzeitschriften mit Impact sind.

Auch an den führenden sozialwissenschaftlichen Forschungseinrichtungen wie etwa den deutschen Universitäten der Exzellenzinitiative und außeruniversitären Forschungseinrichtungen (GESIS, WZB, IHS) sowie bei nationalen und internationalen Förderinstitutionen/programmen (zB EU/ERC, Norface, DfG, Volkswagenstiftung, FWF) zählen englischsprachige Publikationen in internationalen Fachzeitschriften als zentrale Grundlage guter sozialwissenschaftlicher Forschung. Ein weiteres Maß für gute Forschung besteht in der Akquise von Drittmitteln, deren Einwerbung durch kompetitive Verfahren erfolgen. Eine eher niederschwellige Vorgehensweise, um in der Forschungs-Community wahrgenommen zu werden, ist die Präsentation eigener Forschungsarbeiten auf Kongressen der relevanten Fachorganisationen (zB ECPR, IPSA, CES, EUSA, EPSA, ECPR-Joint Sessions) sowie der verschiedenen nationalen und themenspezifischen Konferenzen (ÖGPW, ISA, etc.). Für forschungsintensive Institutionen ist es daher üblich, auf internationalen Konferenzen mit einer oder mehreren Arbeiten präsent zu sein und ganze Panels zu organisieren, um etwa eigene Forschungsprojekte vorzustellen oder mit Partnern ein gemeinsames Publikationsprojekt zu initiieren (zB die Planung und Herausgabe eines Special Issue einer internationalen Fachzeitschrift).

Dies setzt eine bestimmte Vorgehensweise, gewisse Strategien (Publikationsstrategie, Drittmittelstrategie) und gewisse Ressourcen der Universität ebenso voraus, wie eine stringente thematische Fokussierung auf Schlüsselbereiche der eigenen Expertise (mehr Tiefe als Breite), sowie die Rezeption der spezifischen Fachliteratur und Methodik. Voraussetzung hierfür ist u.a. die Schaffung einer Forschungskultur innerhalb der Abteilung durch regelmäßige Kolloquien, die gegenseitige Kritik der eigenen Arbeit und die Einladung erfolgreicher Forscher/innen zu diesen Kolloquien, um diese Vorgehensweise zu verinnerlichen. Dies ist vor allem für junge Wissenschaftler/innen wichtig.

Für diese Art der Forschung finde ich am DED zwar Bemühungen jedoch bisher noch wenig Evidenz einer erfolgreichen Umsetzung, was sich u.a. auch in der aktuellen eher niedrigen wissenschaftlichen Rezeption gemessen an den üblichen Zitationsindizes niederschlägt (Professur Guèrot/Journal Citation Report/Web of Science: H Index=1, Sum of Citations=5, Citing Articles=5, alle vor 2016; SCOPUS Search: peer reviewed articles seit 2016=5 alle: *Forschungsjournal Soziale Bewegungen*; Google Scholar Score ges. (inkl. non-peer reviewed): Citations seit 2014: 511/h-index 8)

Es haben mir die Mitarbeiter/innen zwar durchwegs versichert, dass dies in Zukunft verstärkt angestrebt werden soll, doch scheint mir dieses Ziel stärker im Mittelbau des DED verankert zu sein als bei der Professur selbst. Auch scheint es hier eine gewisse Arbeitsteilung zu geben, dass die jüngeren Wissenschaftler/innen verstärkt beauftragt sind, klassische Forschungstätigkeiten wahrzunehmen (Anträge schreiben, Rezeption der Fachliteratur und Methodik, Teilnahme an/Vorbereitung von Fachkonferenzen). Die Professur wiederum scheint einen anderen Zugang zu verfolgen und verfügt über ein internationales Netzwerk, wodurch auf eine andere Weise eine gewisse Ressourcenakquise und ein Publikationsoutput erfolgt. Dennoch scheint in dieser Unterschiedlichkeit der Vorgehensweisen einer der Gründe zu liegen, warum hochrangige Publikationen und sehr kompetitive Drittmittelantragstellungen bisher nicht besonders erfolgreich waren.

Der gegenwärtige Fokus liegt auf Buchpublikationen. Diese haben jedoch die im internationalen Kontext in der Fach-Community im Vergleich zu Journals an Bedeutung abgenommen, sollten ebenfalls einem Begutachtungsverfahren unterliegen und bei Universitäts- oder Wissenschaftsverlagen erscheinen, um in der internationalen Forschung einen Impact zu haben. Auch hier wird bei den Publikationen des DED eine

andere Strategie verfolgt, in dem diese eher auf eine breitere allgemeine Öffentlichkeit abzielen als auf ein Fachpublikum oder eine Rezeption in der Wissenschaft per se.

Die vom DED veranstaltenden Tagungen und Konferenzbände sind gewiss typischere Vertreter wissenschaftlichen Arbeitens, aber für eine kleine Einrichtung administrativ sehr aufwendig und werden in Fachkreisen gemessen an Zitationen nur gering rezipiert (etwa im Vergleich zu Journals und Monografien). Hier stellt sich die Frage, ob die begrenzten wissenschaftlichen Ressourcen des DED nicht effizienter verwendet werden können.

Im Gegenzug muss hier angemerkt werden, dass (wie in der abschließenden Bewertung noch genauer ausgeführt wird) man dem am angelsächsisch orientierten Wissenschaftsmodell auch kritisch gegenüberstehen und eine Professur auch gänzlich anders ausrichten kann. Prof. Guérot vertritt somit einen etwas anderen Zugang zur Forschung, der letztlich einem unterschiedlichen Grundverständnis geschuldet ist, was Wissenschaft und Erkenntnissuche ausmachen. Somit lässt sich die Arbeit des DED und der Stiftungsprofessur aus einem anderen Blickwinkel und Wissenschaftsverständnis auch anders bewerten. Außerdem muss darauf hingewiesen werden, dass die Professur in ihrer Vorgehensweise pluralistisch und methodisch offen ist. Das heißt, Ihren Mitarbeitern/innen steht es nicht nur frei, unterschiedliche Zugänge zu verfolgen, sondern sie wurden auch auf Grund unterschiedlicher Expertisen angeworben und entsprechend eingesetzt, wobei bestimmte Personen für bestimmte methodische und forschersische Ansätze stehen.

Letztlich beweist sich jedoch eine Forschungseinrichtung durch ihre Rezeption in Fachkreisen und durch kritische Begutachtungsverfahren. Daher ist die Einwerbung des Projektes REGIOPARL gemeinsam mit Austrian Democracy Lab sehr wichtig, da dieses Projekt die Chance bietet, moderne methodische und datengenerierende Forschung mit Inhalten und Reflexionen zu verbinden, die auch für die breitere Öffentlichkeit und vor allem für politische Entscheidungsträger/innen von Interesse sind. Diese Einwerbung verbindet auf bestimmte Weise, die verschiedenen Zugänge des DED und stellt einen großen Schritt vorwärts dar.

Dennoch sollten die Präsenz des DED und seiner Forschung bei den üblichen Tagungen und Fachkonferenzen der international relevanten wissenschaftlichen Fachverbände erhöht werden (ISA, ECPR, EUSA, IPSA etc.), da man sich auf diese Weise sehr früh der Peer-Review aussetzt, Fehler oder Defizite in der eigenen Arbeit korrigieren kann und somit die Chancen erhöht, in entsprechende hochrangige Journal Publikationen zu gelangen. Vorträge und die Präsentation bei Tagungen, die nicht facheinschlägig sind, mögen nützlich sein, letztlich muss die eigene Forschung jedoch im Angesicht der Kritik der eigenen Community bestehen.

Schließlich muss auch angeführt werden, dass dem DED wichtige Voraussetzungen für gute politikwissenschaftliche Forschung fehlen. So meinten die Mitarbeiter/innen unisono, dass sie die Zugangscodes ihrer früheren oder sonstigen Universitätsaffiliationen verwenden würden, da die entsprechenden Fachdatenbanken und elektronischen Zeitschriftenressourcen an der Uni Krems bei weiten nicht ausreichend vorhanden seien. Auch ist aus Sicht der Professur die Personalgrundausrüstung für eine Forschungseinrichtung eher gering. Beispielsweise spielen an den meisten Universitätsinstituten Studienassistenten/innen eine nicht unwesentliche Rolle, Sekretariatskräfte und Wissenschaftler/innen von notwendigen aber in Summe belastenden administrativen und forschersischen Routinearbeiten zu entlasten.

Verankerung der europapolitischen Expertise der Donau-Universität Krems im öffentlichen Diskurs	Zeitplan	Zielerreichung
Die wissenschaftliche Kompetenz, Kontakte mit europäischen und internationalen Medien, sowie die Einbindung in internationale Netzwerke werden dem Anforderungsprofil entsprechend abgedeckt	Laufend	<p>Bewertung: 2=überwiegend erreicht</p> <p>Begründung: Hier muss zwischen Kompetenz, Kontakten und Netzwerken unterschieden werden. Wie im Bereich Forschung ausgeführt ist die Präsenz in, und die Rezeption durch int. Forschungs-Community nach landläufigen und messbaren Kriterien begrenzt. Der Vernetzungsgrad ist dennoch gut und Medien/Öffentlichkeitspräsenz extrem hoch – es handelt sich hierbei um unterschiedliche Bereiche.</p>
Die europapolitische Expertise der Donau-Universität wird im öffentlichen Diskurs sichtbar verankert	Laufend	<p>Bewertung: 1=vollständig erreicht</p> <p>Begründung: Die Professur hat eine große mediale und öffentliche Bekanntheit, u.a. bes. in Europafragen</p>
Das Fachgebiet wird in Forschung, Entwicklung und Lehre vertreten	Laufend	<p>Bewertung: 3=ausreichend erreicht</p> <p>Begründung: zum einen fehlt die Möglichkeit zur eigenen Lehre, zum Thema Forschung (Publikationen, Drittmittelakquise) s. Bewertung im Bereich Forschung)</p>
Die Themen der Europapolitik werden integrativ und interdisziplinär vertreten und weiterentwickelt	Laufend	<p>Bewertung: 1=vollständig erreicht</p> <p>Begründung: Zwar ist die Begrifflichkeit der Fragestellung definitionsbedürftig, doch lässt sich mit Sicherheit sagen, dass Professur und Mitarbeiter/innen einen Disziplin-offenen und methodisch offenen Zugang verfolgen.</p>

Bei der Verankerung werden globale und regionale Aspekte berücksichtigt	Laufend	Bewertung: 1=vollständig erreicht  Begründung: Dies lässt sich klar belegen und wird durch die jüngste Projekteinwerbung REGIOPARL unterstrichen.
---	---------	---

**Bewertung für den Bereich Verankerung im öffentlichen Diskurs:** Bewertung: 1=vollständig erreicht

### Gutachten Verankerung im öffentlichen Diskurs

Wie bereits im Bereich Forschung ausgeführt, sind die Stärken der Professur ihre große öffentliche Präsenz und ihre Leistungen im Wissenstransfer. Aktuell hat Prof. Guèrot 22.700 Follower auf Twitter und 4.398 auf Facebook. Ihr Kalender wies für das Jahr 2017 und 2018 beinahe tägliche Einladungen zu Vorträgen, Auftritten (u.a. WEF Mailand 2017/Davos 2019) und Teilnahmen an Diskussionsveranstaltungen aus, besonders in Deutschland. Ihre Medienpräsenz erstreckt sich vom ORF und den führenden deutschen Medien bis hin zum Guardian oder der NYT. Wie mir mitgeteilt wurde, war die Zahl der Anfragen noch bedeutend höher. Hier muss man auch hinzufügen, dass eine dermaßen auf Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer ausgerichtete Tätigkeit (u.a. Auftritte mit namhaften Künstlern) natürlich das DED und die Professur vor große logistische und administrative Herausforderungen stellt. Dazu kommen noch öffentliche Veranstaltungen (zB Kremser Agora, Eine Decke für Europa nähen) und wissenschaftliche Tagungen, die vor Ort zu organisieren sind. Zu einem großen Teil ist diese Aufmerksamkeit auch den erfolgreichen Buchpublikationen der Professur geschuldet, die sich weniger an Forscher/innen sondern eher an eine breite Öffentlichkeit und an Entscheidungsträger/innen richten und deren Auflage viele Tausend Stück betragen, also weit jenseits der Auflagen rein wissenschaftlicher Fachbücher. Diese Öffentlichkeitswirkung und die Breite ihres Ansatzes hat Prof. Guèrot erst kürzlich den Salzburger Landespreis für Zukunftsforschung 2019 eingebracht. Somit geht in der öffentlichen und medialen Wahrnehmung die Expertise von Prof. Guèrot über die Europapolitik hinaus und ist durchaus breiter.

In gewisser Weise präsentiert sich die Professur als Typus des „Public Intellectuals“, die auf Basis ihres Fachwissens und ihrer Erfahrungen Entwicklungen kommentiert, durch Interventionen und auch Provokationen bewusst Diskussionsprozesse anregen möchte und komplexe Inhalte in verständlicher Form kommuniziert. Durch den vorhandenen Bekanntheitsgrad und die bestehenden Netzwerke ergeben sich wissenschaftliche Kooperationsmöglichkeiten, Synergien und Partnerschaften, über diese wiederum Projekte lukriert werden können. An Universitäten wie meiner eigenen ist dies zwar auch ein zunehmend wichtiger Aspekt und auch wir haben eine überdurchschnittliche Medienpräsenz, dennoch liegt der Schwerpunkt eindeutig auf klassischer Forschung und Lehre.

Die starke Betonung dieses Aufgabenbereichs der Professur Guèrot bleibt natürlich nicht ohne Konsequenzen für das DED und seine Entwicklung. Die logistischen und administrativen Herausforderungen wurden bereits angesprochen. Die wie mir scheint häufige Reisetätigkeit, zumindest war dies der Eindruck, den der mir zugängliche Kalender vermittelt, müsste sich auch auf die gemeinsame Forschungs- und Publikationstätigkeit bzgl. der Teamarbeit von Professur und übrigen eher noch jüngeren Wissenschaftlern/innen auswirken. Auch erfordern Forschungsprojekte und hochrangige Publikationsvorhaben oft längere Phasen der Vertiefung in Fachliteratur und Methodik, was unter diesen Umständen nicht immer möglich scheint. Der Umfang und die Fülle dieser Tätigkeiten schien mir eine ohnehin bereits breit angelegte Professur und ein Department inhaltlich noch breiter werden zu lassen,



wobei die für die Forschung notwendige Fokussierung auf methodische und inhaltliche Tiefe nicht immer mithalten konnte. Hier wäre die Empfehlung dieses Gutachters, eine stärkere Ausgewogenheit unter den Anforderungen an die Professur zu erreichen. In jedem Fall wird die Expertise der Professur von einer breiten und maßgeblichen Öffentlichkeit als wichtig rezipiert und als solche auch geschätzt.

### **Bewertung für die gesamte Stiftungsprofessur:**

**Bewertung: 2= Ziel überwiegend erreicht**

### **Gesamtgutachten (2 bis 3 Seiten)**

Der Bereich Lehre steht nicht zur Disposition, da diese für diese Professur nicht vorgesehen ist und hier auch nicht bewertet werden kann. Der Bereich der Verankerung der Professur im öffentlichen Diskurs ist zweifellos die große Stärke von Prof. Guérot und des DED, wie Buchpublikationen mit hohen Auflagen, Einladungen zu prestigeträchtigen Veranstaltungen, ein großes öffentliches und mediales Echo und der jüngste Preis belegen. Hier ist das geforderte Ziel eindeutig erreicht und muss nicht neuerlich diskutiert werden.

Im Bereich Organisation muss die Aufbauarbeit von Prof. Guérot gelobt werden und gerade dieser Gutachter, der selbst aus dem Ausland kommend die Führung eines Universitätsfachbereichs übernommen hat, weiß um die Schwierigkeiten, wenn man mit den österreichischen Gegebenheiten nicht vertraut ist. Letztlich stellt sich dennoch die Frage, ob die kleinteilige Struktur des DED mit großen Verantwortungen für Nachwuchswissenschaftler/innen, die insgesamt in ihrem Wissenschaftsverständnis sehr heterogen sind, die optimale Aufstellung für kompetitive Projektwerbungen und hochrangige Publikationen ist. Hierbei fällt mE noch ins Gewicht, dass die Professur sehr viele externe Verpflichtungen wahrnimmt und teilweise eigene Publikationsprojekte verfolgt. Hierbei lastet rel. viel Druck auf noch nicht sehr arrivierten Wissenschaftlern/innen, die im internationalen Wissenschaftsbereich nur wenig Erfahrungen sammeln konnten. Hochrangige Forschung erfolgt heute in arbeitsteiligen aber dennoch kohärenten Teams unter Führung einer/s sehr erfahrenen Wissenschaftlers/in. In diesem Sinne ist zu überlegen, ob die derzeitige Organisation auch langfristig die optimale Aufstellung für die avisierte Forschungsagenda ist.

Der Bereich Forschung ist zweifellos jener, der am schwierigsten zu bewerten ist, weil es gänzlich unterschiedliche und einander kritisch gegenüberstehende Definitionen von sozialwissenschaftlicher Forschung gibt. Hierbei vertritt die zu evaluierende Professur einen etwas abseits des wissenschaftlichen Mainstream stehenden Ansatzes, den man kritisieren oder bewundern kann, je nach epistemologischer Überzeugung. Anlässlich fehlender eindeutiger Vorgaben, welches Wissenschaftsverständnis hier angewendet werden soll – also eines, das sich dem Modell empirisch analytischer und positivistischer Forschung verpflichtet fühlt (an So-Seins Fragen orientiert, konkret, theoriegeleitet, mit Hypothesentest, datenbasierend, mit Publikationen in peer-reviewten vorwiegend englischsprachigen Fachzeitschriften) oder kritisch reflektierend (an breiten Soll-Seins Fragen orientiert, in Buchform an eine interessierte Öffentlichkeit gewandt, eher essayistisch, kritisch, bewusst subjektiv-provokant) – kann dieser Gutachter nur auf diese Diskrepanzen und Unterschiede hinweisen, aber es müssen die Auftraggeber entscheiden, welche Art von Wissenschaft gewünscht wird. Für beide Vorgehensweisen lassen sich Argumente finden und beide haben sowohl Vor- wie auch Nachteile.

Auf Grund ihres wissenschaftlichen Zuganges wird Professor Guérot im internationalen forscherschen Mainstream nur begrenzt rezipiert (gemessen an den entsprechenden internationalen Zitationsindizes). So

fehlen beispielsweise Publikationen des DED in einschlägigen relevanten Fachzeitschriften wie *Democratization*, *Journal of Common Market Studies*, *Journal of European Public Policy*, *Comparative European Politics* oder auch in den führenden deutschsprachigen Fachzeitschriften (*ZfP*, *ZPol*, *ZfVP*). Auch sind die angeführten Bücher zwar mitunter auflagenstark aber i.d.R. nicht in entsprechenden Wissenschaftsverlagen erschienen. Auch die kompetitive Drittmittelakquise größerer Projekte war bislang nicht sehr erfolgreich, wobei die Lukrierung des Projektes REGIOPARL natürlich eine zu würdige Leistung ist, aber selbst nach Aussagen einer Mitarbeiterin nicht besonders kompetitiv war. In der Regel bedürfen erfolgreiche kompetitive Projektanträge eher einer am Mainstream orientierten Forschung, die die aktuelle Literatur und Methodik entsprechend rezipieren.

Allerdings lässt sich die Arbeit des DED und der Stiftungsprofessur aus einem anderen Blickwinkel und Wissenschaftsverständnis auch ganz anders bewerten. Man kann nämlich das international praktizierte Forschungsmodell auch als extrem kleinteilig und oft nur für Experten/innen verständlich kritisieren, wobei die gewonnenen Erkenntnisse für Entscheidungsträger/innen und die Öffentlichkeit oft nur wenig relevant erscheinen. Sinngemäß hatte mir Prof. Guérot ihr Wissenschaftsverständnis und ihre Kritik an der Mainstream-Forschung auch so geschildert, womit sie im Fach nicht allein ist (vgl. ÖZP 2018, 47/3).

Prof. Guérot vertritt somit einen anderen Zugang zur Forschung, der letztlich einem unterschiedlichen Grundverständnis geschuldet sind, was Wissenschaft und Erkenntnisuche ausmachen. Ihre Bücher wie etwa *Wie hältst Du's mit Europa* oder *Was ist die Nationen* bieten zahlreiche Beispiele dieser Vorgehensweise. Kritiker werden daher monieren, dass es sich bei diesen Publikationen um Populärwissenschaft oder bestenfalls Wissenstransfer handle, als um Forschung im engeren Sinn. Diesen Einschätzungen kann man jedoch entgegen, dass Prof. Guérots Thesen etwa zu Europa auch international und in Übersetzung rezipiert werden und sie natürlich eine in der breiteren Öffentlichkeit, in den Medien und bei politischen Entscheidungsträgern/innen sehr bekannte Persönlichkeit ist mit zahlreichen Medienauftritten und hunderten Einladungen zu Vorträgen.

Sie ist aufgrund ihrer Biografie auch bestens in der Policy-Forschung vernetzt, besonders bei außeruniversitären Einrichtungen (u.a. European Council on Foreign Relations). Ihre Bücher haben Auflagen von vielen Tausenden und auf Twitter hat sie über 20.000 Follower. Das sind Dimensionen, wie sie von den meisten Politikwissenschaftlern/innen an Universitätsinstituten nicht erreicht werden. So gesehen ergeben sich zwei völlig unterschiedliche Bilder, die nicht ganz einfach zu vereinen sind und die unterschiedlichen Anforderungsprofilen entsprechen.

Das bisher größte und in Partnerschaft mit ADL eingeworbene Projekt der European Democracy Lab/REGIOPARL), erscheint mir von solch zentraler Wichtigkeit, weil hiermit eine Forschung realisiert wird, die das Potential hat, in beiden Wissenschaftsmodellen erfolgreich zu sein.

Bei allem Verständnis für alternative Forschungsansätze und fehlende Ressourcen, lassen sich dennoch folgende Empfehlungen formulieren, um die Forschung des DED zu stärken:

- 1) Was genau ist der wissenschaftliche Fokus des DED? Die Formulierung der eigenen Aufgabenstellung (Evakuierung der Stiftungsprofessur S.5) ist sehr breit gehalten und spannt den thematischen und publizistischen Bogen von Grundsatzfragen zur EU und Demokratie bis hin zu Frankreich, Polen, den europäischen Regionen und der zukünftigen Architektur Europas, womit sich die Agenda auch dem Vorwurf der gewissen Beliebigkeit aussetzt. Im Prinzip ist jede dieser Fragen enorm komplex. Mein Eindruck ist, dass vor allem der wissenschaftliche Mittelbau des DED eine stärkere Fokussierung vorziehen würde. In jedem Fall bietet das European Democracy Lab/REGIOPARL nun die Möglichkeit einer solchen Schwerpunkt- und Profilbildung.
- 2) Es sollten Anstrengungen unternommen werden, sich stärker in den internationalen Mainstream des Wissenschaftsdiskurses einzubringen – Forschungsarbeiten sollten auf Fachkongressen vorgestellt werden und die wissenschaftliche Publikationstätigkeit auf Englisch müsste forciert werden.



- 3) Um das wissenschaftliche Personal für eine Fokussierung auf höherrangige Publikationen zu entlasten, sollte die Abhaltung von arbeitsintensiven Tagungen und Publikationen mit geringem wissenschaftlichen Impact hinterfragt werden.
- 4) Über Publikationen in englischer versus deutscher Sprache lässt sich natürlich diskutieren, dennoch muss darauf hingewiesen werden, dass die starke Verbindung zur deutschen Wissenschaftsszene zwar aus der Biografie von Prof. Guérot verständlich ist, jedoch aus dem niederösterreichischen Kontext heraus nicht unbedingt nachvollziehbar ist. Wenn internationale Kooperationen und Netzwerke angestrebt werden, dann sollte verstärkt über die deutsche Wissenschaftslandschaft hinausgeblickt werden, wobei die Wissenschaftsszene in Skandinavien, den Niederlanden und Großbritannien vergleichsweise forschungstärker ist. Gerade im Bereich der EU Forschung empfiehlt sich eine stärkere Kooperation mit renommierten Institutionen mit etwa dem European University Institute (EUI). Prof. Guérots Verbindungen nach Frankreich und ins restliche Europa werden diesbezüglich als explizit als positiv angesehen und es sollten weitere Anstrengungen unternommen werden, diese auch auszubauen.

Abschließend möchte ich betonen, dass meine Gesamtbewertung auch auf der Annahme basiert, dass aus Sicht der Donauuniversität die Komponente des Wissenstransfers, der öffentlichen Präsenz und des Einflusses auf politische Entscheidungsträger im Sinne des Impacts der wissenschaftlichen Tätigkeit sehr hoch einzustufen ist und somit besonders erwünscht ist. In dieser Hinsicht gibt es wohl wenige Persönlichkeiten in der österreichischen Politikwissenschaft, die diese Aufgabe besser erfüllen als Professor Guérot.

Datum Unterschrift Gutachter (Reinhard Heinisch):

30.12.2019



## EVALUIERUNG

Organisatorische und administrative Departmentleitung	Zeitplan	Bewertung
Die Professorenstelle inkl. Departmentleitung wurde entsprechend der Anforderungen im Rahmen der notwendigen Kompetenzen besetzt	ab 2016	Bewertung: 2  Begründung: Die Professur wurde im Rahmen eines öffentlichen Ausschreibungsverfahrens entsprechend der Anforderungen besetzt. Kritisch anzumerken bleibt jedoch, dass nicht ausgewählte BewerberInnen offensichtlich nicht über die für Professoren übliche Reihung informiert wurden (Siehe die Angaben auf <a href="https://wiesnerc.jmdofree.com/deutsch/vita/listenp%C3%A4tze/">https://wiesnerc.jmdofree.com/deutsch/vita/listenp%C3%A4tze/</a> )
Weitere Stellen im Department wurden entsprechend der Anforderungen im Rahmen der notwendigen Kompetenzen besetzt	ab 2016	Bewertung: 1  Begründung: Die eingestellten MitarbeiterInnen erfüllen die an sie gestellten Erwartungen. Frau Dr. Ajanovic und Frau Dr. Meyer erfüllen dabei die aus der Wissensbilanzverordnung <sup>1</sup> zu erschließenden Kriterien im Bereich Forschung und Publikationen (WOS-Listung) sehr gut, Frau Dr. von Donat könnte ihre wissenschaftliche Publikationstätigkeit erhöhen.
Die Struktur des Departements wurde entsprechend der Anforderung in die notwendigen Fachbereiche gegliedert	ab 2016	Bewertung: --  Begründung: Das betroffene Department wurde bislang nicht untergliedert.

### Bewertung für den Bereich der organisatorischen und administrativen Departmentleitung:

(Die Bewertung für den Bereich der organisatorischen und administrativen Departmentleitung ergibt sich nicht aus dem arithmetischen Mittel, sondern aus dem Gesamteindruck dieses Bereichs).

### 2 – Ziel überwiegend erreicht

<sup>1</sup> Vgl. Verordnung des Bundesministers für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft über die Wissensbilanz (Wissensbilanz-Verordnung 2016 – WBV 2016), S.F. BGBl. II Nr. 97/2016, Änderungen in BGBl. II Nr. 69/2017, BGBl. II Nr. 202/2018, BGBl. II Nr. 216/2019, BGBl. II Nr. 307/2019.

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20009519>. Zu den definitorischen Merkmalen der Kennziffern vgl. den Arbeitsbehelf zur WBV, <https://unidata.gv.at/RechtlicheGrundlagen/WBV%20-%20Arbeitsbehelf%2010.0%20unidata.pdf>.

**Gutachten für den Bereich der organisatorischen und administrativen Departmentleitung (ca. 1 Seite)**

Professur. Mit der Berufung von Frau Prof. Dr. Guérot hat die Donau-Universität Krems eine ausgewiesene Forscherin im Bereich der Europapolitik, der Außen-, Europa- und Sicherheitspolitik Frankreichs und der theoriegeleiteten Demokratie- und Partizipationsforschung gewonnen. Die Stelleninhaberin verfügt über ein international ausgewiesenes Profil und verleiht der Donau-Universität aufgrund ihrer monografischen Publikationen, Essays und der Vielzahl öffentlicher Auftritte in hoch angesehenen Medien Gesicht und Stimme im Bereich der Integrationsforschung. Die Erfahrungen der Stelleninhaberin bei der Gründung und Leitung internationaler Think Tanks hat die Gründungsphase des neu eingerichteten Departments wesentlich erleichtert. Kritisch anzumerken ist lediglich das für Mitbewerber um die Stiftungsprofessur vergleichsweise intransparente Verfahren, da ihnen offensichtlich keine Angaben zu ihrer Reihung bzw. Leistung gemacht wurden. Diese Kritik trifft jedoch in keiner Weise die Stelleninhaberin.

Das Department verfügt im Berichtszeitraum über eine Assistenzprofessur (Dr. Donat), zwei wissenschaftliche MitarbeiterInnen und ProjektmitarbeiterInnen. Hierbei ist es gelungen, mit Frau Dr. Ajanovic und Frau Meyer ausgewiesene Wissenschaftlerinnen einzustellen, die sich insbesondere im Bereich der selbständigen Forschung Verdienste erworben haben, die ihren Niederschlag auch in SSCI-gelisteten Journals finden. Die Einrichtung der Assistenzprofessur für Empirische Demokratieforschung ist auf jeden Fall zu begrüßen, da so der theoriegeleitete Fokus der Stiftungsprofessur durch einen methodologischen Schwerpunkt sinnvoll ergänzt wird. Leider lassen weder die Forschungsdokumentation der Donau-Universität noch die Profilsseiten des Departments Rückschlüsse auf die Entwicklung der Assistenzprofessur im Bereich Forschung und Lehre zu. Auch die Webseiten des Projekts REGIOPARL, in dem Frau Dr. Donat als Senior Researcher wirkt, liefern keine weiteren Angaben über die bisherigen Erträge der Forschung.

Für universitäre Institute bzw. Fachbereiche ungewöhnlich, aber dem Profil des hier zu evaluierenden Departments angemessen, scheint mir die Besetzung der wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle mit Schwerpunkten im Bereich der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Diese Stelle ist formal analog zu Prae-Doc-Stellen eingestuft, wirkt aber im Wesentlichen in einem Arbeitsfeld, das nicht der Forschung und Lehre gewidmet ist. Aufgrund der starken Orientierung der Professur auf breitenwirksame, öffentliche Debatten und Auftritte ist nachvollziehbar, dass ein wissenschaftlicher Mitarbeiter hierzu unterstützend tätig ist. Für das angestrebte Dissertationsprojekt dürfte dem wissenschaftlichen Mitarbeiter allerdings wenig Raum bleiben. Positiv hervorzuheben ist dagegen, dass es Herrn Hunklinger auf jeden Fall gelungen ist, sein Profil im Bereich der universitären Lehre an den Universitäten Giessen und Wien zu entwickeln.

Lehre	Zeitplan	Zielerreichung
Entwicklung, Weiterentwicklung und Durchführung von Lehrveranstaltungen (Kurse, Seminare, Lehrgangsmodule) auf dem Gebiet der Europapolitik und Demokratieforschung; Integration der Forschung in die Lehre	Laufend	Bewertung: – Begründung: Auf Wunsch des Rektorats der Donau-Universität bietet das Department keine LV an
Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen	Laufend	Bewertung: – Begründung: im Berichtszeitraum bot das Department keine FBV an
Vortragstätigkeiten bei wissenschaftlichen Kongressen auf nationaler und internationaler Ebene	Laufend	Bewertung: 2 Begründung: Die Leiterin des Departments und die wiss. MitarbeiterInnen nehmen an wissenschaftlichen Kongressen und Konferenzen teil. Die Mitwirkung an kompetitiv angelegten „Call-for-Papers“-Konferenzen könnte stärker erfüllt werden.
Betreuung von Master-/Dissertationsarbeiten	Laufend	Bewertung: 2 Begründung: Der Selbstbericht führt an, dass die MitarbeiterInnen des Departments die Betreuung von Masterarbeiten an anderen Departments der Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung übernehmen. Hierüber finden sich weder auf den Plattformen der Donau-Universität noch in den eingereichten Dokumenten qualifizierte Nachweise.
Gep plante jährliche Lehrtätigkeiten erreicht	Laufend	Bewertung: – Begründung: Aus dem Selbstbericht und dem Profil des Departments geht nicht hervor, ob bzw. wie eigene Lehrgänge angeboten werden sollen.

Bewertung für den Bereich Lehre:



**2 – Ziel überwiegend erreicht / keine vollständige Bewertung möglich**

(Die Bewertung für den Bereich Lehre ergibt sich nicht aus dem arithmetischen Mittel, sondern aus dem Gesamteindruck dieses Bereichs)

**Gutachten Lehre (ca. 1 Seite)**

Vorweg: Die Stelleninhaberin der Stiftungsprofessur gehört aus meiner Sicht zu den sichtbarsten, öffentlichkeitswirksamsten und engagiertesten Europaforscherinnen weltweit. Aus meinen eigenen Tätigkeiten im Bereich wissenschaftlicher Think Tanks (IEP, SWP, CEPS, TEPISA), der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung, der wissenschaftlichen und politikberatenden Tätigkeit für die Parlaments-, Regierungs- und Verwaltungspraxis der EU und ihrer Mitgliedstaaten sowie der Zusammenarbeit mit breitenwirksamen Medien kann ich festhalten, dass es kaum eine mit Frau Dr. Guérot vergleichbare Politikwissenschaftlerin gibt, die aufgrund ihrer Medienauftritte und öffentlichen Vortragsveranstaltungen so bekannt ist. Aufgrund ihrer klaren europapolitischen Haltung und der Fähigkeit zur Zuspitzung wissenschaftlicher Thesen und Theorien gelingt es Frau Guérot, Diskussionen über die Zukunft des europäischen Integrationsprojekts zu inspirieren. Das sie mit ihren Thesen zur Europäischen Republik zum Teil auch harten Widerspruch hervorruft, bestätigt ihre Kompetenz zur Generierung transeuropäischer, disziplinübergreifender Debatten.

Lehrveranstaltungen: Die Stelleninhaberin führt selbst keine selbständigen, semestralen LV durch. Offensichtlich geht dies auf den Wunsch des Rektorats zurück und ist daher auch nicht zu bemängeln. Positiv hervorzuheben sind allerdings die Lehrtätigkeiten der Stelleninhabern an anderen Universitäten und außerschulischen Bildungseinrichtungen. Besonders positiv fällt die Lehrtätigkeit einiger wissenschaftlicher MitarbeiterInnen ins Auge. So unterrichtet Herr Hunklinger am Institut für Politikwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen (Political Campaigning als interdisziplinäres Forschungsfeld: Geschlecht als Konflikt in Europa) und am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien (Geschlecht als Konflikt in Osteuropa (gemeinsam mit Frau Dr. Ajanovic), Alte Konflikte, neue Allianzen – wohin steuern die neuen Mitgliedsstaaten?, Antipluralistische Tendenzen in Osteuropa).

Vortragstätigkeiten: Frau Dr. Guérot blickt im Berichtszeitraum auf 143 Mitwirkungen in öffentlichen Diskussionsveranstaltungen und 108 Einzelvorträge und Key-Notes zurück. Handelt es sich im Schwerpunkt um breitenwirksam angelegte, im engeren Sinne nichtwissenschaftliche Veranstaltungen, so ist dennoch anzumerken, dass das Selbstverständnis Dr. Guérots deutlich wird, eine Brückenkopffunktion zwischen universitärer Forschung und nichtuniversitärer, gleichwohl intellektueller Diskussion über Kernfragen der Europapolitik einzunehmen. Insbesondere das in mehrere Sprachen übersetzte, monografische Essaywerk zur „Europäischen Republik“ trifft nach wie vor auf breite Resonanz. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Departments sind darüber hinaus auch auf wissenschaftlichen Fachkonferenzen tätig. Die aktive Mitwirkung an kompetitiv ausgeschriebenen Call-for-Papers-Tagungen könnte auf jeden Fall vertieft werden.

Betreuung von Qualifikationsarbeiten: Genaue Angaben über die Zahl und Themen der von den MitarbeiterInnen des Departments betreuten oder begutachteten Master- oder sonstigen berufsqualifizierenden Abschlussarbeiten (BA, Diplom, PhD) listet weder der Selbstbericht auf noch lässt die Forschungsdatenbank der Donau-Universität Rückschlüsse hierüber zu.

Forschung	Zeitplan	Zielerreichung
Entwicklung, Ausarbeitung und Bearbeitung von eigenen Forschungsprojekten, sowie Mitarbeit bei Forschungsprojekten Dritter	Laufend	Bewertung: 1 Begründung: Das Department hat ein eigenständiges Forschungsprofil, erarbeitet laufend neue Forschungsprojekte und führt diese durch.
Unabhängige wissenschaftliche Tätigkeiten im Rahmen der bestehenden Professur an der Donau-Universität Krems	Laufend	Bewertung: 1 Begründung: Insbesondere Frau Dr. Guérot, Frau Dr. Ajanovic und Herr Hunklinger verfügen über eine klar sichtbare, eigenständige und über das Department vernetzte Forschungsagenda. Die Forschungstätigkeit findet ihren Niederschlag in wissenschaftlichen und an die breitere, interessierte Öffentlichkeit gerichtete Publikationen. Darüber hinaus unterstreicht das Department sein wissenschaftliches Profil in abgeschlossenen und laufenden Drittmittelprojekten.
Internationale Vernetzungstätigkeit im Rahmen der bestehenden Professur an der Donau-Universität Krems	Laufend	Bewertung: 1 Begründung: Das Department wird international wesentlich über die wissenschaftliche Forschungskooperation der Stiftungsprofessorin sowie der MitarbeiterInnen Dr. Ajanovic und Hunklinger wahrgenommen.
Geplante Forschungstätigkeiten und Forschungsziele erreicht	Laufend	Bewertung: 1 Begründung: Die innerhalb des Departments geplanten Forschungsziele wurden erreicht. Das Verhältnis zwischen nicht genehmigten und genehmigten

		Drittmittelprojekten ist der Personalstruktur angemessen.
Angemessene Anzahl an wissenschaftlichen Publikationen	Laufend	<p>Bewertung: 3</p> <p>Begründung: Die MitarbeiterInnen des Departments haben im Berichtszeitraum eine beachtliche Zahl an wissenschaftlichen und breitenwirksamen Publikationen vorgelegt. Die Zahl der im WoS (in SSCI und A&amp;HCI) gelisteten Zeitschriften fällt mit 3 (Ajanovic) gleichwohl gering aus.</p>
Drittmittelfinanzierte Projekte und/oder sonstige entstandene Projekte des Departments	Laufend	<p>Bewertung: 1</p> <p>Begründung: Das Department hat im Berichtszeitraum 8 Drittmittelprojekte eingereicht und hiervon 3 Projekte erfolgreich eingeworben.</p>
Insgesamt durch die Tätigkeit erfolgte nationale und internationale Positionierung der Donau-Universität in diesem Wissenschaftsbereich	Laufend	<p>Bewertung: 1</p> <p>Begründung: Für den Bereich der europäischen Integrationsforschung hat sich das Department als feste Größe etabliert und der Donau-Universität auf jeden Fall wesentlich geholfen, sich international zu positionieren. Auch für den Bereich der Genderforschung haben die wissenschaftlichen Konferenz-, Publikations- und Lehrtätigkeiten Frau Dr. Ajanovic und Herrn Hunklingers dazu beigetragen, das Profil des Departments und der Donau-Universität international sichtbar zu machen.</p>



**Bewertung für den Bereich Forschung:** (Die Bewertung für den Bereich Forschung ergibt sich nicht aus dem arithmetischen Mittel, sondern aus dem Gesamteindruck dieses Bereichs).

**1-2 – Ziel (überwiegend) erreicht**

#### **Gutachten für den Bereich Forschung (ca. 1 Seite)**

Der Forschungsfokus des Departments ist klar auf Fragen der europapolitischen Integrationsforschung und in diesem Kontext auf Fragestellungen der demokratischen Qualität, demokratiepolitischen Entwicklung, der Partizipation und Emanzipation der Bürgerinnen und Bürger der EU ausgerichtet. Innerhalb dieses Rahmens geht das Department auch spezifischeren Fragen wie der Rolle und Funktion der regionalen Gebietskörperschaften, der Repräsentation und der Geschlechterforschung nach. Die Forschungsergebnisse finden ihren Niederschlag in a) einer beachtlichen Anzahl monografischer Werke und Aufsätze der Stiftungsprofessorin, b) mehreren drittmittelfinanzierten Forschungs- und Forschungstransferprojekten des Departments, c) vielen wissenschaftlichen Aufsätzen in angesehenen Publikationsorganen, d) einigen wissenschaftlichen Aufsätzen in im WOS gelisteten Zeitschriften.

**Forschungsprojekte:** Das Department hat im Berichtszeitraum das Forschungsprojekt „Towards a new European narrative. Examining the concept and notion of a European Republic - A socio-linguistic approach“ abgeschlossen und führt gegenwärtig zwei eingeworbene Projekte durch: „Democracy Research: REGIOPARL | Regional Parliaments Lab“ und „Digitalizing Youth Politics - Chancen und Hindernisse von Digitalisierung für lokale demokratische Prozesse und die Partizipation von Jugendlichen in Niederösterreich“. Alle Projekte stehen logisch im Kontext des Departments und entsprechen seiner Forschungsstrategie. Kritisch anzumerken ist allerdings der vergleichsweise geringe Forschungsertrag. Zumindest lassen sich über öffentlich zugängliche Medien (Projekt-Websites, Forschungsdatenbank, Wissensbilanz) kaum Angaben über den wissenschaftlichen Ertrag des abgeschlossenen Projekts „Towards a new European narrative“ finden. Und auch beim laufenden Projekt REGIOPARL fallen die Angaben zur Projektkonzeption und dem bisherigen Forschungsertrag eher dürftig aus: Zwar liefert ein Blog Informationen über die durchgeführten Tätigkeiten (im Wesentlichen Konferenzteilnahmen, Interventionen u.ä.). Abgesehen davon fällt aber bereits beim Blick auf die Projekthomepage auf, dass es keine Spalte für „Publikationen“, „(Interim)Results“ oder ähnliches gibt. Für beide Projekte fehlen essentielle Angaben über den ursprünglichen Forschungsantrag, geplante und bereits erledigte Publikationen.

**Publikationen:** Das Department blickt auf eine beachtliche Liste wissenschaftlicher und transferorientierter Publikationen zurück. Nach streng wissenschaftlichen Kriterien (der WBV) fällt dabei die Publikationstätigkeit von Frau Dr. Ajanovic auf, die in kurzer Zeit mehrere Fachaufsätze in Zeitschriften unterbringen konnte, die im WOS gelistet sind. Darüber hinaus ist die allgemeine Publikationstätigkeit der Stiftungsprofessorin weit überdurchschnittlich und stößt auf breite Resonanz. Zwar mögen Fachkolleginnen einwenden, dass das Gros ihrer Publikationen nicht den – heutigen, sehr stark anglo-amerikanisch inspirierten und von den Naturwissenschaften teils blind wegkopierten – wissenschaftlichen Publikationsstandards entsprechen. Persönlich stehe ich diesen Kriterien allerdings sehr kritisch gegenüber, zumal die im Arbeitsbehelf der WBV genannten Listings selbst keine Angaben über die Qualifizierung der jeweiligen Publikationsorgane machen. Insbesondere für diejenigen – SteuerzahlerInnen! -, die unsere Professuren im Wesentlichen finanzieren, bringt es nicht allzu viel, wenn wir in Publikationsorganen veröffentlichen, die zwar im WOS gelistet und aufgrund ihres hochgerechneten „impact factor“ angesehen sind, die aber andererseits keinerlei Beachtung oder Niederschlag in der politischen, administrativen oder öffentlichen Auseinandersetzung spielen. Vor diesem Hintergrund scheint mir die Publikationstätigkeit von Frau Dr. Guérol als sehr angemessen: ihre monografischen Werke und Essays regen transeuropäisch und transdisziplinär Diskussionen an; sie treffen in den



Debatten über die Zukunft der EU einen Nerv, der sowohl die Wissenschaft als auch die politische Parlaments- und Staatspraxis zur kritischen Selbstreflexion anregt.

Verankerung der europapolitischen Expertise der Donau-Universität Krems im öffentlichen Diskurs	Zeitplan	Zielerreichung
Die wissenschaftliche Kompetenz, Kontakte mit europäischen und internationalen Medien, sowie die Einbindung in internationale Netzwerke werden dem Anforderungsprofil entsprechend abgedeckt	Laufend	Bewertung: 1 Begründung: Profile, Forschungs-, Publikations- und Vortragstätigkeiten der MitarbeiterInnen des Departments decken das gebotene Anforderungsprofil vollumfänglich ab.
Die europapolitische Expertise der Donau-Universität wird im öffentlichen Diskurs sichtbar verankert	Laufend	Bewertung: 1 Begründung: Es ist vor allem der Stiftungsprofessorin zu verdanken, dass nicht alleine die europapolitische Expertise, sondern die Donau-Universität selbst international an Sichtbarkeit gewonnen hat. Innerösterreichisch wird diese Expertise kontinuierlich deutlich.
Das Fachgebiet wird in Forschung, Entwicklung und Lehre vertreten	Laufend	Bewertung: 2 Begründung: Die europapolitische Expertise des Departments findet seinen Niederschlag vor allem im Bereich der Publikationen und der öffentlichen Vorträge. Weiter verbesserungsfähig wäre die Vertretung im Bereich der wissenschaftlichen Fachpublikationen. Gerade aufgrund der innovativen Herangehensweise und der didaktischen Fähigkeiten des Teams halte ich es für geboten, die vorhandene Expertise auch im Feld der Lehre zu verankern.
Die Themen der Europapolitik werden integrativ und interdisziplinär vertreten und weiterentwickelt	Laufend	Bewertung: 1 Begründung: Die Expertise des Departments ist sicher transdisziplinär, an der Schnittstelle zwischen Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichtswissenschaft und

		Sozialpsychologie angelegt. Die Projektarbeiten des Teams sind dabei in hohem Masse integrativ. Besonders hervorzuheben ist darüber hinaus der geglückte Versuch, Genderaspekte in die Arbeit einzubeziehen und bei Personalentscheidungen auf die Gleichstellung der Geschlechter hinzuwirken.
Bei der Verankerung werden globale und regionale Aspekte berücksichtigt	Laufend	Bewertung: 1  Begründung: Die regionale Einbettung des Departments ist auf jeden Fall gegeben. Zu unterstreichen ist hierbei auch, dass es dem Team gelingt, Anliegen der Region sowohl in Österreich also auch im Rahmen der EU unterzubringen.

#### Bewertung für den Bereich Verankerung im öffentlichen Diskurs:

(Die Bewertung für den Bereich Verankerung der europapolitischen Expertise ergibt sich nicht aus dem arithmetischen Mittel, sondern aus dem Gesamteindruck dieses Bereichs).

#### 1 – Ziel vollständig erreicht

##### Gutachten Verankerung im öffentlichen Diskurs (ca. 1 Seite)

Die Verankerung des Departments im breiteren, öffentlichen Raum steht außer Frage. Sowohl innerhalb Österreichs als auch auf der Ebene der Europäischen Union und ihrer Arenen der öffentlichen Auseinandersetzung wird die europapolitische Fachexpertise der Donau-Universität regelmäßig unter Beweis gestellt. Frau Dr. Guérot ist es in kurzer Zeit gelungen, das Department und die Universität europaweit bekannt zu machen. Förderlich ist hierbei a) ihre Fähigkeit, Ideen und Konzepte in Form eingängiger monografischer Werke und Essays zu Papier zu bringen, b) die Bereitschaft, ihre Expertise eben nicht nur im engen wissenschaftlich-universitären Kreis, sondern vor allem auch in einem breiter angelegten Diskursrahmen zur Verfügung zu stellen, c) ihre Streitbarkeit, d.h. die Fähigkeit, sich auch von vermeintlich „wichtigeren“ Personen und Kritikern nicht beeindrucken zu lassen (ich erinnere nur an den kläglich gescheiterten Versuch Edmund Stoibers, Frau Dr. Guérot in einer Talkshow – Maischberger – ins Wort zu fallen), d) ihre Mehrsprachigkeit und ihr Interesse für europawissenschaftliche Untersuchungsansätze jenseits der Politikwissenschaft, und e) ihre vorzügliche Vernetzung im europäischen Rahmen der Think Tanks, Parteien und europapolitisch tätigen Vereinigungen.

Die weit überdurchschnittliche Zahl von Auftritten der Stiftungsprofessorin in den Medien weist darauf hin, dass sie eine gefragte Gesprächspartnerin für viele Einzelfragen der Europapolitik ist. Frau Guérot stellt hierbei nicht alleine ihre am Department dokumentierte Expertise zu demokratiepolitischen Fragestellungen unter Beweis, sondern fungiert auch als verlässliche Gesprächspartnerin zu Fragen wie



dem Austritt Großbritanniens aus der EU, Wahlen in den EU-Staaten und dem Aufstieg rechtsradikaler und aneuropäischer Parteien usw.

Die Webseite des Departments ist für Dritte die Visitenkarte des Teams, aber eben auch der Donau-Universität. Während die Webseite laufend Informationen über aktuelle Tätigkeiten des Departments bereithält, scheinen mir die über diese Plattform möglichen Darstellungen der Forschung eher unterbelichtet. Sowohl die Projekteingangsseiten als auch die projektspezifischen Seiten sind vergleichsweise dünn. In der Regel erfährt man/frau auch hier vor allem etwas über die jüngsten, laufenden Tätigkeiten, aber relativ wenig über die forschungsstrategischen Designs, erkenntnisleitenden Interessen, theoretischen und konzeptuellen Fragen, Hypothesen oder Annahmen, Untergliederungen der Projektschritte (Work-flow), Teilergebnisse, Publikationen, projektspezifische Qualifikationen der MitarbeiterInnen. Es wäre sicher auch im Sinne der Profilierung der Universität, wenn Forschungsprojekte systematischer angelegt wären.

### **Bewertung für die gesamte Stiftungsprofessur: 1-2 Ziele (weitestgehend) vollständig erreicht**

(Die Bewertung für die gesamte Stiftungsprofessur ergibt sich nicht aus dem arithmetischen Mittel, sondern aus dem Gesamteindruck der Stiftungsprofessur).

### **Gesamtgutachten (2 bis 3 Seiten)**

Frau Dr. Ulrike Guérot wurde 2016 an der Donau-Universität Krems als Stiftungsprofessorin und Leiterin des Departments für Europapolitik und Demokratieforschung berufen. Innerhalb kurzer Zeit (ca. 6 Monate) gelang ihr der Aufbau eines neuen Departments und die Anstellung erster Teammitglieder. Ihre bisherige wissenschaftliche und publizistische Tätigkeit und die Öffentlichkeitsarbeit konnte dabei weitgehend nahtlos fortgeführt werden, da Frau Dr. Guérot bereits bei Dienstantritt über ein sehr breites, internationales Netzwerk in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Medien verfügte. Mit dem Erscheinen des Essays „Warum Europa eine Republik werden muss“ waren vor allem die Jahre 2016 und 2017 durch Vortragstätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit, geprägt. Diese Monografie und mehrere in diesem Zusammenhang entstandene Projekte wie das European Balcony Project verhalfen der Stiftungsprofessur zu zahlreichen Auftritten auf öffentlichen Konferenzen, Workshops und Roundtables sowie Medienbeiträgen und Interviews. Die Donau-Universität hat hierüber massiv an Profil im Bereich der Europaforschung, weit über das engere Feld der universitären Politikwissenschaft hinaus, gewonnen.

Der weitere Aufbau des Teams des Departments erfolgte nach Aufgabenfeldern und Kompetenzprofilen. Einen offensichtlichen Schwerpunkt bildete hierbei die Einstellung von Personal, das im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und des Transfers der wissenschaftlichen Leistungen tätig ist. Das Stammpersonal besteht aus zwei wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und einer Organisationsassistentin. Dieses wird durch studentische MitarbeiterInnen und Projektstellen ergänzt. Wissenschaftlich besonders aktiv sind in diesem Zusammenhang vor allem Dr. Edma Ajanovic und Michael Hunklinger. Ajanovic hat 2019 ein größeres Drittmittelprojekt eingeworben und kann zudem auf Fachpublikationen in Journalen verweisen, die im WOS gelistet sind. Hunklinger ist neben seiner Tätigkeit am Department vor allem im Bereich der universitären Lehre aktiv. Nicht vollständig erschließt sich mir die Stelle der Assistenzprofessur. Auf der Personalseite der Donau-Universität <https://www.donau-uni.ac.at/de/universitaet/organisation/mitarbeiterinnen/person/4295288779> und im

Selbstevaluierungsbericht wird sie als Assistenzprofessorin für empirische Demokratieforschung geführt, auf Seite 6 der Selbstevaluierung erscheint sie dann jedoch nur als „Senior Researcher“ im Projekt REGIOPARL. Und auf dessen Projekthomepage wird sie geführt als „wissenschaftliche Mitarbeiterin und stv. Leiterin des Departments für Europapolitik und Demokratieforschung“. Gerade vor dem Hintergrund der professionellen Vorstellung der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen hinterlassen diese gegenläufigen

Stellenbezeichnungen nicht den besten Eindruck, wenn es um die Einschätzung der Teamleistung als Ganzes geht. Unklar bleibt auch, in welchem Rahmen die MitarbeiterInnen ihre Qualifizierungsarbeiten (Dissertation, Habilitationsvorhaben) durchführen, da weder die eingereichten Dokumente noch die Webpräsenzen des Departments und, soweit überhaupt vorhanden, der MitarbeiterInnen Aufschluss hierüber geben.

Im Bereich der Forschung und der hierzu erfolgten Drittmittelacquire war das Department sehr aktiv. Im Evaluierungszeitraum wurden insgesamt sieben Anträge eingereicht. 2018 konnte mit REGIOPARL | Regional Parliaments Lab als Teil des Gesamtprojektes „Zukunft der Demokratie in Europa“ eines der bislang größten Forschungsprojekte an der Donau-Universität Krems eingeworben werden. Das Projekt durch einen stark partizipativen Ansatz aus. Erforscht werden sollen Instrumente, Chancen und Herausforderungen der regionalen Ebene als Träger der europäischen Demokratie. Das Projekt strebt hierbei konkret an, die Rolle regionaler Gebietskörperschaften im Prozess der europäischen Integration systematisch zu erfassen und überzeugende Ansätze für die institutionellen Herausforderungen Europas zu erarbeiten. Dazu führt das European Democracy Lab an der European School of Governance (eug) in enger Zusammenarbeit mit Partneruniversitäten- und instituten Interventionen in regionalen Parlamenten und Versammlungen in ganz Europa durch. Im Vergleich zum Teilprojekt „Austrian Democracy Lab“ konzentriert sich REGIOPARL (Basis Zwischenbericht und Website) bislang auf die blitzlichtartige Dokumentation von Events. Erstrebenswert schiene mir, das REGIOPARL analog zum ADL Teilerträge der Forschung in Form von Artikeln, working papers oder Blogs veröffentlichen würde.

Der Forschungsfokus des Departments ist auf Fragen der europapolitischen Integrationsforschung und in diesem Kontext auf Fragestellungen der demokratischen Qualität, demokratiepolitischen Entwicklung, der Partizipation und Emanzipation der BürgerInnen und Bürger der EU ausgerichtet. Innerhalb dieses Rahmens geht das Department auch spezifischeren Fragen wie der Rolle und Funktion der regionalen Gebietskörperschaften, der Repräsentation und der Geschlechterforschung nach. Die Forschungsergebnisse finden ihren Niederschlag in einer beachtlichen Anzahl monografischer Werke und Aufsätze der Stiftungsprofessorin, mehreren drittmittelfinanzierten Forschungs- und Forschungstransferprojekten des Departments, und einigen wissenschaftlichen Aufsätzen in im WCS gelisteten Zeitschriften.

2019 gelang es Frau Dr. Ajanović, für das Department eine Förderzusage im Rahmen des FTICalls des Landes Niederösterreich das Forschungsprojekt „Digitalizing Youth Politics“ einzuwerben. Der im Rahmen der Evaluierung eingereichte Projektantrag entspricht vergleichbaren Anträgen im EU-Maßstab. Es wäre wünschenswert, wenn das Department Konzept, Verlauf und Erträge dieses Projekts systematisch zugänglich macht.

Im Bereich der Lehrtätigkeit verweist die Selbstevaluierung des Departments auf die Vielzahl an Lehr- und Vortragstätigkeiten seiner MitarbeiterInnen. Die Stelleninhaberin führt selbst keine selbständigen, semestralen LV durch. Offensichtlich geht dies auf den Wunsch des Rektorats zurück und ist daher auch nicht zu bemängeln. Positiv hervorzuheben sind allerdings die Lehrtätigkeit der Stelleninhaberin an anderen Universitäten und Bildungseinrichtungen. Frau Dr. Guérot blickt im Berichtszeitraum auf zahlreiche Mitwirkungen in Diskussionsveranstaltungen und Einzelvorträge zurück. Frau Dr. Guérots gelingt es hierüber, eine Brückenkopffunktion zwischen universitärer Forschung und nichtuniversitärer, gleichwohl intellektueller Diskussion über Kernfragen der Europapolitik einzunehmen. Die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen des Departments sind darüber hinaus auch auf wissenschaftlichen Fachkonferenzen tätig. Die aktive Mitwirkung an kompetitiv ausgeschriebenem Call-for-Papers-Tagungen könnte auf jeden Fall vertieft werden.

Der besondere Status der Stiftungsprofessur wird im Bereich der Lehre wohl am deutlichsten, da die Professur offensichtlich keinerlei Pflichtlehre an der Universität inkludiert. Vor dem Hintergrund der



ausgewiesenen Lehrtätigkeiten einiger MitarbeiterInnen und des überzeugenden, anregenden Lehre- und didaktischen Profils von Frau Dr. Guérol schiene es mir ein großer Zugewinn für die Donau-Universität, wenn das Department künftig auch im Bereich der Lehre und der Fortbildungen einbezogen würde.

In der Summe komme ich zu einer durchweg positiven Gesamtevaluierung der Stiftungsprofessur und würde mich freuen, wenn der Stiftungsgeber diese Einrichtung aufrechterhalten könnte. Das Department ist hinsichtlich seiner personellen Infrastruktur sehr gut aufgestellt, um Fragen der demokratiepolitischen Entwicklung der EU wissenschaftlich zu bearbeiten, im Bereich der universitären Lehre zu repräsentieren und im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und des Forschungstransfers („third mission“) durch innovative Impulse zu diskutieren. Im Hinblick auf die Personalentwicklung würde ich empfehlen, dass alle MitarbeiterInnen ihre wissenschaftlichen Profile sichtbarer machen: Analog zur Website von Hunklinger könnten auch die KollegInnen eigenständige Websites entwickeln. Um aber das Profil des Departments und des Teams aufrechtzuerhalten und zu schärfen, würde ich es bevorzugen, wenn auf den vorhandenen Personalprofilseiten mehr und wissenschaftlich relevante Informationen abrufbar wären. Ergänzt werden könnten diese Profile durch Einträge in Fachportalen wie ORCID, Researchgate etc. Forschungsstrategisch ist das Department auf gutem Wege. Da GutachterInnen bei Drittmittelprojekteinreichungen häufig die vorhandenen Websites bereits laufender oder abgeschlossener Projekte besuchen, um sich einen Eindruck über den zu erwartenden Ertrag des eingereichten Projekts zu machen, würde ich dem Department allerdings dringend empfehlen, die vorhandenen Projektwebsites zu überarbeiten. Erwartend werden in der Regel wissenschaftlich fundierte Projektvorstellungen, die Darstellung der Teilprojekte (WPs), der Zwischenergebnisse und – bei abgeschlossenen Projekten – der Ergebnisse. In dieser Hinsicht ist die Website zum Projekt „Towards a new European narrative. Examining the concept and notion of a European Republic - A socio-linguistic approach“ unzureichend. Sollte es nicht möglich sein, Informationen über den Verlauf des Projekts, seine Ergebnisse und Erträge in Form von Publikationen aufzulegen, sollte überlegt werden, die Projektseite zu schließen.

25.1.2020 (Prof. Dr. Andreas Maurer)

# Evaluierung der „Stiftungsprofessur für Europapolitik und Demokratieforschung“ (inkl. Departmentleitung)

## Zusammenfassender Gesamtbericht

Evaluierungszeitraum 2016 - 2019

---

## Ziel der Stiftungsprofessur

Ziel der „Stiftungsprofessur für Europapolitik und Demokratieforschung“ (inklusive Departmentleitung) ist **die Etablierung des Departments für Europapolitik und Demokratieforschung an der Donau-Universität Krems**. Die Donau-Universität soll zur führenden Kompetenz in europäischen Fragen gemacht und nach außen vertreten werden. Die europapolitische Expertise der Donau-Universität soll im öffentlichen Diskurs sichtbar verankert werden.

Die Förderung der Stiftungsprofessur für „Europapolitik und Demokratieforschung“ (inkl. Departmentleitung) wird im Vertrag zur Basisfinanzierung der Donau-Universität durch das Land NÖ geregelt.

## GutachterInnen

- Gutachten 1: Prof. Dr. Gisela Müller-Brandeck-Bocquet, Institut für Politikwissenschaft und Soziologie, Julius-Maximilians-Universität Würzburg
- Gutachten 2: Univ.-Prof. Mag. Dr. Reinhard Heinisch (PhD), Universität Salzburg, Abteilung Politikwissenschaft
- Gutachten 3: Prof. Dr. Andreas Maurer, Dipl.Pol., D.E.E.A., University of Innsbruck - School of Social and Political Sciences
- Zusammenfassender Gesamtbericht: NÖ Forschungs- und Bildungsgesellschaft mbH (NFB)

## Evaluierungszeitraum

- Die Förderjahre 2016 - 2019

## Zusammenfassender Gesamtbericht

Der vorliegende zusammenfassende Gesamtbericht enthält.

- I. EVALUIERUNG: die Bewertungen der 3 Gutachten für die jeweiligen Unterziele
- II. STELLUNGNAHMEN ZUM GESAMTEINDRUCK

Die weiterführenden Begründungen zur Erreichung der Unterziele, sowie die Stellungnahmen zu den einzelnen Teilbereichen sind in den vollständigen Gutachten einzusehen.

Im Zuge der externen Evaluierung wurden die Ziele anhand eines Scoringverfahrens bewertet sowie schriftliche Teil- und ein Gesamtgutachten abgegeben.

Die Bewertung erfolgte anhand eines fünfstufigen Scoringverfahrens:

- 1 = Ziel vollständig erreicht
- 2 = Ziel überwiegend erreicht
- 3 = Ziel ausreichend erreicht
- 4 = Ziel überwiegend nicht erreicht
- 5 = Ziel nicht erreicht



## I. EVALUIERUNG

<b>Organisatorische und administrative Departmentleitung</b>	<b>Zeitplan</b>	<b>Bewertung Zielerreichung Gutachten 1</b>	<b>Bewertung Zielerreichung Gutachten 2</b>	<b>Bewertung Zielerreichung Gutachten 3</b>
Die Professorenstelle inkl. Departmentleitung wurde entsprechend der Anforderungen im Rahmen der notwendigen Kompetenzen besetzt	ab 2016	1	Nicht zutreffend	2
Weitere Stellen im Department wurden entsprechend der Anforderungen im Rahmen der notwendigen Kompetenzen besetzt	ab 2016	1	1	1
Die Struktur des Departements wurde entsprechend der Anforderung in die notwendigen Fachbereiche gegliedert	ab 2016	Kriterium nicht zutreffend	Kriterium nicht zutreffend	Kriterium nicht zutreffend

<b>Lehre</b>	<b>Zeitplan</b>	<b>Bewertung Zielerreichung Gutachten 1</b>	<b>Bewertung Zielerreichung Gutachten 2</b>	<b>Bewertung Zielerreichung Gutachten 3</b>
Entwicklung, Weiterentwicklung und Durchführung von Lehrveranstaltungen (Kurse, Seminare, Lehrgangsmodule) auf dem Gebiet der Europapolitik und Demokratieforschung; Integration der Forschung in die Lehre	Laufend	Kriterium nicht zutreffend	Kriterium nicht zutreffend	Kriterium nicht zutreffend
Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen	Laufend	nicht möglich	Kriterium nicht zutreffend	Kriterium nicht zutreffend
Vortragstätigkeiten bei wissenschaftlichen Kongressen auf nationaler und internationaler Ebene	Laufend	3	1	2

Betreuung von Master-/Dissertationsarbeiten	Laufend	nicht möglich	2	2
Geplante jährliche Lehrtätigkeiten erreicht	Laufend	Kriterium nicht zutreffend	Kriterium nicht zutreffend	Kriterium nicht zutreffend

Forschung	Zeitplan	Bewertung Zielerreichung Gutachten 1	Bewertung Zielerreichung Gutachten 2	Bewertung Zielerreichung Gutachten 3
Entwicklung, Ausarbeitung und Bearbeitung von eigenen Forschungsprojekten, sowie Mitarbeit bei Forschungsprojekten Dritter	Laufend	1	3	1
Unabhängige wissenschaftliche Tätigkeiten im Rahmen der bestehenden Professur an der Donau-Universität Krems	Laufend	1	2	1
Internationale Vernetzungstätigkeit im Rahmen der bestehenden Professur an der Donau-Universität Krems	Laufend	1	2	1
Geplante Forschungstätigkeiten und Forschungsziele erreicht	Laufend	1	3	1
Angemessene Anzahl an wissenschaftlichen Publikationen	Laufend	1	3	3
Drittmittelfinanzierte Projekte und/oder sonstige entstandene Projekte des Departments	Laufend	1	3	1
Insgesamt durch die Tätigkeit erfolgte nationale und internationale Positionierung der Donau-Universität in diesem Wissenschaftsbereich	Laufend	3	2	1

<b>Verankerung der europapolitischen Expertise der Donau-Universität Krems im öffentlichen Diskurs</b>	<b>Zeitplan</b>	<b>Bewertung Zielerreichung Gutachten 1</b>	<b>Bewertung Zielerreichung Gutachten 2</b>	<b>Bewertung Zielerreichung Gutachten 3</b>
Die wissenschaftliche Kompetenz, Kontakte mit europäischen und internationalen Medien, sowie die Einbindung in internationale Netzwerke werden dem Anforderungsprofil entsprechend abgedeckt	Laufend	1	2	1
Die europapolitische Expertise der Donau-Universität wird im öffentlichen Diskurs sichtbar verankert	Laufend	1	1	1
Das Fachgebiet wird in Forschung, Entwicklung und Lehre vertreten	Laufend	3	3	2
Die Themen der Europapolitik werden integrativ und interdisziplinär vertreten und weiterentwickelt	Laufend	1	1	1
Bei der Verankerung werden globale und regionale Aspekte berücksichtigt	Laufend	2	1	1

## II. STELLUNGNAHMEN ZUM GESAMTEINDRUCK

### Gutachten 1:

#### **Gesamteindruck Sehr gut (1)**

In obenstehender, detaillierter Evaluierung der „Stiftungsprofessur für Europapolitik und Demokratieforschung“ wurden mehrfach Bewertungen vorgenommen, die nicht auf „1 = Ziel vollständig erreicht“ lauteten. Die Gesamtbewertung jedoch lautet: 1 = Ziel vollständig erreicht.

Dies soll abschließend und Bereichsübergreifend erläutert und gerechtfertigt werden.

- Dem Ausschreibungstext für die „Universitätsprofessur für Europapolitik und Demokratieforschung“ entnehme ich, dass es der Donau-Universität Krems in erheblichen Maße darum ging, eine Person zu gewinnen, die die „europapolitische Kompetenz der Donau-Universität im öffentlichen Diskurs sichtbar

verankert“. Ob bei dieser und weiteren Formulierungen und Anforderungen der Ausschreibung bereits an gewisse Kandidaten gedacht wurde, ist unerheblich. Vielmehr soll hier argumentiert werden, dass die Stiftungsprofessur im Evaluierungszeitraum dieses Kriterium der **sichtbaren Verankerung im öffentlichen Diskurs**, dem ja auch im Evaluierungsfragebogen eine herausragend große Bedeutung zugemessen wird, **in sehr hohem Maße erfüllt und damit diese Zielsetzung vollständig erreicht hat**.

Wie in der detaillierten Evaluierung mehrfach betont, genießt Frau Guérot eine für eine Wissenschaftlerin ungewöhnlich **hohe Medien- und anderweitige Präsenz und damit Sichtbarkeit**. Gerade weil ihre zahlreichen Publikationen sich dezidiert **nicht nur an die scientific community, sondern auch an die interessierte Öffentlichkeit und ein breites Publikum** wenden, kann sie so große öffentliche Aufmerksamkeit generieren und damit die Erwartung der Donau-Universität Krems vollumfänglich erfüllen.

- Der Leitsatz der Donau-Universität Krems benennt die Zielsetzung von „anwendungsnaher Forschung mit hoher Transdisziplinarität“; auch versteht sich die Universität Krems als „Brücke zur Gesellschaft“. Frau Guérot und ihr Department arbeiten zweifelsohne an äußerst **„anwendungsnaher Forschung“** und können die Ergebnisse auf Grund der oben bereits angeführten beachtlichen Sichtbarkeit und öffentlichen Präsenz (zumindest von Frau Guérot) auch **in die Gesellschaft hineinragen bzw. als „Brücke zur Gesellschaft“ fungieren**. Exakt hierin besteht die Art der Forschung, der Publikationen, des Wissenschaftsverständnisses, des Auftretens, ja des gesamten Werkes und Wirkens von Ulrike Guérot. Insofern hat die Donau-Universität Krems mit ihr eine Art **Gesicht für Europäische Themen gewonnen, die sie ja auch engagiert, rhetorisch gekonnt und mit einem attraktiven Bestandteil an visionärem Impetus vorträgt und verfißt**. Frau Guérot **publiziert sehr viel, ihre Bücher treffen häufig auf große Resonanz und werden auch übersetzt**. Auch dies verschafft ihr öffentliche Sichtbarkeit
- Im November 2019 wurde Frau Guérot für ihr wissenschaftliches Engagement zur Weiterentwicklung der Europäischen Union mit dem Salzburger Landespreis für Zukunftsforschung ausgezeichnet. Diese Ehrung, die außerhalb des Evaluierungszeitraum liegt, soll erwähnt werden, weil sie die **anhaltende Wertschätzung für das große Engagements von Ulrike Guérot** auch nach den Vorkommissen im Rahmen ihrer Zusammenarbeit mit Robert Menasse belegt.

Die konkreten Themen, die das Department bearbeitet und beforscht, sind aus europapolitischer und demokratietheoretischer Sicht hochrelevant, d.h. dass das Department auch in seiner **Forschungsstrategie und seinen Forschungszielen sich als „anwendungsnah“ und diskursrelevant** positioniert. In diesem Sinne sind die in der Selbstevaluierung benannten Forschungsfoki (S. 11) zu verstehen (demokratische Verfasstheit der EU, Rolle der Regionen in den europäischen GovernanceStrukturen, Rechtspopulismus in Europa, Fragen der politischen Partizipation und Repräsentation der BürgerInnen etc.); sie verleihen dem Department ein **klares und markantes Profil**. Auch **die Erfolge bei der Einwerbung von Drittmitteln sind beachtlich**; die Projektthemen erneut „anwendungsnah“ und gesellschaftlich relevant.

- Dies alles macht die unanfechtbaren Erfolge des Departments für Europapolitik und Demokratieforschung aus. Die andere Seite der Medaille jedoch ist, dass das Department **bisher nicht in hoch angesehenen peer-reviewed Journals oder deren special issues publiziert hat**. Es **fehlt ihm mithin an dem damit einhergehenden wissenschaftlichen Renommee und Prestige**. (siehe dazu sehr ausführlich im Bereich „Forschung“). Der in der Selbstevaluierung artikulierten Absicht, in diesen Bereich der wissenschaftlichen Arbeit und Publikationstätigkeit vordringen zu wollen, ist voll und ganz zuzustimmen. Da wohl davon auszugehen ist, dass Frau Guérot im Wesentlichen bei ihren Inhalten, ihrem Publikationsstil und -duktus bleiben und auch den nahen

Kontakt zur Öffentlichkeit aufrechterhalten und weiterhin pflegen wird, **wird die Aufgabe, in hochrangigen Wissenschaftsorganen zu publizieren, vorrangig dem Mitarbeiterstab des Departments zufallen.**

- Mit Blick auf die Zukunft und für eine nachhaltige Verankerung des Departments nicht nur an der Donau-Universität Krems, sondern auch in der einschlägigen Wissenschaftscommunity gilt: Insgesamt **ist die wissenschaftliche Sichtbarkeit und sichtbare Eigenständigkeit der Mitarbeiter zu verstärken, ihre Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen, ihre Publikationstätigkeit und auch öffentlichen Auftritte zu fördern.** Letzteres betreffend könnte Frau Guérot sicher ihre vielfältigen Kontakte auch zugunsten der Karrieren ihrer Mitarbeiter ins Spiel bringen, damit auch diese sichtbarer werden im öffentlichen Diskurs und bei all den *Science to Public*-Aktivitäten des Departments, die bisher (nahezu) ausschließlich von Frau Guérot wahrgenommen werden.
- Bei der Betonung der hohen Performanz des Departments (Publikationen, Projektstätigkeit, Vorträge und andere öffentliche Auftritte im Rahmen von *Science to Public*, Medienpräsenz etc.) ist zu berücksichtigen, dass die Departmentsmitglieder **nicht in die Lehre eingebunden** sind und auch in nur sehr geringem Maße Betreuungsaufgaben für Qualifizierungsarbeiten übernehmen. Dies verschafft ihnen allen im Vergleich zum universitären Normalfall sehr **viele freie Kapazitäten, die die schon vielfach angesprochene öffentliche Sichtbarkeit** des Departments und insbesondere Frau Guérots ermöglicht.
- Mit Blick auf die Zukunft stellt sich mit aller Dringlichkeit die Frage, **ob Rektorat und Fakultät eine eigenständige und verstetigte Lehrtätigkeit des Departments wünschen**; das Departments selbst artikuliert den Wunsch nach Beteiligung an einem **PhD-Programm**. Das scheint überaus sinnvoll zu sein, weil damit auch die **Nachhaltigkeit des Wirkens des Departments gestärkt werden und die Forschungsaktivitäten ausgeweitet** werden könnten. Hervorragende Dissertationen beispielsweise könnten auch das wissenschaftliche Standing des Departments, das weiter oben als durchaus ausbaufähig bezeichnet worden war, erhöhen.

In diese abschließende Gesamtbewertung sind einige Anregungen aufgenommen worden, die die Zukunft des Departments für Europapolitik und Demokratieforschung betreffen. Die Evaluierung jedoch bezieht sich auf das im Evaluierungszeitraum hinsichtlich zahlreicher Kriterien und Zielhorizonte Geleistete. Und hier lautet die Gesamtbewertung eindeutig: 1 = Ziel vollständig erreicht.

## Gutachten 2:

### **Gesamteindruck 2= Ziel überwiegend erreicht**

Der Bereich **Lehre steht nicht zur Disposition**, da diese für diese Professur nicht vorgesehen ist und hier auch nicht bewertet werden kann. Der Bereich der **Verankerung der Professur im öffentlichen Diskurs ist zweifellos die große Stärke von Prof. Guérot und des DED**, wie Buchpublikationen mit hohen Auflagen, Einladungen zu prestigeträchtigen Veranstaltungen, ein großes öffentliches und mediales Echo und der jüngste Preis belegen. Hier ist das geforderte Ziel eindeutig erreicht und muss nicht neuerlich diskutiert werden.

Im **Bereich Organisation muss die Aufbauarbeit von Prof. Guérot gelobt werden** und gerade dieser Gutachter, der selbst aus dem Ausland kommend die Führung eines Universitätsfachbereichs übernommen hat, weiß um die Schwierigkeiten, wenn man mit den österreichischen Gegebenheiten nicht vertraut ist. Letztlich stellt sich dennoch die Frage, ob die kleinteilige Struktur des DED mit großen

Verantwortungen für Nachwuchswissenschaftler/innen, die insgesamt in ihrem Wissenschaftsverständnis sehr heterogen sind, die optimale Aufstellung für kompetitive Projekteinwerbungen und hochrangige Publikationen ist. Hierbei fällt mE noch ins Gewicht, dass die Professur sehr viele externe Verpflichtungen wahrnimmt und teilweise eigene Publikationsprojekte verfolgt. Hierbei lastet rel. viel Druck auf noch nicht sehr arrivierten Wissenschaftlern/innen, die im internationalen Wissenschaftsbereich nur wenig Erfahrungen sammeln konnten. **Hochrangige Forschung erfolgt heute in arbeitsteiligen aber dennoch kohärenten Teams unter Führung einer/sehr erfahrenen Wissenschaftlers/in.** In diesem Sinne ist zu überlegen, ob die derzeitige Organisation auch langfristig die optimale Aufstellung für die avisierte Forschungsagenda ist. Der Bereich Forschung ist zweifellos jener, der am schwierigsten zu bewerten ist, weil es gänzlich unterschiedliche und einander kritisch gegenüberstehende Definitionen von sozialwissenschaftlicher Forschung gibt. Hierbei vertritt **die zu evaluierende Professur einen etwas abseits des wissenschaftlichen Mainstream stehenden Ansatzes**, den man kritisieren oder bewundern kann, je nach epistemologischer Überzeugung. Anlässlich fehlender eindeutiger Vorgaben, welches Wissenschaftsverständnis hier angewendet werden soll – also eines, das sich dem Modell empirisch analytischer und positivistischer Forschung verpflichtet fühlt (an So-Seins Fragen orientiert, konkret, theoriegeleitet, mit Hypothesentest, datenbasierend, mit Publikationen in peer-reviewten vorwiegend englischsprachigen Fachzeitschriften) oder kritisch reflektierend (an breiten Soll-Seins Fragen orientiert, in Buchform an eine interessierte Öffentlichkeit gewandt, eher essayistisch, kritisch, bewusst subjektiv-provokant) – kann dieser **Gutachter nur auf diese Diskrepanzen und Unterschiede hinweisen, aber es müssen die Auftraggeber entscheiden, welche Art von Wissenschaft gewünscht wird.** Für beide Vorgehensweisen lassen sich Argumente finden und beide haben sowohl Vor- wie auch Nachteile. **Auf Grund ihres wissenschaftlichen Zuganges wird Professor Guérot im internationalen forscherschen Mainstream nur begrenzt rezipiert** (gemessen an den entsprechenden internationalen Zitationsindizes). So fehlen beispielsweise Publikationen des DED in einschlägigen relevanten Fachzeitschriften wie *Democratization*, *Journal of Common Market Studies*, *Journal of European Public Policy*, *Comparative European Politics* oder auch in den führenden deutschsprachigen Fachzeitschriften (*ZfP*, *ZPol*, *ZfVP*). Auch sind die angeführten Bücher zwar mitunter auflagenstark aber i.d.R. nicht in entsprechenden Wissenschaftsverlagen erschienen. Auch die **kompetitive Drittmittelakquise größerer Projekte war bislang nicht sehr erfolgreich**, wobei die Lukrierung des Projektes REGIOPARL natürlich eine zu würdigende Leistung ist, aber selbst nach Aussagen einer Mitarbeiterin nicht besonders kompetitiv war. In der Regel bedürfen **erfolgreiche kompetitive Projektanträge eher einer am Mainstream orientierten Forschung, die die aktuelle Literatur und Methodik entsprechend rezipieren.**

Allerdings lässt sich die Arbeit des DED und der Stiftungsprofessur **aus einem anderen Blickwinkel und Wissenschaftsverständnis auch ganz anders bewerten.** Man kann nämlich das international praktizierte Forschungsmodell auch als extrem kleinteilig und oft nur für Experten/innen verständlich kritisieren, wobei die die gewonnenen Erkenntnisse für Entscheidungsträger/innen und die Öffentlichkeit oft nur wenig relevant erscheinen. Sinngemäß hatte mir **Prof. Guérot ihr Wissenschaftsverständnis und ihre Kritik an der Mainstream-Forschung auch so geschildert, womit sie im Fach nicht allein ist** (vgl. ÖZP 2018, 47/3).

**Prof. Guérot vertritt somit einen anderen Zugang zur Forschung, der letztlich einem unterschiedlichen Grundverständnis geschuldet sind, was Wissenschaft und Erkenntnisuche ausmachen.** Ihre Bücher wie etwa *Wie hältst Du's mit Europa* oder *Was ist die Nationen* bieten zahlreiche Beispiele dieser Vorgehensweise. Kritiker werden daher monieren, dass es sich bei diesen Publikationen um Populärwissenschaft oder bestenfalls Wissenstransfer handle, als um Forschung im engeren Sinn. Diesen Einschätzungen kann man jedoch entgegenen, dass Prof. Guérots Thesen etwa zu Europa auch international und in Übersetzung rezipiert werden und sie natürlich eine **in der breiteren Öffentlichkeit, in den Medien und bei politischen Entscheidungsträgern/innen sehr bekannte Persönlichkeit ist** mit zahlreichen Medienauftritten und hunderten Einladungen zu Vorträgen.



Sie ist aufgrund ihrer Biografie auch **bestens in der Policy-Forschung vernetzt**, besonders bei außeruniversitären Einrichtungen (u.a. European Council on Foreign Relations). Ihre Bücher haben Auflagen von vielen Tausenden und auf Twitter hat sie über 20.000 Follower. Das sind Dimensionen, wie sie von den meisten Politikwissenschaftlern/innen an Universitätsinstituten nicht erreicht werden. **So gesehen ergeben sich zwei völlig unterschiedliche Bilder, die nicht ganz einfach zu vereinen sind und die unterschiedlichen Anforderungsprofilen entsprechen.**

Das bisher größte und in Partnerschaft mit ADL eingeworbene Projekt der European Democracy Lab/REGIOPARL), erscheint mir von solch zentraler Wichtigkeit, weil hiermit eine Forschung realisiert wird, die das Potential hat, in beiden Wissenschaftsmodellen erfolgreich zu sein.

Bei allem Verständnis für alternative Forschungsansätze und fehlende Ressourcen, lassen sich dennoch folgende Empfehlungen formulieren, um die Forschung des DED zu stärken:

- 1) **Was genau ist der wissenschaftliche Fokus des DED?** Die Formulierung der eigenen Aufgabenstellung (Evakuierung der Stiftungsprofessur S.5) ist sehr breit gehalten und spannt den thematischen und publizistischen Bogen von Grundsatzfragen zur EU und Demokratie bis hin zu Frankreich, Polen, den europäischen Regionen und der zukünftigen Architektur Europas, womit sich die Agenda auch dem Vorwurf der gewissen Beliebigkeit aussetzt. Im Prinzip ist jede dieser Fragen enorm komplex. Mein Eindruck ist, dass vor allem der wissenschaftliche Mittelbau des DED eine stärkere Fokussierung vorziehen würde. In jedem Fall bietet das European Democracy Lab/REGIOPARL nun die Möglichkeit einer solchen Schwerpunkt- und Profilbildung.
- 2) Es sollten Anstrengungen unternommen werden, **sich stärker in den internationalen Mainstream des Wissenschaftsdiskurses einzubringen** – Forschungsarbeiten sollten auf Fachkongressen vorgestellt werden und die wissenschaftliche Publikationstätigkeit auf Englisch müsste forciert werden.
- 3) Um das wissenschaftliche Personal für eine Fokussierung auf höherrangige Publikationen zu entlasten, sollte die **Abhaltung von arbeitsintensiven Tagungen und Publikationen mit geringem wissenschaftlichen Impact hinterfragt** werden.
- 4) Über Publikationen in englischer versus deutscher Sprache lässt sich natürlich diskutieren, dennoch muss darauf hingewiesen werden, dass die starke Verbindung zur deutschen Wissenschaftsszene zwar aus der Biografie von Prof. Guérot verständlich ist, jedoch aus dem niederösterreichischen Kontext heraus nicht unbedingt nachvollziehbar ist. **Wenn internationale Kooperationen und Netzwerke angestrebt werden, dann sollte verstärkt über die deutsche Wissenschaftslandschaft hinausgeblickt werden**, wobei die Wissenschaftsszene in Skandinavien, den Niederlanden und Großbritannien vergleichsweise forschungstärker ist. Gerade im Bereich der EU Forschung empfiehlt sich eine **stärkere Kooperation mit renommierten Institutionen** mit etwa dem European University Institute (EUI). Prof. Guérots Verbindungen nach Frankreich und ins restliche Europa werden diesbezüglich als explizit als positiv angesehen und es sollten **weitere Anstrengungen unternommen werden, diese auch auszubauen.**

Abschließend möchte ich betonen, dass meine **Gesamtbewertung auch auf der Annahme basiert, dass aus Sicht der Donauuniversität die Komponente des Wissenstransfers, der öffentlichen Präsenz und des Einflusses auf politische Entscheidungsträger im Sinne des Impacts der wissenschaftlichen Tätigkeit sehr hoch einzustufen ist und somit besonders erwünscht ist.** In dieser Hinsicht gibt es wohl wenige Persönlichkeiten in der österreichischen Politikwissenschaft, die diese Aufgabe besser erfüllen als Professor Guérot.

### Gutachten 3:

#### **Gesamteindruck 1-2 Ziele (weitestgehend) vollständig erreicht**

Frau Dr. Ulrike Guérot wurde 2016 an der Donau-Universität Krems als Stiftungsprofessorin und Leiterin des Departments für Europapolitik und Demokratieforschung berufen. Innerhalb kurzer Zeit (ca. 6 Monate) gelang ihr der **Aufbau eines neuen Departments und die Anstellung erster Teammitglieder**. Ihre bisherige wissenschaftliche und publizistische Tätigkeit und die Öffentlichkeitsarbeit konnte dabei weitgehend nahtlos fortgeführt werden, da Frau **Dr. Guérot bereits bei Dienstantritt über ein sehr breites, internationales Netzwerk in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Medien verfügte**. Mit dem Erscheinen des Essays „Warum Europa eine Republik werden muss!“ waren vor allem die Jahre 2016 und 2017 durch Vortragstätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit, geprägt. Diese Monografie und mehrere in diesem Zusammenhang entstandene Projekte wie das European Balcony Project verhalfen der Stiftungsprofessur zu zahlreichen Auftritten auf öffentlichen Konferenzen, Workshops und Roundtables sowie Medienbeiträgen und Interviews. **Die Donau-Universität hat hierüber massiv an Profil im Bereich der integrationswissenschaftlichen Europaforschung, weit über das engere Feld der universitären Politikwissenschaft hinaus, gewonnen.**

Der weitere Aufbau des Teams des Departments erfolgte nach Aufgabenfeldern und Kompetenzprofilen. Einen offensichtlichen **Schwerpunkt bildete hierbei die Einstellung von Personal, das im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und des Transfers der wissenschaftlichen Leistungen tätig** ist. Das Stammpersonal besteht aus zwei wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und einer Organisationsassistentin. Dieses wird durch studentische MitarbeiterInnen und Projektstellen ergänzt. **Wissenschaftlich besonders aktiv sind in diesem Zusammenhang vor allem Dr. Edma Ajanovic und Michael Hunklinger**. Ajanovic hat 2019 ein größeres Drittmittelprojekt eingeworben und kann bereits auf erste Fachpublikationen in Journalen verweisen, die im WOS gelistet sind. Hunklinger ist neben seiner Tätigkeit am Department vor allem im Bereich der universitären Lehre aktiv. **Nicht vollständig erschließt sich mir die Stelle der Assistenzprofessur**. Auf der Personalseite der Donau-Universität <https://www.donauuni.ac.at/de/universitaet/organisation/mitarbeiterinnen/person/4295288779> und im Selbstevaluierungsbericht wird sie als Assistenzprofessorin für empirische Demokratieforschung geführt; auf Seite 6 der Selbstevaluierung erscheint sie dann jedoch nur als „Senior Researcher“ im Projekt REGIOPARL. Und auf dessen Projekthomepage wird sie geführt als „wissenschaftliche Mitarbeiterin und stv. Leiterin des Departments für Europapolitik und Demokratieforschung“. Gerade vor dem Hintergrund der professionellen Vorstellung der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen hinterlassen diese **gegenläufigen Stellenbezeichnungen** nicht den besten Eindruck, wenn es um die Einschätzung der Teamleistung als Ganzes geht. **Unklar bleibt auch, in welchem Rahmen die MitarbeiterInnen ihre Qualifizierungsarbeiten (Dissertation, Habilitationsvorhaben) durchführen**, da weder die eingereichten Dokumente noch die Webpräsenzen des Departments und, soweit überhaupt vorhanden, der MitarbeiterInnen Aufschluss hierüber geben.

Im Bereich der **Forschung und der hierzu erfolgten Drittmittelacquire war das Department sehr aktiv**. Im Evaluierungszeitraum wurden insgesamt sieben Anträge eingereicht. 2018 konnte mit **REGIOPARL | Regional Parliaments Lab** als Teil des Gesamtprojektes „Zukunft der Demokratie in Europa“ eines der **bislang größten Forschungsprojekte an der Donau-Universität Krems** eingeworben werden. Das Projekt durch einen stark partizipativen Ansatz aus. Erforscht werden sollen Instrumente, Chancen und Herausforderungen der regionalen Ebene als Träger der europäischen Demokratie. Das Projekt strebt hierbei konkret an, die Rolle regionaler Gebietskörperschaften im Prozess der europäischen Integration systematisch zu erfassen und überzeugende Ansätze für die institutionellen Herausforderungen Europas zu erarbeiten. Dazu führt das European Democracy Lab an der European School of Governance (eusg) in enger Zusammenarbeit mit Partneruniversitäten- und instituten Interventionen in regionalen Parlamenten und Versammlungen in ganz Europa durch. Im Vergleich zum Teilprojekt „Austrian Democracy Lab“ konzentriert sich REGIOPARL (Basis Zwischenbericht und Website) bislang auf die blitzlichtartige Dokumentation von Events. Erstrebenswert schiene mir, das REGIOPARL



analog zum ADL **Teilerträge der Forschung in Form von Artikeln, working papers oder Blogs veröffentlichen würde.**

Der Forschungsfokus des Departments ist auf Fragen der europapolitischen Integrationsforschung und in diesem Kontext auf Fragestellungen der demokratischen Qualität, demokratiepolitischen Entwicklung, der Partizipation und Emanzipation der BürgerInnen und Bürger der EU ausgerichtet. Innerhalb dieses Rahmen geht das Department auch spezifischeren Fragen wie der Rolle und Funktion der regionalen Gebietskörperschaften, der Repräsentation und der Geschlechterforschung nach. Die **Forschungsergebnisse finden ihren Niederschlag in einer beachtlichen Anzahl monografischer Werke und Aufsätze der Stiftungsprofessorin, mehreren drittmittelfinanzierten Forschungs- und Forschungstransferprojekten des Departments, und einigen wissenschaftlichen Aufsätzen in im WOS gelisteten Zeitschriften.**

2019 gelang es Frau Dr. Ajanović, für das Department eine Förderzusage im Rahmen des **FTICalls des Landes Niederösterreich das Forschungsprojekt „Digitalizing Youth Politics“** einzuwerben. Der im Rahmen der Evaluierung **eingereichte Projektantrag entspricht vergleichbaren Anträgen im EU-Maßstab.** Es wäre wünschenswert, wenn das **Department Verlauf und Erträge dieses Projekts systematisch zugänglich macht.**

Im Bereich der Lehrtätigkeit verweist die Selbstevaluierung des Departments auf die Vielzahl an Lehr- und Vortragstätigkeiten seiner MitarbeiterInnen. **Die Stelleninhaberin führt selbst keine selbständigen, semestralen LV durch. Offensichtlich geht dies auf den Wunsch des Rektorats zurück und ist daher auch nicht zu bemängeln. Positiv hervorzuheben sind allerdings die Lehrtätigkeit der Stelleninhaberin an anderen Universitäten und außerschulischen Bildungseinrichtungen.** Frau Dr. Guérot blickt im Berichtszeitraum auf zahlreiche Mitwirkungen in Diskussionsveranstaltungen und Einzelvorträge zurück. Frau Dr. Guérots gelingt es hierüber, eine **Brückenkopffunktion zwischen universitärer Forschung und nichtuniversitärer, gleichwohl intellektueller Diskussion über Kernfragen der Europapolitik einzunehmen.** Die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Departments sind darüber hinaus auch auf wissenschaftlichen Fachkonferenzen tätig. Die **aktive Mitwirkung an kompetitiv ausgeschriebenem Call-for-Papers-Tagungen könnte auf jeden Fall vertieft werden.** Der besondere Status der Stiftungsprofessur wird im Bereich der Lehre wohl am deutlichsten, da die Professur offensichtlich keinerlei Pflichtlehre an der Universität inkludiert. Vor dem Hintergrund der ausgewiesenen Lehrtätigkeiten einiger MitarbeiterInnen und des überzeugenden, anregenden Lehre- und didaktischen Profils von Frau Dr. Guérot **schiene es mir ein großer Zugewinn für die Donau-Universität, wenn das Department künftig auch im Bereich der Lehre und der Fortbildungen einbezogen würde.**

In der Summe komme ich zu einer durchweg positiven Gesamtevaluierung der Stiftungsprofessur und würde mich freuen, **wenn der Stiftungsgeber diese Einrichtung aufrechterhalten könnte.** Das Department ist **hinsichtlich seiner personellen Infrastruktur sehr gut aufgestellt, um Fragen der demokratiepolitischen Entwicklung der EU wissenschaftlich zu bearbeiten, im Bereich der universitären Lehre zu repräsentieren und im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und des Forschungstransfers („third mission“) durch innovative Impulse zu diskutieren.** Im Hinblick auf die Personalentwicklung würde ich empfehlen, dass alle **MitarbeiterInnen ihre wissenschaftlichen Profile sichtbarer machen:** Analog zur Website von Hunklinger könnten auch die KollegInnen eigenständige Websites entwickeln. Um aber das Profil des Departments und des Teams aufrechtzuerhalten und zu schärfen, würde ich es bevorzugen, wenn **auf den vorhandenen Personalprofilseiten mehr und wissenschaftlich relevante Informationen** abrufbar wären.

Ergänzt werden könnten diese Profile durch **Einträge in Fachportalen** wie ORCID, Researchgate etc. **Forschungsstrategisch ist das Department auf gutem Wege.** Da GutachterInnen bei Drittmittelprojekteinreichungen häufig die vorhandenen Websites bereits laufender oder abgeschlossener Projekte besuchen, um sich einen Eindruck über den zu erwartenden Ertrag des eingereichten Projekts zu machen, wurde ich dem Department allerdings dringend empfohlen, **die Projektwebsites zu überarbeiten.** Erwartend werden in der Regel wissenschaftlich fundierte Projektvorstellungen, die

Darstellung der Teilprojekte (WPs), der Zwischenergebnisse und – bei abgeschlossenen Projekten – der Ergebnisse. In dieser Hinsicht ist die Website zum Projekt „Towards a new European narrative. Examining the concept and notion of a European Republic - A socio-linguistic approach“ unzureichend. Sollte es nicht möglich sein, Informationen über den Verlauf des Projekts, seine Ergebnisse und Erträge in Form von Publikationen aufzulegen, sollte überlegt werden, die Projektseite zu schließen.

## BEWERBUNGSUNTERLAGEN

### W-2 PROFESSUR POLITIK IN EUROPA UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN BEZIEHUNGEN, RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS UNIVERSITÄT BONN (CERC)

1. ANSCHREIBEN/ MOTIVATION
2. TABELLARISCHER LEBENS LAUF/ ERNENNUNGSURKUNDE ZUR PROFESSORIN (SCAN)
3. DOSSIER: VOLLSTÄNDIGE PUBLIKATIONS LISTE, ÜBERSICHT ÜBER FORSCHUNGSPROJEKTE & LEHRE, SOWIE ÜBER KONFERENZEN, MEDIENAKTIVITÄTEN & TRANSDISZIPLINARITÄT
4. DETAILS FORSCHUNGSPROJEKTE
5. ORANIGRAMM „DEPARTMENT FÜR EUROPAPOLITIK“ (DED), DONAU-UNIVERSITÄT KREMS
6. DETAILLIERTE ÜBERSICHT „REGIOPARL“
7. EVALUIERUNGSBERICHTE DES DED VOM MÄRZ 2019 (3 EINZELGUTACHTEN, GESAMTGUTACHTEN)
8. EVALUIERUNG LEHRE ALFRED-GROSSER PROFESSUR FRANKFURT/ M.
9. EMPFEHLUNGSSCHREIBEN „ERASMUS RESEARCH“ 2020 (BRUNO KARSENTI, EHES/ CHRISTIAN LEQUESNE, SCIENCES PO-CERI, PARIS)
10. BROSCHÜRE „3 JAHRE DED“
11. BROSCHÜRE „5 JAHRE EUROPEAN DEMOCRACY LAB“



Goethe-Universität  
Varrentrappstr. 40-42 (HPF 30)  
60486 Frankfurt am Main

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Sehr geehrte Frau Univ.-Prof'in Dr Ulrike Guérot (PERSÖNLICH)

## Auswertungsbericht der Lehrveranstaltungsevaluation

Sehr geehrte Frau Univ.-Prof'in Dr Ulrike Guérot,

Sie erhalten hier die Ergebnisse der automatisierten Auswertung der Lehrveranstaltungsevaluation zur Veranstaltung "Nation und Nationalstaaten. Historische Perspektiven und europäischer Kontext" im WS17/18.

Die Rückmeldung soll Ihnen Hinweise geben, wie die Studierenden Ihre Veranstaltung wahrnehmen und Ihnen Anregungen für Veränderungen aufzeigen. Im Auswertungsbericht werden die Mittelwerte, Standardabweichungen, die prozentuale Verteilung und die Anzahl der Nennungen aller einzelnen Fragen sowie ein Globalwert aufgelistet. Um den Qualitätszirkel zu schließen, besprechen Sie bitte anschließend das Feedback mit Ihren Studierenden.

Wir möchten Sie darüber hinaus auf das didaktische Weiterbildungsangebot für Lehrende hinweisen. Falls Sie den Wunsch haben, sich hochschuldidaktisch weiterzubilden, steht Ihnen ein umfangreiches Workshopangebot an der Goethe-Universität zur Verfügung. Sie haben ebenfalls die Möglichkeit, sich zu einer Beratung für alle lehrbezogenen Fragen an das IKH zu wenden. Schreiben Sie zur Terminvereinbarung eine E-Mail an [hochschuldidaktik@uni-frankfurt.de](mailto:hochschuldidaktik@uni-frankfurt.de). Wenn Sie Interesse an Digitalisierungsmöglichkeiten in Lehr-/Lernprozessen haben, finden Sie dazu Workshops bei der zentralen eLearning-Einrichtung [studiumdigitale](http://studiumdigitale.uni-frankfurt.de) oder schreiben Sie eine E-Mail an [beratung@studiumdigitale.uni-frankfurt.de](mailto:beratung@studiumdigitale.uni-frankfurt.de).

Links zum Workshopangebot:  
Workshops der Hochschuldidaktik: [tinygu.de/ikh-ws](http://tinygu.de/ikh-ws)  
Workshops von [studiumdigitale](http://studiumdigitale.uni-frankfurt.de): [tinygu.de/sd-ws](http://tinygu.de/sd-ws)

Bei Fragen zu Ihrer Lehrveranstaltungsevaluation stehen wir Ihnen beratend zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Evaluationsteam

Kontakt  
von [studiumdigitale](http://studiumdigitale.uni-frankfurt.de):  
Frau Niemeyer, Herr Dr. Tillmann: [evaluation@sd.uni-frankfurt.de](mailto:evaluation@sd.uni-frankfurt.de) / Tel: 069-798-24622 / -24618  
von der Abteilung Lehre und Qualitätssicherung:  
Frau Helmschrott: [Helmschrott@em.uni-frankfurt.de](mailto:Helmschrott@em.uni-frankfurt.de) / Tel: 069-798-12484

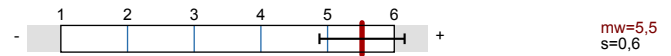
# Univ.-Prof'in Dr Ulrike Guérot

Nation und Nationalstaaten. Historische Perspektiven und europäischer Kontext (8242)  
Erfasste Fragebögen = 34



## Globalwerte

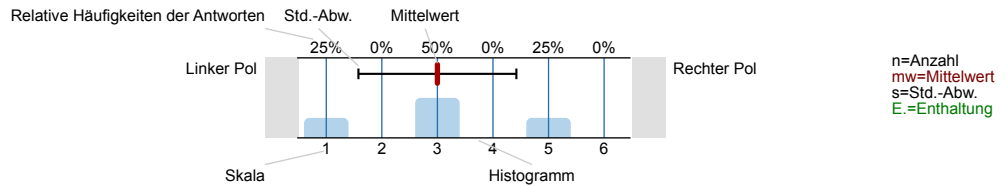
Globalwert (Frage:1-7)



## Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

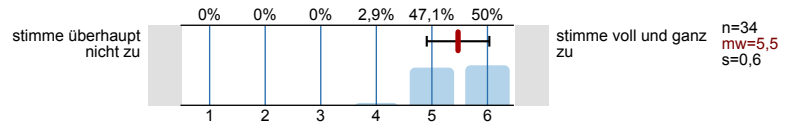
### Legende

Fragestext

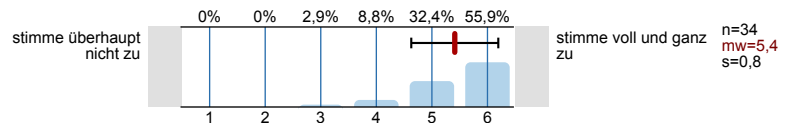


## 1. Angaben zur Lehrveranstaltung

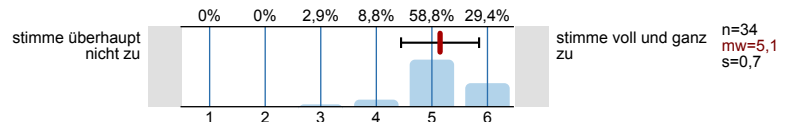
1.1) Der Besuch der Veranstaltung führt zu einem spürbaren Wissenszuwachs.



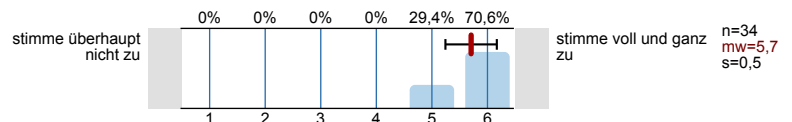
1.2) Inhalte werden anschaulich vermittelt.



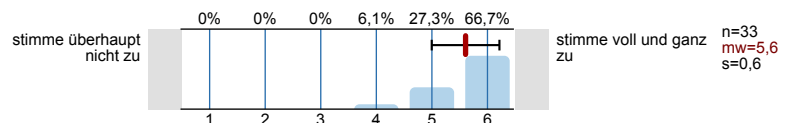
1.3) In der Veranstaltung werden auch schwierige Inhalte verständlich erklärt.



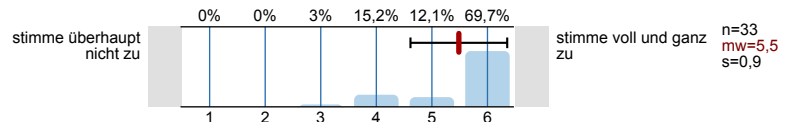
1.4) Die Relevanz der behandelten Themen wird deutlich.



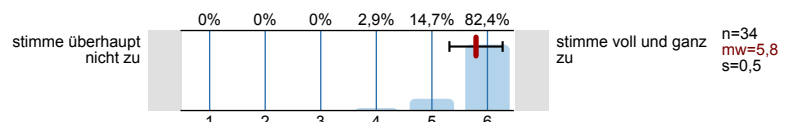
1.5) Der/die Lehrende ist in der Lage, strukturiert zu erklären.



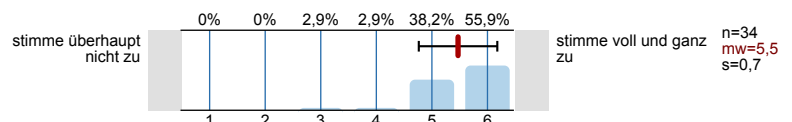
1.6) Der/die Lehrende gibt hilfreiches Feedback auf die Beiträge der Studierenden.



1.7) Der/die Lehrende achtet darauf, eine wertschätzende Lehr-/Lernatmosphäre herzustellen.



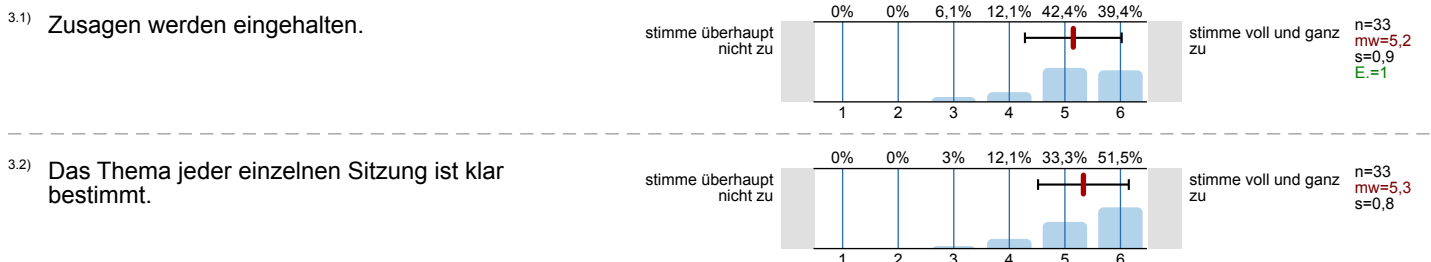
1.8) Meine Mitstudierenden tragen zu einer konstruktiven Lernatmosphäre bei.



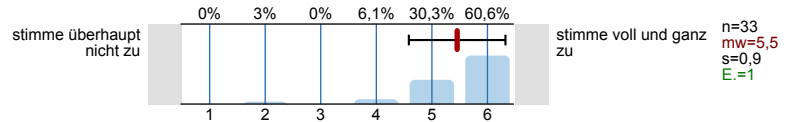
2. Ergänzung Motivieren und lerndienliche Atmosphäre schaffen



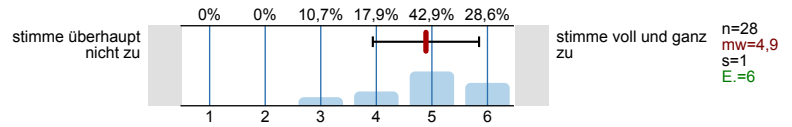
3. Ergänzung Struktur der Veranstaltung



3.3) Die Lehrveranstaltung ist inhaltlich klar strukturiert.

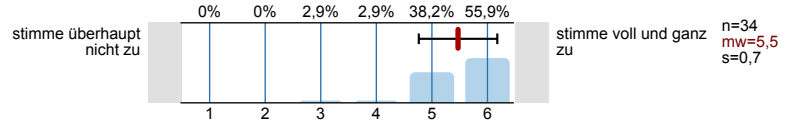


3.4) Die Lehrperson überprüft, ob Vorgaben eingehalten werden.

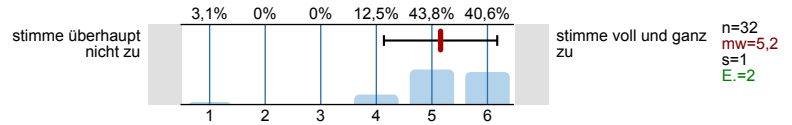


4. Ergänzung Vermittlung von Wissen und Unterstützen von Verstehen

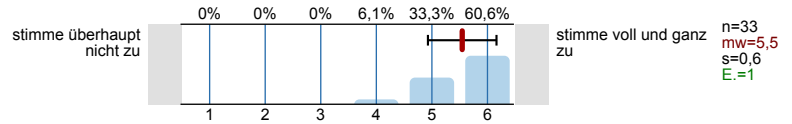
4.1) Die Lehrperson hat die gesamte Lehrveranstaltung gut strukturiert und nachvollziehbar gegliedert.



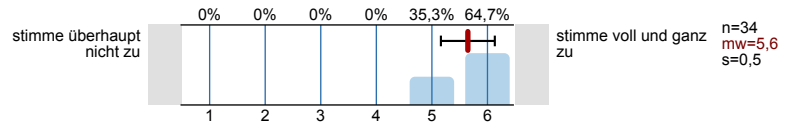
4.2) Die Lehrperson verdeutlicht die Lernziele zu Beginn jedes Veranstaltungstermins.



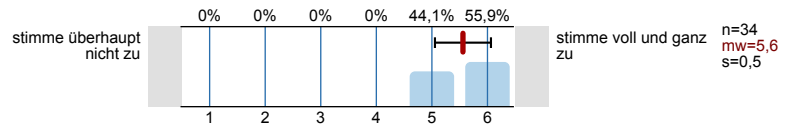
4.3) Die Lehrperson präsentiert den Stoff stimmig und kohärent.



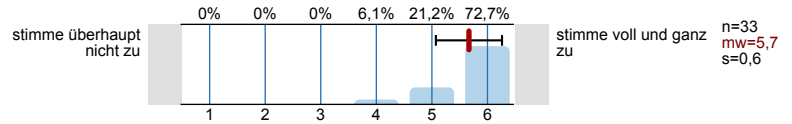
4.4) Die Lehrperson drückt sich klar und verständlich aus.



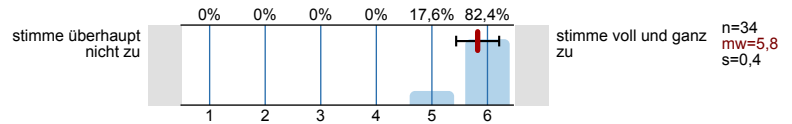
4.5) Die Lehrperson erklärt neue Begriffe und Konzepte klar und nachvollziehbar.



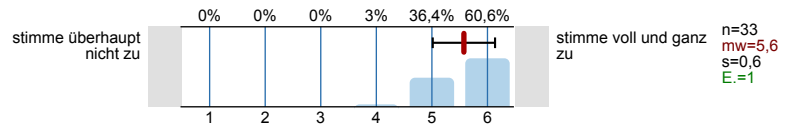
4.6) Die Lehrperson gibt anschauliche Beispiele, die zum Verständnis des Lerninhalts/Stoffs beitragen.



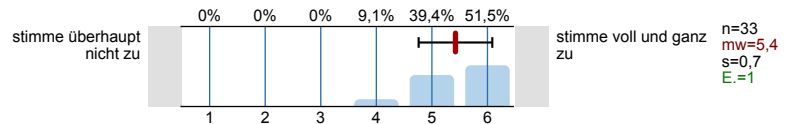
4.7) Die Lehrperson gibt Impulse, die zu einem tieferen Verständnis des Lerninhaltes /Stoffs beitragen.



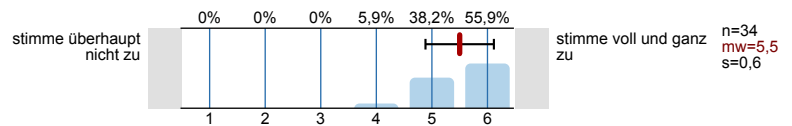
4.8) Die Lehrperson gibt bei Verständnisschwierigkeiten hilfreiche Hinweise.



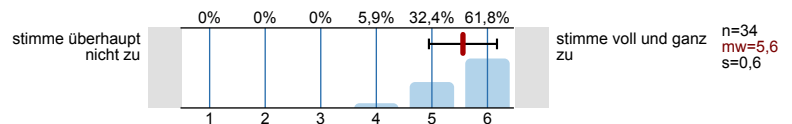
4.9) Die Lehrperson erläutert auch komplexe wissenschaftliche Studien/Experimente so, dass das methodische Vorgehen verständlich wird.

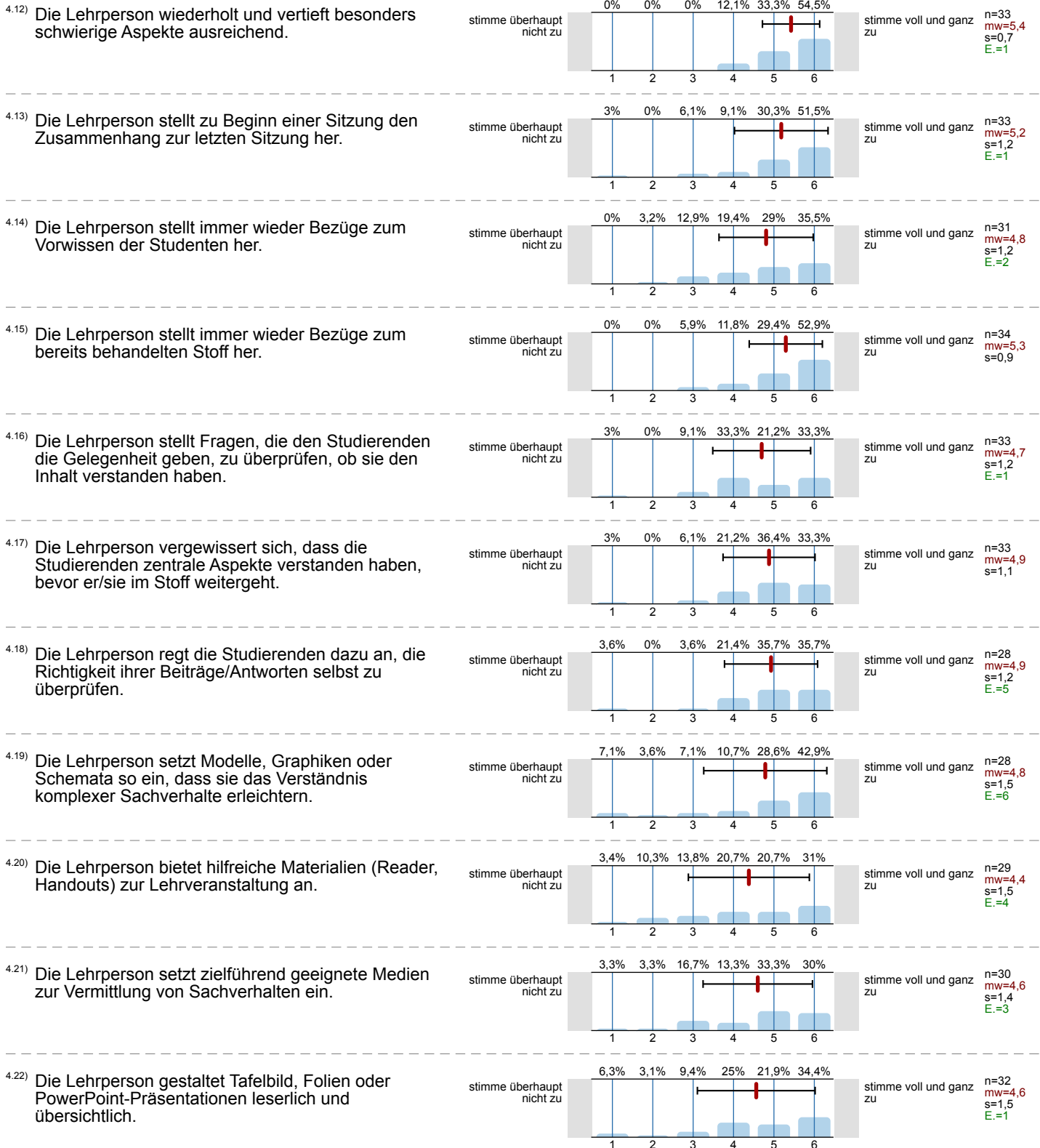


4.10) Die Lehrperson hebt wichtige Aspekte besonders hervor.



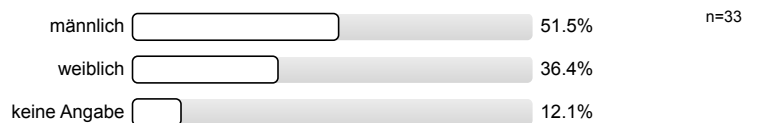
4.11) Die Lehrperson fasst die wichtigsten Aspekte zusammen.





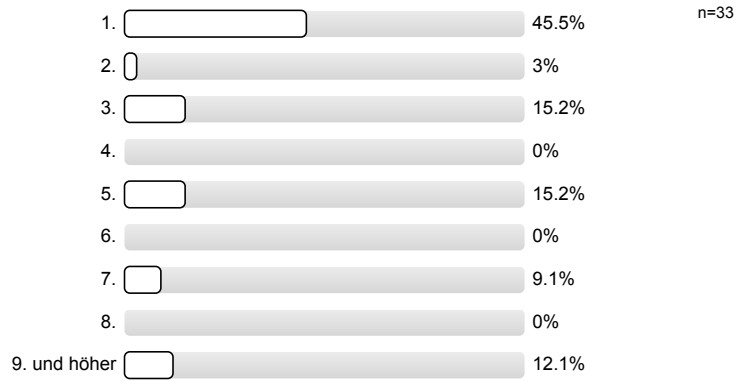
## 5. Angaben zu Ihrer Person und ihrem **aktuellen** Studiengang

5.1) Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.

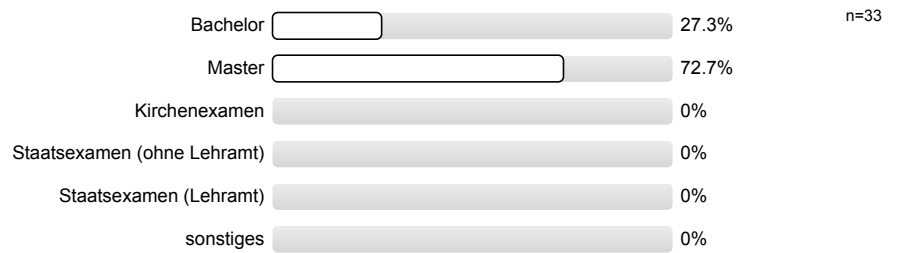




5.2) In welchem Fachsemester befinden Sie sich in Ihrem aktuellen Studiengang?



5.3) Welchen Abschluss streben Sie aktuell an?



Vielen Dank für Ihre Unterstützung!  
 Bei Fragen wenden Sie sich bitte an  
 Dr. Sarah Schmidt oder Jana Niemeyer (Ive-pilot@studiumdigitale.uni-frankfurt.de).

# Profilinie

Teilbereich: Gesellschaftswissenschaften

Name der/des Lehrenden: Univ.-Prof.in Dr Ulrike Guérot

Titel der Lehrveranstaltung: Nation und Nationalstaaten. Historische Perspektiven und europäischer Kontext  
(Name der Umfrage)

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

## 1. Angaben zur Lehrveranstaltung

1.1)	Der Besuch der Veranstaltung führt zu einem spürbaren Wissenszuwachs.	stimme überhaupt nicht zu								stimme voll und ganz zu	n=34	mw=5,5	md=5,5	s=0,6
1.2)	Inhalte werden anschaulich vermittelt.	stimme überhaupt nicht zu								stimme voll und ganz zu	n=34	mw=5,4	md=6,0	s=0,8
1.3)	In der Veranstaltung werden auch schwierige Inhalte verständlich erklärt.	stimme überhaupt nicht zu								stimme voll und ganz zu	n=34	mw=5,1	md=5,0	s=0,7
1.4)	Die Relevanz der behandelten Themen wird deutlich.	stimme überhaupt nicht zu								stimme voll und ganz zu	n=34	mw=5,7	md=6,0	s=0,5
1.5)	Der/die Lehrende ist in der Lage, strukturiert zu erklären.	stimme überhaupt nicht zu								stimme voll und ganz zu	n=33	mw=5,6	md=6,0	s=0,6
1.6)	Der/die Lehrende gibt hilfreiches Feedback auf die Beiträge der Studierenden.	stimme überhaupt nicht zu								stimme voll und ganz zu	n=33	mw=5,5	md=6,0	s=0,9
1.7)	Der/die Lehrende achtet darauf, eine wertschätzende Lehr-/Lernatmosphäre herzustellen.	stimme überhaupt nicht zu								stimme voll und ganz zu	n=34	mw=5,8	md=6,0	s=0,5
1.8)	Meine Mitstudierenden tragen zu einer konstruktiven Lernatmosphäre bei.	stimme überhaupt nicht zu								stimme voll und ganz zu	n=34	mw=5,5	md=6,0	s=0,7

## 2. Ergänzung Motivieren und lerndienliche Atmosphäre schaffen

2.1)	Die Lehrperson geht auf die Interessen der Studierenden ein.	stimme überhaupt nicht zu								stimme voll und ganz zu	n=34	mw=5,5	md=6,0	s=0,6
2.2)	Die Lehrperson gestaltet seine/ihre Lehrveranstaltung abwechslungsreich.	stimme überhaupt nicht zu								stimme voll und ganz zu	n=34	mw=5,7	md=6,0	s=0,4
2.3)	Die Lehrperson setzt unterschiedliche Methoden/Mittel ein, die die Lehrveranstaltung auflockern.	stimme überhaupt nicht zu								stimme voll und ganz zu	n=34	mw=5,6	md=6,0	s=0,5
2.4)	Die Lehrperson fesselt die Studierenden durch eine anregende und engagierte Vortragsweise.	stimme überhaupt nicht zu								stimme voll und ganz zu	n=34	mw=5,7	md=6,0	s=0,6
2.5)	Die Lehrperson erreicht, dass sich die meisten Studierenden aktiv an der Lehrveranstaltung beteiligen.	stimme überhaupt nicht zu								stimme voll und ganz zu	n=34	mw=5,2	md=5,5	s=1,1
2.6)	Die Lehrperson eröffnet den Studierenden Möglichkeiten, sich mit interessanten Inhalten eingehender zu beschäftigen.	stimme überhaupt nicht zu								stimme voll und ganz zu	n=34	mw=5,7	md=6,0	s=0,5
2.7)	Die Lehrperson vermittelt grundlegendes Vertrauen in die Fähigkeiten der Studierenden.	stimme überhaupt nicht zu								stimme voll und ganz zu	n=34	mw=5,6	md=6,0	s=0,6
2.8)	Die Lehrperson ermutigt die Studierenden bei der Aneignung schwieriger Inhalte.	stimme überhaupt nicht zu								stimme voll und ganz zu	n=34	mw=5,5	md=6,0	s=0,7
2.9)	Die Lehrperson stärkt Studierende bei Misserfolgen im Lernprozess.	stimme überhaupt nicht zu								stimme voll und ganz zu	n=25	mw=5,3	md=6,0	s=0,8
2.10)	Die Lehrperson unterstützt gezielt einzelne Studierende oder Studierendengruppen, die einen besonderen Unterstützungsbedarf	stimme überhaupt nicht zu								stimme voll und ganz zu	n=24	mw=4,6	md=5,0	s=1,3

## 3. Ergänzung Struktur der Veranstaltung

3.1)	Zusagen werden eingehalten.	stimme überhaupt nicht zu								stimme voll und ganz zu	n=33	mw=5,2	md=5,0	s=0,9
------	-----------------------------	---------------------------	--	--	--	--	--	--	--	-------------------------	------	--------	--------	-------

3.2) Das Thema jeder einzelnen Sitzung ist klar bestimmt.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=33	mw=5,3	md=6,0	s=0,8
3.3) Die Lehrveranstaltung ist inhaltlich klar strukturiert.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=33	mw=5,5	md=6,0	s=0,9
3.4) Die Lehrperson überprüft, ob Vorgaben eingehalten werden.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=28	mw=4,9	md=5,0	s=1,0

4. Ergänzung Vermittlung von Wissen und Unterstützen von Verstehen

4.1) Die Lehrperson hat die gesamte Lehrveranstaltung gut strukturiert und nachvollziehbar gegliedert.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=34	mw=5,5	md=6,0	s=0,7
4.2) Die Lehrperson verdeutlicht die Lernziele zu Beginn jedes Veranstaltungstermins.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=32	mw=5,2	md=5,0	s=1,0
4.3) Die Lehrperson präsentiert den Stoff stimmig und kohärent.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=33	mw=5,5	md=6,0	s=0,6
4.4) Die Lehrperson drückt sich klar und verständlich aus.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=34	mw=5,6	md=6,0	s=0,5
4.5) Die Lehrperson erklärt neue Begriffe und Konzepte klar und nachvollziehbar.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=34	mw=5,6	md=6,0	s=0,5
4.6) Die Lehrperson gibt anschauliche Beispiele, die zum Verständnis des Lerninhalts/Stoffs beitragen.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=33	mw=5,7	md=6,0	s=0,6
4.7) Die Lehrperson gibt Impulse, die zu einem tieferen Verständnis des Lerninhalts /Stoffs beitragen.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=34	mw=5,8	md=6,0	s=0,4
4.8) Die Lehrperson gibt bei Verständnisschwierigkeiten hilfreiche Hinweise.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=33	mw=5,6	md=6,0	s=0,6
4.9) Die Lehrperson erläutert auch komplexe wissenschaftliche Studien/Experimente so, dass das methodische Vorgehen verständlich ist.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=33	mw=5,4	md=6,0	s=0,7
4.10) Die Lehrperson hebt wichtige Aspekte besonders hervor.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=34	mw=5,5	md=6,0	s=0,6
4.11) Die Lehrperson fasst die wichtigsten Aspekte zusammen.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=34	mw=5,6	md=6,0	s=0,6
4.12) Die Lehrperson wiederholt und vertieft besonders schwierige Aspekte ausreichend.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=33	mw=5,4	md=6,0	s=0,7
4.13) Die Lehrperson stellt zu Beginn einer Sitzung den Zusammenhang zur letzten Sitzung her.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=33	mw=5,2	md=6,0	s=1,2
4.14) Die Lehrperson stellt immer wieder Bezüge zum Vorwissen der Studenten her.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=31	mw=4,8	md=5,0	s=1,2
4.15) Die Lehrperson stellt immer wieder Bezüge zum bereits behandelten Stoff her.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=34	mw=5,3	md=6,0	s=0,9
4.16) Die Lehrperson stellt Fragen, die den Studierenden die Gelegenheit geben, zu überprüfen, ob sie den Inhalt verstanden haben.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=33	mw=4,7	md=5,0	s=1,2
4.17) Die Lehrperson vergewissert sich, dass die Studierenden zentrale Aspekte verstanden haben, bevor er/sie im Stoff weitergeht.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=33	mw=4,9	md=5,0	s=1,1
4.18) Die Lehrperson regt die Studierenden dazu an, die Richtigkeit ihrer Beiträge/Antworten selbst zu überprüfen.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=28	mw=4,9	md=5,0	s=1,2
4.19) Die Lehrperson setzt Modelle, Graphiken oder Schemata so ein, dass sie das Verständnis komplexer Sachverhalte erleichtern.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=28	mw=4,8	md=5,0	s=1,5
4.20) Die Lehrperson bietet hilfreiche Materialien (Reader, Handouts) zur Lehrveranstaltung an.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=29	mw=4,4	md=5,0	s=1,5
4.21) Die Lehrperson setzt zielführend geeignete Medien zur Vermittlung von Sachverhalten ein.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=30	mw=4,6	md=5,0	s=1,4
4.22) Die Lehrperson gestaltet Tafelbild, Folien oder PowerPoint-Präsentationen leserlich und übersichtlich.	stimme überhaupt nicht zu									stimme voll und ganz zu	n=32	mw=4,6	md=5,0	s=1,5

# Auswertungsteil der offenen Fragen

## 1. Angaben zur Lehrveranstaltung

1.9) Mein üblicher Arbeitsaufwand für diese Veranstaltung beträgt pro Woche **zusätzlich** zur Kursdauer (in Minuten)

- 0 (2 Nennungen)
- 1
- 2
- 4
- 5
- 8
- 20
- 30 (4 Nennungen)
- 70
- 90 (3 Nennungen)
- 100 (2 Nennungen)
- 120 (4 Nennungen)
- 200
- 210
- 240
- 660

1.10) Bitte nennen Sie drei Stärken dieser Veranstaltung:

- - Dozentin
  - Gastbeitrag
  - Praktischer Bezug
- - Gute Methodenvielfalt bei der Vorstellung der Wissensinhalte
- - interessante Thematik
  - Frau Guérot ist eine gute Dozentin
  - Blockseminar
- -Bekannte Professorin ("Public Intellectual")
  - Viele Anregungen zum selber denken und weitetenlesen (buchvorstellungen)
- 1. Methoden Mix
  - 2. Input der Professorin
  - 3. Auswärtiger Gast
- 1.Kontroversität der Diskussionen
  - 2.Praxisrelevante und aktuelle Fragestellungen
  - 3. angemessener Verlaufsplan
- Aktualität, Verwendung verschiedener Veranschaulichungen, Spannung
- Anregende Diskussion
  - Methodische Vielfalt
  - Höheres Erkenntnisinteresse statt nur Faktenwissen
- Anschaulich, interaktiv, lehrreich
- Atmosphäre
  - Literatur
  - Diskussionsforum

- Atmosphäre  
Dozentin  
Inhalt
  - Bezug zur aktuellen Politik
  - Denken ohne Geländer
  - Die Vermittlung eines breiten Spektrums an Konzepten zur Nation.
  - Diskussionen in der Veranstaltung; wechsel der Methoden (Kurze Referate - Planspiele); Bücher zur weiteren Literatur empfohlen
  - Diskussionskultur, abwechslungsreiche Arbeitsformen, Gastvorträge
  - Dozentin kennt Autoren beim Vornamen; hochaktuell und historisch zugleich; Blockseminar also kompakt
  - Durch Frau Guérot und Kommilitonen sehr sehr konstruktive und gute Diskussionsatmosphäre  
Wiederholte Kontextualisierung und Hervorheben der praktischen Anwendung und Notwendigkeit des Gelesenen  
Frau Guérot konnte durch persönliche Forschung und Karriere sehr viel zur Diskussion und zum Stoff beisteuern
  - Frau Guérot  
Diskussionen
  - Gute Diskussionen (mit dem Potential sich thematisch reiben zu können)  
Methodenvielfalt (und Gäste)!
  - Klare Strukturierung  
Gute Auswahl der Fachliteratur  
Wenig Referate!
  - Offene Diskussionen, Breiter Stoff, Gute Seminarleitung und Teilnehmer
  - Raum für Diskussion  
Unterhaltsam  
Abwechslungsreich
  - Respektvoller Umgang, interessante Themen, Gruppenarbeit
  - Ulrike Guerot <3 , sehr konstruktive Redebeiträge, spannende Thematik
  - Ulrike Guerot
  - gute Diskussionsatmosphäre  
freundliches Kursklima  
gutes Zeitmanagement
  - tatsächlicher Versuch eine Beziehung zu den Studierenden zumindest im Ansatz entstehen zu lassen  
positive Lernatmosphäre
  - Überblickend
- 1.11) Bitte nennen Sie drei Punkte, durch die diese Veranstaltung verbessert werden könnte:
- - Literaturzugriff  
- Mehr Fragen an Gast  
- wirklich nur impulsreferate von max. 10 Minuten
  - - Mehr Literatur -zumindest teilweise - online stellen
  - - Texte früher bereitstellen  
- Bürokratie ist extrem strikt gewesen (striktter als normalerweise an der Goethe Uni)  
- Eine lange Pause
  - -Beispiele von Prozessen der Nationenwerdung  
-kürzere Texte  
-Texte von Ihnen
  - -Wertschätzender gegenüber Andersdenkende sein, eine Atmosphäre des Kontroversen Denkens erlauben und fördern  
-weniger mit einer Agenda/Aufwand auftreten, auch offen sein
  - 1. Organisatorisch
  - Bessere Organisation im Vorhinein
  - Die Literatur war sehr viel und man wusste nicht, dass man nicht alles lesen muss.

digitale Literatur -> man hat die Möglichkeit auch außerhalb der Bib zu lesen  
Eine Foto-Protokoll wäre hilfreich

- Eine weitere Veranstaltung
- Es gibt keine - just Ulrike <3
- Frühere Bekanntgabe des Syllabus  
Frühere Verteilung der Teilnahmenachweise
- Literatur zur Veranstaltung früher zur Verfügung stellen.
- Literaturoauswahl
- Mehr Lehrzeit
- Mehr Zeit.  
Einzelbesprechungen der Essays
- Nicht so eine kurzfristige Bekanntgabe der Referate
- Teilweise ein abspulen von vorgefertigten soundbites.
- Verwendung von Medien wie PowerPoint, Mehr Planspiele, Definitionen am Anfang des Seminars
- Vorbereitung
- Weniger Planspiel  
Mehr Diskussionen
- deutlicher schreiben/Tafelbilder hochladen  
Organisation im Vorfeld des Seminars  
Ansprechbarkeit der Lehrperson
- nicht alles ist "geschenkt", sondern ggf. wert diskutiert zu werden  
Ideen für eine Erweiterung/Ergänzung der Literatursammlung abfragen (da motivierte, informierte, teils im Studium weit fortgeschrittene Gruppe)

#### 5. Angaben zu Ihrer Person und ihrem **aktuellen** Studiengang

<sup>5.4)</sup> Zum Thema Lehrveranstaltungsevaluation möchte ich noch anmerken...

- #Überragend
- Auf Grund der komplexen Thematiken ist es teilweise schier unmöglich etwas zu "klären"  
Und das Nutzen von Graphiken teilweise unnötig.  
Evaluation teilweise unzutreffend.
- Bitte mehr Blockseminare mit Frau Guerot. Im Vergleich zu den Frankfurter Lehrenden ist sie unerreichbar.
- Danke!
- Gerne wieder
- Tolles Thema und eine wunderbare Dozentin!
- Vielen Dank für das interaktive Seminar.
- Vielen Dank für das kurzweilige Seminar.
- hat Spaß gemacht!
- wichtig und richtig!

## BEWERBUNGSUNTERLAGEN

### W-2 PROFESSUR POLITIK IN EUROPA UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN BEZIEHUNGEN, RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS UNIVERSITÄT BONN (CERC)

1. ANSCHREIBEN/ MOTIVATION
2. TABELLARISCHER LEBENS LAUF/ ERNENNUNGSURKUNDE ZUR PROFESSORIN (SCAN)
3. DOSSIER: VOLLSTÄNDIGE PUBLIKATIONS LISTE, ÜBERSICHT ÜBER FORSCHUNGSPROJEKTE & LEHRE, SOWIE ÜBER KONFERENZEN, MEDIENAKTIVITÄTEN & TRANSDISZIPLINARITÄT
4. DETAILS FORSCHUNGSPROJEKTE
5. ORANIGRAMM „DEPARTMENT FÜR EUROPAPOLITIK“ (DED), DONAU-UNIVERSITÄT KREMS
6. DETAILLIERTE ÜBERSICHT „REGIOPARL“
7. EVALUIERUNGSBERICHTE DES DED VOM MÄRZ 2019 (3 EINZELGUTACHTEN, GESAMTGUTACHTEN)
8. EVALUIERUNG LEHRE ALFRED-GROSSER PROFESSUR FRANKFURT/ M.
9. EMPFEHLUNGSSCHREIBEN „ERASMUS RESEARCH“ 2020 (BRUNO KARSENTI, EHESS/ CHRISTIAN LEQUESNE, SCIENCES PO-CERI, PARIS)
10. BROSCHÜRE „3 JAHRE DED“
11. BROSCHÜRE „5 JAHRE EUROPEAN DEMOCRACY LAB“





FONDS YAN THOMAS

Bruno Karsenti

Directeur d'études

Vice-Président de l'EHESS

Paris, le /09/19

A qui de droit

C'est un honneur et un plaisir pour moi que d'inviter la professeure Ulrike Guérot à un séjour de recherche au cours de l'année 2020 dans mon laboratoire de recherche, au sein de mon institution. Ses travaux sur la constitution et sur les fondations intellectuelles de l'Europe comptent parmi les plus importants dans le domaine, et le dialogue avec certaines recherches menées dans mon laboratoire ne pourra que s'en trouver enrichi. Je m'engage évidemment à recevoir Ulrike Guérot dans les séminaires qui se tiendront durant la période qu'elle passera en France.

### Recommandation de Ulrike Guérot pour la Chaire Alfred Grosser

Je connais Ulrike Guérot depuis vingt-cinq ans. Elle est l'un des piliers des études sur la relation franco-allemande en Allemagne. Ulrike Guérot est une personne extrêmement dynamique et sympathique avec laquelle il est agréable de travailler. L'essentiel de sa vie professionnelle a été plutôt orienté vers l'activité de production au sein de think tank. Elle est connue à Paris, Londres, Washington et Londres comme l'une des experts que l'on consulte quand on veut comprendre comment se porte la relation franco-allemande en Europe. Elle a été une directrice hors pair du bureau de Berlin de ECFR, époque où beaucoup d'activités se faisaient autour de la relation Paris/Berlin.

Ulrike Guérot a aussi une excellente expérience de l'enseignement. Elle a été professeure (sans chaire permanente en raison de l'activité « think tankish ») dans plusieurs universités prestigieuses, dont la John Hopkins de Bologne.

Après cette longue période de travail pour les think tank, Ulrike Guérot s'est rendu compte que ce qu'elle avait toujours eu envie de faire, c'était des sciences sociales. J'admire cette réorientation qui l'a amené à cinquante ans à regarder la littérature plus classique, comme par exemple ce que Marcel Mauss a écrit sur la nation. Ce tournant vers les sciences sociales s'est fait sous l'angle de la théorie politique, avec un intérêt pour les questions de souveraineté, république, citoyenneté. Ce sont des notions qui sont absolument fondamentales pour l'étude de l'Union européenne et qui intéressent en premier lieu nos étudiants.

Je sais que si Ulrike Guérot est engagée au sein de la Chaire Grosser, elle saura mobiliser toute son énergie pour la faire exister et pour faire profiter les étudiants de Sciences Po de sa générosité. On pourrait pointer (classiquement) qu'elle n'est pas entièrement une « académique », puisqu'elle a passé une partie de sa carrière à faire autre chose. Justement, sortons de cette étroitesse dernière laquelle trop d'universitaires (et rarement les meilleurs sur le plan des publications académiques) se protègent pour mieux vivre leur mandarinat corporatiste. Il faut considérer que l'université (comme la diplomatie que j'ai étudiée ces dernières années) doit être un lieu ouvert qui, bien sûr requiert des « professionnels du cru », mais qui doivent aussi dialoguer avec la différence. C'est cette différence qui évite ce que j'appelle la médiocrité de l'entre soi. Pour cette raison précise, je serais heureux que Sciences Po accueille Ulrike Guérot. Je serais ravi de travailler avec elle à la réflexion sur l'Europe et sur la relation franco-allemande, si elle occupait la Chaire Alfred Grosser car dans le fond, elle se situe en droite ligne de la tradition « grossérienne ».



Christian Lequeune

Professeur au Département de Science Politique

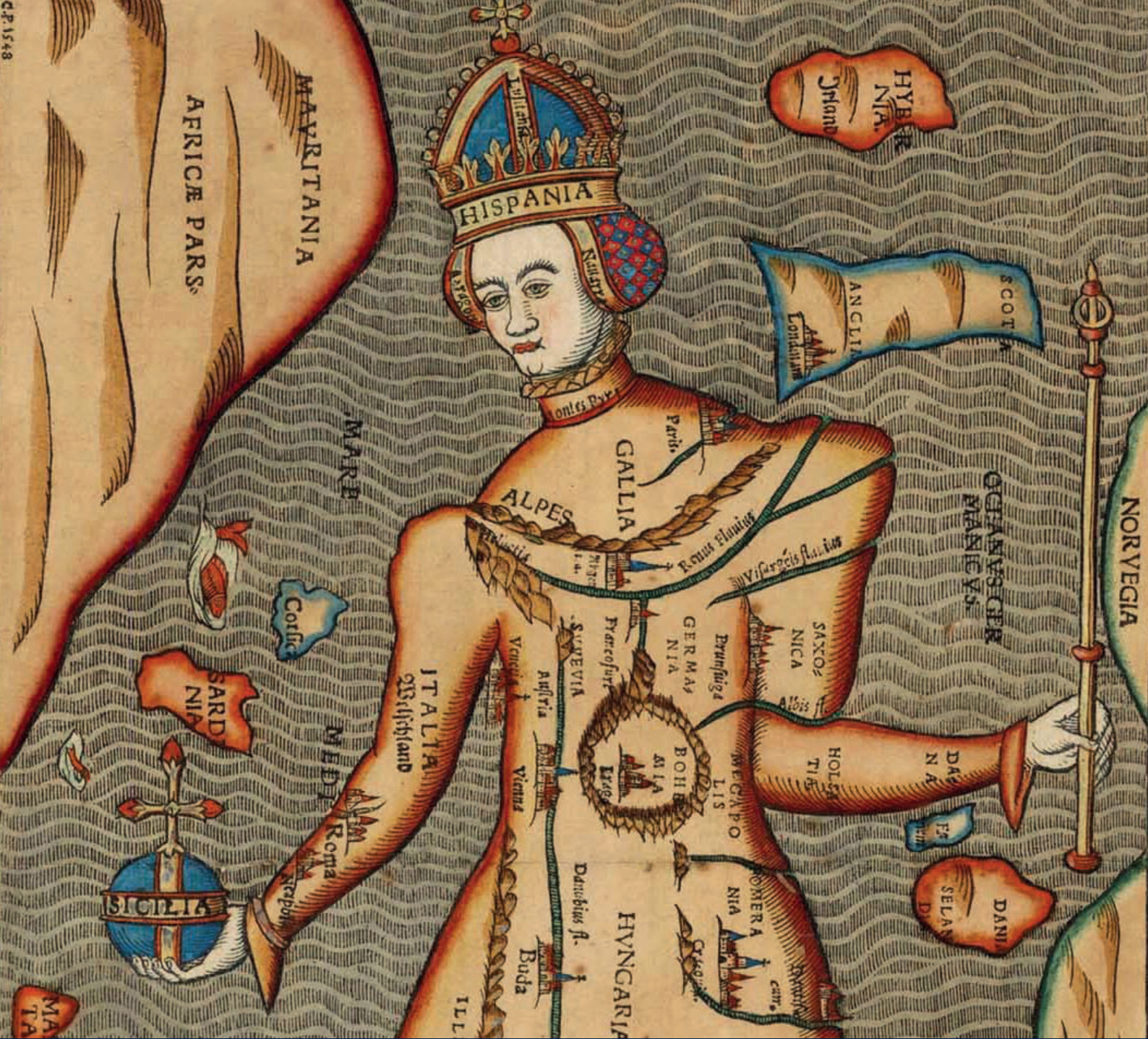


## BEWERBUNGSUNTERLAGEN

### W-2 PROFESSUR POLITIK IN EUROPA UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN BEZIEHUNGEN, RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS UNIVERSITÄT BONN (CERC)

1. ANSCHREIBEN/ MOTIVATION
2. TABELLARISCHER LEBENS LAUF/ ERNENNUNGSURKUNDE ZUR PROFESSORIN (SCAN)
3. DOSSIER: VOLLSTÄNDIGE PUBLIKATIONS LISTE, ÜBERSICHT ÜBER FORSCHUNGSPROJEKTE & LEHRE, SOWIE ÜBER KONFERENZEN, MEDIENAKTIVITÄTEN & TRANSDISZIPLINARITÄT
4. DETAILS FORSCHUNGSPROJEKTE
5. ORANIGRAMM „DEPARTMENT FÜR EUROPAPOLITIK“ (DED), DONAU-UNIVERSITÄT KREMS
6. DETAILLIERTE ÜBERSICHT „REGIOPARL“
7. EVALUIERUNGSBERICHTE DES DED VOM MÄRZ 2019 (3 EINZELGUTACHTEN, GESAMTGUTACHTEN)
8. EVALUIERUNG LEHRE ALFRED-GROSSER PROFESSUR FRANKFURT/ M.
9. EMPFEHLUNGSSCHREIBEN „ERASMUS RESEARCH“ 2020 (BRUNO KARSENTI, EHES/ CHRISTIAN LEQUESNE, SCIENCES PO-CERI, PARIS)
10. BROSCHÜRE „3 JAHRE DED“
11. BROSCHÜRE „5 JAHRE EUROPEAN DEMOCRACY LAB“





33 Monate Stiftungsprofessur für  
Europapolitik und Demokratieforschung  
04/2016 – 01/2019

Donau-Universität Krems. Department für Europapolitik und Demokratieforschung.







# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Mission Statement	6
Forschungsstrategie	7
Konferenzen	8
Publikationen	9
Konferenzen Konferenzen mit Beteiligung des Departments	10
Wissenschaftlicher Beirat	11
Kooperationen Konferenzen mit Beteiligung des Departments	12
Science to Public – Öffentliche Auftritte	14
Science to Public – Medien	15
Science to Public – In Zahlen	18
Kunst am Department	19
Department für Europapolitik und Demokratieforschung @ Donau-Universität Krems	22
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	23





# Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns Ihnen mit dieser Broschüre die ersten 33 Monate der Arbeit des neuen Departments für Europapolitik und Demokratieforschung an der Donau-Universität Krems vorstellen zu dürfen. Das Department wurde im April 2016 gegründet und hat im Oktober 2016 seine Arbeit aufgenommen. In den knapp drei Jahren haben wir uns bemüht, die interdisziplinäre Forschung zur europäischen Integration und zur Zukunft der europäischen Demokratie an der Donau-Universität transdisziplinär zu verankern.

Als Mission Statement haben wir uns zum Ziel gesetzt, zu aktuellen gesellschaftspolitischen Fragestellungen in den Bereichen Europa und Demokratie zu arbeiten, die uns in diesen krisenbewegten Zeiten alle angehen. Im Fokus unserer Forschung liegt die Auseinandersetzung mit Begriffen, Prozessen und Theorien der europäischen Integration und der Demokratie, um aktuelle politische und soziale Phänomene und Entwicklungen in Europa zu analysieren. Auf unserer Website [www.donau-uni.ac.at/ded](http://www.donau-uni.ac.at/ded) finden Sie eine ausführliche Aufschlüsselung unserer Forschungsgebiete. Diese reichen von der Stellung Europas in der Welt über Studien und Analysen zum Zustand der Demokratie, bis hin zur Auseinandersetzung mit Phänomenen des Populismus und Nationalismus.

Wir haben uns bemüht, diese Arbeiten so aufzustellen, dass sie einer breiteren Bevölkerung zugutekommen können und sichtbar sind. Zu diesem Zweck wurde beispielsweise auch eine offene Agora eingerichtet, die sich zunehmender Beliebtheit erfreut. Ferner war es uns ein großes Anliegen, Kunst als gate-opener zu nutzen, um europapolitische Fragestellungen in eine breitere Öffentlichkeit zu transportieren. Zu diesem Zweck haben wir im Jahr 2017 das Kunstprojekt „Amikeijo“, sowie im Jahr 2018 das Kunstprojekt „European Balcony Project“ durchgeführt.

Wir hoffen, dass diese kleine Broschüre Ihnen einen guten Überblick darüber verschafft, welche Aktivitäten in den Bereichen Forschung und Öffentlichkeitsarbeit am Department für Europapolitik und Demokratieforschung verhandelt werden. Sollten Sie selbst Ideen, Vorschläge und Anregungen haben, zögern Sie sich nicht an uns zu wenden.

Wir freuen uns auf die nächsten drei Jahre des europapolitischen Wirkens an der Donau-Universität Krems!

**Prof. Ulrike Guérot**

---

Das Department für Europapolitik und Demokratieforschung (DED) arbeitet zu aktuellen gesellschaftspolitischen Fragestellungen in den Bereichen Europa und Demokratie.

Im Fokus unserer Forschung liegt die Auseinandersetzung mit Begriffen, Prozessen und Theorien, um aktuelle politische und soziale Phänomene und Entwicklungen in Europa zu analysieren.

Wir erarbeiten neue Perspektiven und denken über alternative Gesellschaftsentwürfe nach. Neben dem akademischen Austausch sehen wir den Dialog mit der Öffentlichkeit als eine wichtige Aufgabe des Departments.

**Mission Statement**

# Forschungsstrategie

Das Department für Europapolitik und Demokratieforschung setzt die Aufgabe des Wissenstransfers bzw. Wissensaustausches in den Mittelpunkt seiner Forschungsaktivitäten. Alle geplanten Projekte, Veranstaltungen und Publikationen erzielen mannigfaltigen öffentlichen „Outreach“ im Dialog mit der Scientific Community, aber auch einer breiteren (politik)interessierten Öffentlichkeit.

Die geplanten Projekte bewegen sich sowohl im Bereich der Grundlagenforschung, als auch im Bereich der angewandten bzw. Interventionsforschung, wobei in letzterem Bereich ein besonders intensiver Dialog mit der Öffentlichkeit und Praxis naturgemäß gegeben ist. Die Forschung wird dabei nicht nur durch intensive mediale Arbeit und Dialog mit der Politik begleitet, sondern auch weiterhin durch künstlerische Interventionen unterstützt, um die Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen zu können.



# Konferenzen

Das Department für Europapolitik und Demokratieforschung setzt die Aufgabe des Wissenstransfers bzw. Wissensaustausches in den Mittelpunkt seiner Forschungsaktivitäten. Alle geplanten Projekte, Veranstaltungen und Publikationen erzielen mannigfaltigen öffentlichen „Outreach“ im Dialog mit der Scientific Community, aber auch einer breiteren (politik)interessierten Öffentlichkeit.

Die geplanten Projekte bewegen sich sowohl im Bereich der Grundlagenforschung, als auch im Bereich der angewandten bzw. Interventionsforschung, wobei in letzterem Bereich ein besonders intensiver Dialog mit der Öffentlichkeit und Praxis naturgemäß gegeben ist. Die Forschung wird dabei nicht nur durch intensive mediale Arbeit und Dialog mit der Politik begleitet, sondern auch weiterhin durch künstlerische Interventionen unterstützt, um die Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen zu können.

## I. Eigene Konferenzen

### **„What happened France – from political decomposition to fragments of societal reconstruction“**

Datum: 11.-12. Mai 2017  
Ort: Sky Lounge, Universität Wien,  
Oskar-Morgenstern-Platz 9, 1090 Vienna  
Art der Veranstaltung: Wissenschaftliche Konferenz

### **„What happened to Poland – between Rzeczpospolita and a divided society“**

Datum: 19.-20. April 2018  
Ort: Sky Lounge, Universität Wien,  
Oskar-Morgenstern-Platz 9, 1090 Vienna  
Art der Veranstaltung: Wissenschaftliche Konferenz

### **Beyond Interregnum: A conference on the future Architecture of Europe**

Datum: 5.-6. Dezember 2018  
Ort: Donau-Universität Krems  
Art der Veranstaltung: Wissenschaftliche Konferenz

### **Auftaktkonferenz „Zukunft der Demokratie in EU-ropa“**

Datum: 23.-25. Januar 2018  
Ort: Donau-Universität Krems  
Art der Veranstaltung: Wissenschaftliche Konferenz

## II. Konferenzen mit Beteiligung des Departments

### **Europaforum Wachau 2017: Arbeitskreis 4, „All culture? Tensions between Migration, Democracy and Rule of Law**

Datum: Juni 2017  
Ort: Stift Göttweig  
Art der Veranstaltung: Science to Public

### **Europaforum Wachau 2018: Arbeitskreis 1, „Europawerkstatt – Bürgerinnen und Bürger gestalten Europa“**

Datum: April 2018  
Ort: Stift Göttweig  
Art der Veranstaltung: Science to Public

### **Being citizen of a European Republic – responsibility and opportunity**

Datum: August 2018  
Ort: European Consortium of Political Research  
Conference – ECPR (führendes Netzwerk in den  
Politikwissenschaften), Hamburg  
Art der Veranstaltung: Wissenschaftliche Konferenz

# Publikationen

## I. Monographien und Herausgeberschaften



## II. Übersetzungen



## III. Beiträge in Sammelbänden

Guérot, U. (2018) Europäische Republik: Von der EU-Rechtsgemeinschaft zur europäischen Demokratie?, Juridikum Wien, Heft 4/2018, Österreich Verlag (in progress).

Guérot, U. (2018) Die politische Utopie einer europäischen Republik. In: Irene Leser, Jessica Schwarz, Utopisch Dystopisch: Visionen einer „idealen“ Gesellschaft: S. 151, Springer Verlag, Wiesbaden.

Guérot U. (2018) Kann es ein demokratisches Europa geben und wenn ja, wie?. In: Forschungsjournal Soziale Bewegungen: Zukunft der Demokratie: S. 330, Wochenschau-Verlag, Berlin.

Guérot, U. (2018) Republic of Europe? From the Union of National States to a European Democracy. In: Schuman Paper, 3.

Guérot, U. (2018) Die Zukunft Europas- oder Zukunft ohne Europa. In: Europa jetzt!: S. 65, Steidl, Göttingen.

Guérot, U. (2018) Macron en marche: Tauziehen um Europa . In: Blätter für deutsche und internationale Politik, 4/18: S. 4.

Guérot, U.; Oettinger, G.; Christophersen, C. (2017) Welches Europa wollen wir?. In: Horster, D.; Martinsen, F., Welches Europa wollen wir?: S. 110-118, Velbrück Wissenschaft, Weilerswirst.

Guérot, U. (2017) Von der EU nach Europa. Warum Europa eine Republik werden muss . In: Horster, D.; Martinsen, F., Welches Europa wollen wir?: S. 100-109, Velbrück Wissenschaft, Weilerswert.

Guérot, U. (2017) 100 Jahre und der Kampf geht weiter. In: Rohner, I.; Beerheide, R., 100 Jahre Frauenwahlrecht: S. 111-119, Ulrike Helmer Verlag, Sulzbach/Taunus.

Guérot, U. (2017) Our European Capacity. Which Europe do we want? Rediscovering Hannah Arendt's concept of integral federalism. In: Büllsbach, D.; Cillero, M.; Stolz, L., Shifting Baselines of Europe: S. 26-35, Transcript, Bielefeld.

Guérot, U. (2016) Einmal heißer Krieg- kalter Frieden und zurück . In: Kursbuch, 188: S. 60-87.

Guérot, U. (2016) Europa 4.0- gleiches Recht für alle. In: Österreichische Gesellschaft für Europapolitik Wien, 25 Ideen für Europa: S. 37-41, Friedrich Druck & Medien GmbH, Wien.

Guérot, U. (2016) Europa als Republik? Die (kühne) Idee einer ganz neuen europäischen Erzählung. In: Hrbek, R.; Hüttmann, M., Renaissance des Föderalismus: S. 73-97, Nomos, Baden-Baden.

Guérot, U. (2015) Res Publica Europaea: Europa anders. In: Hofmann, R.; Kadelbach, S.; Klump, R., Die Europäische Union am Scheideweg: Mehr oder weniger Europa, 2015: S. 217-245, Nomos, Baden-Baden.

# Konferenzen mit Beteiligung des Departments

## I. Eigene Projekte / genehmigt

### **Regional Parliaments in Europe**

Status: genehmigt  
Fördergeber: Stiftung Forum Morgen  
Dauer: 1. Jänner 2018 bis 31. Dezember 2022  
Department Budget: 718.097 Euro  
Department Beteiligte: Ulrike Guérot  
Elisabeth Donat  
Projektpartner:  
European School of Governance, Berlin  
Jagellionian University Krakow  
Eberhard Karls Universität Tübingen  
Wissenschaftszentrum Berlin

### **Towards a New European Narrative**

Status: Eigenprojekt  
Department Beteiligte: Elisabeth Donat / Fabian Elbaky  
Projektpartner: Westfälisch Wilhelms Universität Münster

## II. Eingereichte Projekte / abgelehnt

### **Jean Monnet Network – Re-design EU**

Status: Eingereicht Februar 2017, abgelehnt  
Fördergeber: Erasmus Plus  
Dauer: 2. Dezember 2017 bis 31. Oktober 2019  
Department Budget: 125.000 Euro  
Department Beteiligte: Elisabeth Donat, Ulrike Guérot  
Projektpartner: Italien, Niederlande, Tschechien, Bulgarien, Österreich

### **Social Peace – towards a resilient society**

Status: Eingereicht Februar 2017, abgelehnt  
Fördergeber: FWF  
Dauer: 8 Jahre  
Department Budget: 60.000 Euro  
Department Beteiligte: Elisabeth Donat / Ulrike Guérot  
Projektpartner: Fakultätsprojekt- SFB

### **Cultural Critiques of Europe**

Status: Eingereicht Oktober 2017, abgelehnt  
Fördergeber: VW Stiftung  
Dauer: Sommer 2018 bis Sommer 2021  
Department Budget: 200.000 Euro  
Department Beteiligte: Ulrike Guérot / 1 prae-doc Stelle  
Projektpartner:  
Institut für die Wissenschaften vom Menschen  
Hamburger Institut für Sozialforschung  
Centre Marc Bloch  
Central European University

### **Reframing Europe**

Status: Eingereicht November 2017, abgelehnt  
Fördergeber: VW Stiftung  
Dauer: April 2018-März 2019  
Department Budget: 39.200 Euro  
Department Beteiligte: Ulrike Guérot / 1 post-doc Mitarbeiterin  
Projektpartner: Westfälisch Wilhelms Universität Münster

## Geplant 2019

### **EU-scepticism from above**

Status: Frist 30. März 2019  
Fördergeber: Horizon 2020, Trust in Governance  
Department Beteiligte: Ulrike Guérot / Edma Ajanovic

# Wissenschaftlicher Beirat des Departments



**Rosa Balfour**  
German Marshall Fund



**Daphne Büllsbach**  
European Alternatives



**Christine Dimroth**  
Westfälische Wilhelms-  
Universität Münster



**Ulrike Liebert**  
Universität Bremen



**Ulrike Lunacek**  
ehemalige Vize-Präsidentin  
des Europäischen Parlaments



**Almut Möller**  
European Council on  
Foreign Relations



**Kalypto Nicolaidis**  
Universität Oxford



**Shalini Randeria**  
Institut für die Wissenschaft  
vom Menschen



**Vivien Schmidt**  
Universität Boston



**Natasza Styczynska**  
Jagiellonen-Universität Krakau



**Nathalie Tocci**  
Istituto Affari Internazionali



**Sarah Wolff**  
Queen Mary Universität London



# Kooperationen

## I. Regionale Kooperationen

### Land Niederösterreich

Stiftungsprofessur von Univ.-Prof. Ulrike Guérot



### Stiftung Forum Morgen

Kooperation im Rahmen des Projekts  
„Zukunft der Demokratie in EU-ropa“



### Europaforum Wachau

Gestaltung und wissenschaftliche Begleitung  
von Arbeitskreisen des Europaforums Wachau 2017  
und 2018



### Fachhochschule St. Pölten

Kooperation im Rahmen von Projekteinreichungen  
(z.B. FTI Call)



### Haus der Regionen (Krems)

Kooperationen bei Veranstaltungen  
(z.B. Finissage des Kunstprojekts Amikejo)



### Modeschule Krems

Gemeinsame Gestaltung der „Europadecke“  
für die Lange Nacht der Forschung



## II. Nationale Kooperationen

### Institut für die Wissenschaft vom Menschen (IWM)

Kooperationen im Rahmen von diversen  
Veranstaltungen (z.B. Vienna Humanities Festival)



Institut für die Wissenschaften vom Menschen  
Institute for Human Sciences

### Kreisky Forum

„Auf der Suche nach Europa“ – Reihe am Kreisky  
Forum kuriiert von Ulrike Guérot



### Institut für den Donau-Raum

Mitgliedschaft von Prof. Guérot im erweiterten  
Vorstand



### Universität Wien

Kooperationen im Rahmen von Veranstaltungen  
und bei wissenschaftlichen Projekten



### III. Internationale Kooperationen

#### **Eberhard Karls Universität Tübingen (Deutschland)**

Kooperation im Rahmen des Projekts  
„Zukunft der Demokratie in EU-ropa“



#### **Jagellonian Universität Krakau (Deutschland)**

Kooperation im Rahmen des Projekts  
„Zukunft der Demokratie in EU-ropa“



#### **Wissenschaftszentrum Berlin (Deutschland)**

Kooperation im Rahmen des Projekts  
„Zukunft der Demokratie in EU-ropa“



Wissenschaftszentrum Berlin  
für Sozialforschung

#### **Westfälische Wilhelms-Universität (Deutschland)**

Kooperation im Rahmen des Projektes  
„Towards a new European Narritive“



#### **Queen Mary University London (Vereinigtes Königreich)**

Kooperationen im Rahmen von Veranstaltungen  
und bei wissenschaftlichen Projekten



#### **Universität Nantes (Frankreich)**

Kooperationen im Rahmen von Veranstaltungen  
und bei wissenschaftlichen Projekten



#### **Justus-Liebig-Universität Gießen (Deutschland)**

Kooperationen im Rahmen von Veranstaltungen  
und bei wissenschaftlichen Projekten



#### **Goethe-Universität Frankfurt (Deutschland)**

Gastprofessur Prof. Guérot im Wintersemester  
2017/2018



#### **European School of Governance (Deutschland)**

Kooperation im Rahmen des Projekts  
„Zukunft der Demokratie in EU-ropa“



# Science to Public – Öffentliche Auftritte

## Auswahl

Wiener Stadtgespräch, Wien (13.09.2018)  
NECE Konferenz der BPB, Marseille (07.09.2018)  
Evangelische Kirche Österreich (28.08.2018)  
Europaforum Wachau, Stift Göttweig (15./16.06.2018)  
Schumann Gesellschaft Finnland, Helsinki (13.06.2018)  
Festrede am Österreichischen Städtetag, Feldkirch (06.06.2018)  
Wiener Festwochen, Wien (16.05.2018)  
Europäisches Hochschulinstitut, Florenz (16.04.2018)  
Delphi Forum, Delphi (01.03.2018)  
Ouest-France, Rennes (19.01.2018)  
Europäischen Zentralbank, Frankfurt am Main (07.12.17)  
Etats de la France Konferenz, Paris (06.12.17)  
La Chose Publique, Lyon (24.11.17)  
TEDxTalk, München (19.11.17)  
FAZ Denk an Deutschland Konferenz, Frankfurt am Main (01.12.17)  
Weltparlament in der Schaubühne Berlin, Berlin (03.11.17)  
Brainwash Festival, Amsterdam (28.10.17)  
DIHK Tagung, Berlin (06.10.17)  
Global Lab Konferenz, Warschau (05.10.17)  
Europa im Diskurs – Burgtheater, Wien (01.10.17)  
World Economic Forum, Mailand (28./29.09.17)  
Europäisches Forum Alpbach, Alpbach (27.-29.08.17)  
Europa-Forum Wachau, Stift Göttweig (10./11.06.17)  
Antrittsrede Donau-Universität Krems, Krems (27.04.17)

# Science to Public – Medien

## I. Printmedien (Interviews und Beiträge)



## II. Funk und Fernsehen

ZDF, Aspekte (13.07.18)

ORF, Im Zentrum: Europa – Made in Austria (10.06.18)

ZDF, Maybritt Illner: Wie weiter mit Europa? (07.06.18)

ORF, Europastudio (13.05.18)

Phoenix, Phoenix Forum Demokratie: Region, Nation, Union- Die Zukunft des Europäischen Projekts (20.12.17)

ARD, Presseclub: Stürzt Katalonien die EU in eine neue Krise? (08.10.17)

ZDF, Maybritt Illner: Frankreich vor der Wahl – Europa vor dem Ende? (04.05.17)

ORF, Im Zentrum: Schicksalswahl in Frankreich – wer wird Präsident (23.04.17) und Der deutsche Riese wankt – steht Europa vor der Merkel-Dämmerung? 26.11.17)

ARTE: 25 Jahre Maastrichter Vertrag: Ist Europa noch zu retten? (08.02.17)

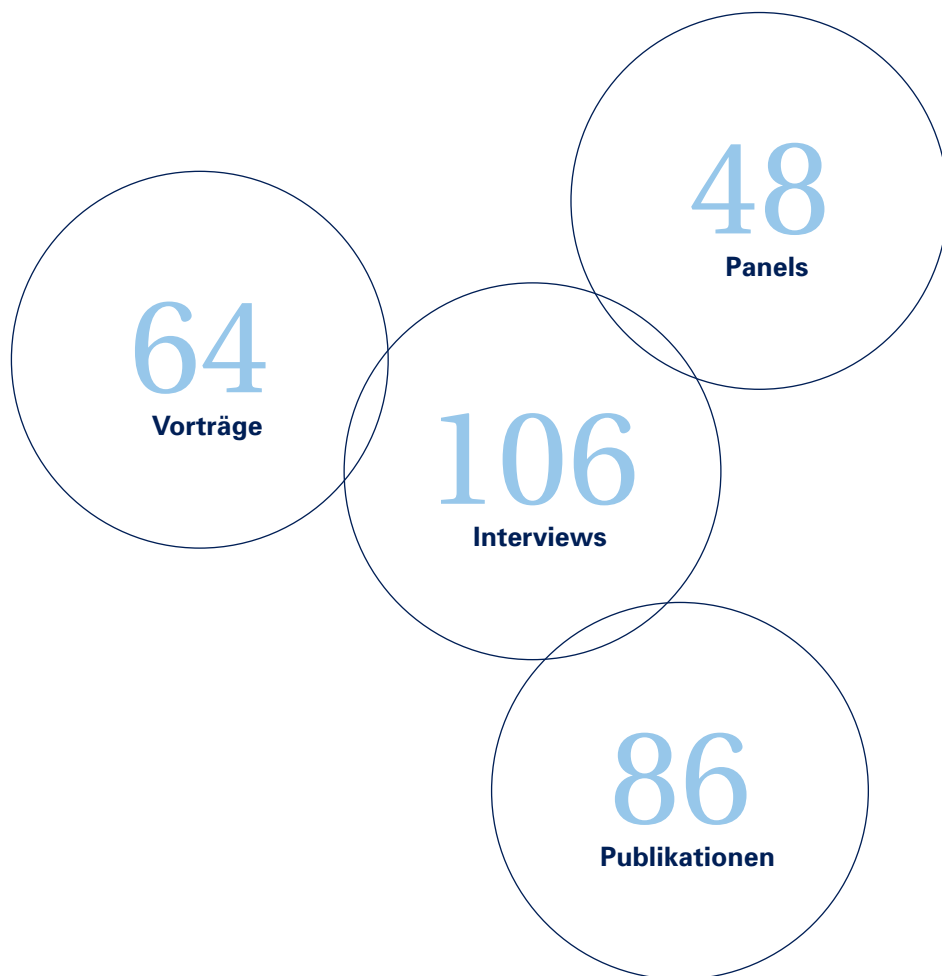
ARD, Anne Will: Europa auf der Kippe – welche Werte einen uns noch? (04.12.16)







# Science to Public – In Zahlen





# Kunst am Department

## European Balcony Project

Das European Balcony Project ist ein Projekt des European Democracy Lab e.V., das durch Spenden von BürgerInnen im Rahmen einer Crowdfunding-Aktion ermöglicht wurde. Das von Ulrike Guérot und Robert Menasse ins Leben gerufene Projekt umfasst dezentral organisierte Veranstaltungen, Podiumsdiskussionen und künstlerische Interventionen zur Zukunft der Europäischen Demokratie, die vom 9.-11. November 2018 in zahlreichen europäischen Städten stattfinden.

Mit dem Projekt soll nicht nur an die vor 100 Jahren gegründeten Republiken in Europa, dem Ende des I. Weltkrieges, der Novemberpogrome sowie der deutschen Wiedervereinigung gedacht werden, sondern diese historisch miteinander verknüpften Daten sollen als neuer europäischer Erinnerungsort in eine gemeinsame Zukunftsperspektive für ein bürgerzentriertes und demokratisches Europa gewendet werden. Damit wollen die Initiatoren auch einen Kontrapunkt zum europaweiten Wiedererstarken von Nationalismen setzen. Wohin Nationalismus führen kann hat uns die Geschichte gezeigt, heute sehen wir das in vielen europäischen (und außereuropäischen) Ländern wieder.

Ziel des Projekts ist es, die Öffentlichkeit für die Idee einer gesamteuropäischen Demokratie und Staatlichkeit zu sensibilisieren, die für eine europäische Gemeinwohlsicherung sorgt, entsprechend des Mottos: Ein Markt – eine Währung – eine Demokratie! Das europäische Motto der „Einheit in Vielfalt“ soll sich durch die europaweite Teilnahme zahlreicher Theater, KünstlerInnen und BürgerInnen im zivilen Raum verwirklichen. Zugleich soll das European Balcony Project eine große, europaweite emanzipatorische Bewegung in Gang bringen, die eine europäische Demokratie auf dem allgemeinen politischen Gleichheitsgrundsatz für alle europäischen Bürgerinnen und Bürger fordert.

## Amikejo

Das Kunstprojekt Amikejo bietet neben dem wissenschaftlichen Zugang zum Thema Europa auch einen künstlerischen Weg der Auseinandersetzung mit den Themen des Departments für Europapolitik und Demokratieforschung.

Die Konzeptkünstlerin Valeska Peschke entwickelt im Rahmen dieses Projektes Arbeiten zur Region Krems im Kontext eines als Freiraum gedachten Europas. Das Projekt „Amikejo“ – auf Esperanto „Ort der Freundschaft“ – verweist auf einen kleinen neutralen Landstrich zwischen Belgien, den Niederlanden und Deutschland, der sich 1907 als unabhängige Republik „Amikejo“ ausrief.

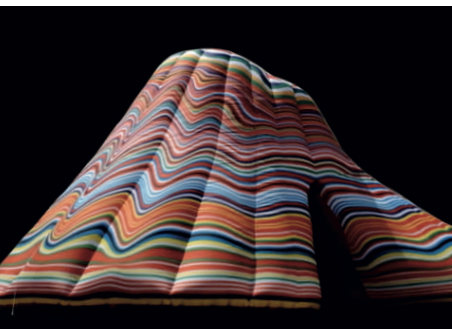
---

„Die Botschaft von Amikejo ist demnach die Begeisterung für eine Republik, die in einem größeren Sinne mit einem freien Europa verbunden ist und auf dem Zusammen-Sein beruht“, erklärt Valeska Peschke.

Über das Bild des europäischen Vulkans, der auch als Rauminstallation auf dem Campus der Donau-Universität Krems aufgebaut wird, will sie auch auf alternative Denkweisen von Heimat, Territorium und Grenzen hinweisen.

„Als Atemwege des Globus verweisen Lokale auf eine globale statt nationale Sichtweise: Man sieht mal durch den Vulkan hindurch in den Schlot, in die Erde hinein – und kann vielleicht dort im Zentrum anders denken. Man sieht, dass die Territorien doch relativ begrenzt gedacht sind, dass wir Grenzen anders denken müssen. Vulkane stehen für Zerstörung oder radikale Veränderung, aber auch für fruchtbringende Aschen, die wieder etwas ganz Neues aufbauen können. Das Eigene wird verschmelzen, ohne sich aber aufzulösen – als ob man Glas schmelzen würde.“

**Valeska Peschke**







# Department für Europapolitik und Demokratieforschung @ Donau-Universität Krems

## AKGL – Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen

Mitgliedschaft von Univ.-Prof. Ulrike Guérot

## Weltfrauentag am 08. März 2018

Schirmherrschaft des Departments, Vortrag von Dr. Edma Ajanovic

## Lange Nacht der Forschung

„Europa auf dem Sofa“

– Dialogangebot an Bürgerinnen und Bürger, sowie Präsentation der Arbeit des Departments

## Faculty Talk

Vortrag von Gabriel Glöckler, Europäischen Zentralbank (EZB)

## Summer School

Vortrag durch Univ.-Prof. Ulrike Guérot

## Campus Cultur

Kooperation im Rahmen des Kunstprojektes „Amikejo“

# Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



**Univ.-Prof. Dr. Ulrike Guérot**  
Departmentleitung



**Dr. Elisabeth Donat**  
Stellvertretende  
Departmentleitung



**Dr. Edma Ajanovic**  
Wissenschaftliche  
Mitarbeiterin



**Michael Hunklinger, MA**  
Wissenschaftlicher  
Mitarbeiter



**Dr. Sarah Meyer**  
Wissenschaftlicher  
Mitarbeiterin



**Karin Mewald**  
Organisationsassistentin



## BEWERBUNGSUNTERLAGEN

### W-2 PROFESSUR POLITIK IN EUROPA UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN BEZIEHUNGEN, RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS UNIVERSITÄT BONN (CERC)

1. ANSCHREIBEN/ MOTIVATION
2. TABELLARISCHER LEBENS LAUF/ ERNENNUNGSURKUNDE ZUR PROFESSORIN (SCAN)
3. DOSSIER: VOLLSTÄNDIGE PUBLIKATIONS LISTE, ÜBERSICHT ÜBER FORSCHUNGSPROJEKTE & LEHRE, SOWIE ÜBER KONFERENZEN, MEDIENAKTIVITÄTEN & TRANSDISZIPLINARITÄT
4. DETAILS FORSCHUNGSPROJEKTE
5. ORANIGRAMM „DEPARTMENT FÜR EUROPAPOLITIK“ (DED), DONAU-UNIVERSITÄT KREMS
6. DETAILLIERTE ÜBERSICHT „REGIOPARL“
7. EVALUIERUNGSBERICHTE DES DED VOM MÄRZ 2019 (3 EINZELGUTACHTEN, GESAMTGUTACHTEN)
8. EVALUIERUNG LEHRE ALFRED-GROSSER PROFESSUR FRANKFURT/ M.
9. EMPFEHLUNGSSCHREIBEN „ERASMUS RESEARCH“ 2020 (BRUNO KARSENTI, EHESS/ CHRISTIAN LEQUESNE, SCIENCES PO-CERI, PARIS)
10. BROSCHÜRE „3 JAHRE DED“

11. BROSCHÜRE „5 JAHRE EUROPEAN DEMOCRACY LAB“



Ein Markt. Eine Währung. Eine Demokratie.

# AUF ZUR EUROPÄISCHEN REPUBLIK



European Democracy Lab



# INHALT

## CONTENT

<b>Die Idee</b>	<b>3</b>
<b>Our idea</b>	
<b>Mission</b>	<b>6</b>
<b>Mission</b>	
<b>Beirat</b>	<b>7</b>
<b>Advisory Board</b>	
<b>Projekte</b>	<b>8</b>
<b>Projects</b>	
National Parliaments & European Democracy	9
Road Works Sessions	10
Regional Parliaments Lab   REGIOPARL	12
The European Balcony Project	14
Europe yes, but how?	16
F(EU)TURE FESTIVAL	18
Progress in Regressive Times	20
<b>Vorträge, Medienbeiträge, Publikationen</b>	<b>22</b>
<b>Talks, Media reports, Publications</b>	
<b>Ausblick</b>	<b>24</b>
<b>Outlook</b>	
<b>Kontakt</b>	<b>26</b>
<b>Contact</b>	

# DIE IDEE OUR IDEA



Das Team von links nach rechts / The team from left to right: Julien Deroin, Bastian Kenn, Marie Rosenkranz, Ulrike Guérot, Verena Humer, Alina Bastian, Laura Sofia Salas, Peter Jelinek

Im März 2014, als Europa auf dem Höhepunkt seiner Banken-, Finanz-, Euro-Austeritätskrise war, die bis heute politische Spuren hinterlassen hat, haben Victoria Kupsch und ich das European Democracy Lab gegründet. In jenen Krisenjahren machten populistische Parteien ihre ersten kräftigen Sprünge, der Glaube, man könne Europa einfach so weiter integrieren, begann kräftig zu bröckeln.

Wir waren der Auffassung, dass sich die EU in ihrer bestehenden Form nicht halten ließ, dass die Verteidigung der EU als Friedensprojekt nicht ausreichen würde, um sich der teilweise berechtigten

When Victoria Kupsch and I founded the European Democracy Lab in March of 2014, Europe was engulfed in multiple crises that continue to affect the course of the European project to this day. In those years, populist parties had enjoyed their first electoral successes and the belief that European integration would continue indefinitely began to crumble.

At the time we believed that the EU in its existing form could not persist and that the defence of the EU as a project of peace would

Europa-Kritik der sogenannten Populisten entgegenzustellen. Wir waren davon überzeugt, dass Europa von Grund auf reformiert, sein institutionelles System von Kopf bis Fuß umgekrempelt und die Mitsprache sowie Entscheidungen der europäischen Bürger\*innen im politischen System deutlich erhöht werden müssen. Überzeugt, dass die Phase der europäischen *Integration* vorbei war und die Frage der europäischen *Demokratie* und wie sie organisiert wird, auf uns zurollt.

Das European Democracy Lab wurde gegründet, um Antworten auf folgende Fragen zu liefern: Wie kann man Europa wirklich grenzenlos denken, ohne den Europäischen Rat und ohne Nationalstaaten, die europäische Entscheidungen strukturell zu blockieren scheinen? Wie kann Europa dezentral und bürger-nah organisiert werden, ohne dass das sogenannte Subsidiaritätsprinzip zum bloßen Abwehrmechanismus gegen die EU wird? Wie kann Europa handlungsfähig werden, ohne dass die Bürger\*innen das Gefühl haben, alles wird in Brüssel ohne ihr Zutun entschieden?

Entstanden ist dieses *Labor der europäischen Demokratie*, in dem wir uns in den letzten fünf Jahren erlaubt haben, Europa radikal neu zu denken – seine Verfasstheit, seine Institutionen, seine Legitimität – die Idee von Europa als Republik, genauer: die Idee einer Europäischen Republik!

Kaum war das European Democracy Lab ins Leben gerufen, war es eine Freude zu sehen, dass die Idee ihre Kreise zog und von vielen europäischen Akteur\*innen, Denker\*innen, Aktivist\*innen und sogar Parteien aufgegriffen wurde: Vor allem junge Menschen rannten dem Lab die Türen ein, krepelten die Hemdsärmel hoch, zückten ihre Laptops und Smartphones und arbeiteten mit an einer neuen Vision für Europa. Schnell

not be an adequate response to the partly legitimate criticisms raised by the so-called populists. Europe had to be fundamentally reformed, its institutional system turned upside down and the voice and the decision-making power of European citizens significantly increased. We were convinced that the phase of European *integration* was over and that the question of the nature and organisation of European *democracy* was moving to the forefront.

The European Democracy Lab was established to answer these questions: How can we conceive of a Europe without borders, without the European Council and without nation states structurally blocking European decisions? How can Europe be organised to be both de-centralised and close to citizens without the principle of subsidiarity being reduced to a thin defensive mechanism against increasing EU criticism? How can Europe be agile at home and sovereign in the world without giving citizens the feeling that Brussels decides everything without them?

As a result, we created this *Laboratory for European Democracy*, in which we have allowed ourselves to radically rethink Europe over the past five years – its constitution, its institutions, its legitimacy – the idea of Europe as a republic, more precisely, the idea of a European Republic!

As soon as the European Democracy Lab was launched, we delighted in how the idea was promptly embraced by many European thinkers, activists and even political parties. In particular young Europeans joined the Lab. They rolled up their sleeves and manned their

entstanden ein kleines Team, ein Logo, peu à peu eine Bürostruktur. Smarte, junge, engagierte europäische Jugendliche haben im Rahmen des Labs Workshops und Veranstaltungen organisiert (*Road Works Sessions* oder die Reihe *Progress in Regressive Times*), Bürgerdialoge entwickelt (*Europa ja, aber wie?*) oder mit Kunstprojekten wie der Ausrufung der Europäischen Republik auf 150 Plätzen in Europa im November 2018 gleichzeitig und vielstimmig ein demokratisches Europa eingefordert. Das auf mehrere Jahre angelegte *REGIOPARL*-Projekt, in dem es um die politische Rolle der Regionen im zukünftigen Europa geht, ist der Kern der Projektarbeit.

„Ein Markt – eine Währung – eine Demokratie“, das wurde das Motto des European Democracy Labs. Wir sind stolz, so viel mit einem so kleinen Team geschafft zu haben. Darum haben wir im März 2019 in Berlin unseren 5. Geburtstag mit dem *F(EU)TURE FESTIVAL* gebührend gefeiert!

Auf den folgenden Seiten können Sie sich einen Eindruck unserer Arbeit verschaffen. Unsere Ideen haben weite Kreise gezogen und sind in der politischen Wirklichkeit Europas angekommen. Wir freuen uns auch in den nächsten fünf Jahren auf Ihre Unterstützung!

**Prof. Dr. Ulrike Guérot**  
Gründerin des European Democracy Labs

devices to help develop a new inclusive vision for Europe. Soon we had a team, a logo and the basis of an organisation. These smart committed and engaged young people have used these resources to organize workshops and events (*Road Work Session or Progress in Regressive Times*), citizens' dialogues (*Europe, yes, but how?*) or art projects like the proclamation of the European Republic on 150 places in Europe in November 2018 – the *European Balcony Project*. The multi-annual *REGIOPARL* research project, which deals with the political role of regions in the future of Europe, is at the basis of the Lab's project work.

“One market – one currency – one democracy,” became the slogan of the European Democracy Lab. We are very proud to have achieved so much with our limited resources. In March 2019, we celebrated our 5th birthday in Berlin with the *F(EU)TURE FESTIVAL!*

The following pages provide you with impressions of our work. Our ideas have spread and arrived in the political reality of Europe. We look forward to your support for the next five years!

**Prof. Dr. Ulrike Guérot**  
Founder of the European Democracy Lab

# MISSION

## MISSION

Das European Democracy Lab ist ein Think-Tank, der sich der Entwicklung innovativer Ideen für Europa widmet. Wir fördern das europäische Gemeinwohl jenseits des Nationalstaats. Die Entwicklung eines transnationalen Paradigmas und die Erforschung alternativer Konzepte für die demokratische Ordnung Europas sind dabei das Hauptanliegen des Labs. Wir verbinden Forschung, Kultur und Aktivismus.

The European Democracy Lab is a think tank devoted to generating innovative ideas for Europe. We promote the European common good beyond the nation state. The core mission of the Lab is to develop a transnational paradigm and explore alternative democratic conceptions of the European polity. We combine research with culture and activism.

# BEIRAT ADVISORY BOARD

Alberto Alemanno

Timothy Garton Ash

Armin von Bogdandy

Daphne Büllsbach

Stefan Collignon

Erik Oddvar Eriksen

Annette Heuser

Tilo Jung

Ivan Krastev

Robert Menasse

Senka Neuman-Stanivukovic

Jürgen Neyer

Emilia Pasquier

Wolfgang Petzold

Milo Rau

David van Reybrouck

Saskia Sassen

Elke Schmitter

Slawomir Sierakowski

Bo Stråth

Martin Wiesmann



# PROJEKTE PROJECTS

Im Projekt *National Parliaments and European Democracy* wurden nationale Parlamentarier\*innen nach ihrer Wahrnehmung der europäischen Demokratie, ihrer Selbstverortung im europäischen Mehrebenenensystem sowie möglichen Reformen zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen nationaler und europäischer Ebene befragt. Ziel war es, die Parlamentarier\*innen für die europäische Dimension ihrer Arbeit und einen anderen Diskurs über Europa, weg von der Alternative „mehr/weniger Europa“, hin zur Frage nach einem *anderen* Europa, zu befördern.

Das Projekt rückte dabei die Befürchtungen und Wünsche „kleinerer“ und peripherer Mitgliedstaaten ins Blickfeld und setzte sich für ein Umdenken ein: Weg von der nationalen Souveränität, hin zur politischen Gleichheit aller europäischen Bürger\*innen („one person, one vote“) als Voraussetzung für die Bildung eines echten europäischen parlamentarischen Systems.

The study *National Parliaments and European Democracy* focussed on members of national parliaments. They were asked about their perception of democracy, their understanding of their roles within the European multi-level system and possible reforms to improve cooperation between the national and European political levels. Our goal was to make national MPs aware of the European dimension of their work and to promote a different discourse on Europe – away from the alternative „more/less Europe“ towards the question of a *different* Europe.

Amongst other aspects, this project highlighted the fears and aspirations of “smaller” and peripheral member states and advocated a shift away from national sovereignty towards political equality for all citizens (“one person, one vote“) as a prerequisite for the formation of a true European parliamentary system.



Teilnehmer\*innen der Road Works Sessions. Participants of the Road Works Sessions.

Von November 2015 bis März 2016 lud das European Democracy Lab junge und kreative Menschen ein, ihre innovativen Ideen für Europa vorzustellen und zu diskutieren. In vier Workshops erkundeten junge Aktivist\*innen und Kulturschaffende folgende aktuelle und zukunftsweisende Themen und Fragen:

1. die Verzahnung von Online- und Offline-Aktivismus und die Herausforderungen zivilgesellschaftlicher Mobilisierung (**Activate Europe. Online only?**) mit Cherian Grundmann (One Europe), Chloé Pahud (Civocracy), Victoria Kupsch (European Democracy Lab) sowie Vincent Herr und Martin Speer (Herr & Speer);
2. das Verhältnis von Politik und Kunst und insbesondere die politische Rolle von Theatern (**Activate Europe. On Stage!**) mit Tobias Schuster und Tomas Schweigen (Schauspielhaus Wien) sowie Ludwig Haugk (Maxim Gorki Theater);
3. Initiativen für ein besseres Europa – hier und jetzt (**Activate Europe. On the Road!**) mit den Initiator\*innen des Projekts „Our Europe“ (Vores Europa), Elena Askløf und Peter Laugesen aus Kopenhagen, die von ihrer Reise durch ganz Europa berichteten;
4. Berlin als Magnet für Gründer\*innen, Visionär\*innen und alle, die die Welt verändern wollen (**Activate Europe. Under Construction**), mit Renaud Vercouter (Initiator der Fotoausstellung „Europe Under Construction. Berlin 1945 – 2015“) und Ulrike Guérot (European Democracy Lab).

Die *Road Works Sessions* verdeutlichten schon früh das Selbstverständnis und das Markenzeichen des European Democracy Labs als einer Plattform für den Austausch und die Vernetzung von Menschen, die sich in ihrem jeweiligen Bereich – ob Kunst und Kultur, Zivilgesellschaft oder Wissenschaft – für ein anderes Europa einsetzen.

From November 2015 to March 2016, the European Democracy Lab invited young and creative Europeans and gave them the opportunity to present and discuss their innovative ideas for Europe. In four workshops, young activists and artists explored the following topical and forward-looking themes and questions:

1. The intertwining of online and offline activism and the challenges of civil society mobilization (**Activate Europe. Online only?**) with Cherian Grundmann (One Europe), Chloé Pahud (Civocracy), Victoria Kupsch (European Democracy Lab) as well as Vincent Herr and Martin Speer (Herr & Speer)
2. The relationship between politics and art and the political role of live theatre as an art form (**Activate Europe. On Stage!**) with Tobias Schuster and Tomas Schweigen (Schauspielhaus Vienna) as well as Ludwig Haugk (Maxim Gorki Theater);
3. Initiatives for a better Europe – here and now (**Activate Europe. On the Road!**) with the initiators of the project “Our Europe” (Vores Europa), Elena Askløf and Peter Laugesen from Copenhagen, who reported on their journey across Europe.
4. Berlin as a magnet for founders, visionaries and anyone who wants to change the world (**Activate Europe. Under Construction**) with Renaud Vercouter (Initiator of the photo exhibition “Europe Under Construction. Berlin 1945 – 2015“) and Ulrike Guérot (European Democracy Lab)

*The Road Works Sessions* established the European Democracy Lab's early on as a unique and distinctive platform for networking and the exchange of ideas for people working towards a different Europe in their respective fields – whether art & culture, civil society or science.



Expert\*innengespräch im Bayerischen Landtag. Expert debate in the Bavarian Landtag.

Mit dem laufenden Projekt *Regional Parliaments Lab | REGIOPARL* setzt das European Democracy Lab seine Erforschung der Zukunft der parlamentarischen Demokratie im europäischen Kontext fort. In der EU-Forschung hat die regionale Ebene bislang zu wenig Aufmerksamkeit erhalten. Hier setzt *REGIOPARL* an und fragt nach der Rolle der Regionen und insbesondere jener regionaler Parlamente und Versammlungen im EU-Mehrebenensystem.

Damit möchte *REGIOPARL* das Augenmerk auf die Regionen als potenzielles Bindeglied zwischen den Bürger\*innen und Entscheidungsträger\*innen und der europäischen Ebene richten sowie die EU-Zukunftsdebatte um die Perspektive regionaler Akteur\*innen erweitern.

Hierzu greift *REGIOPARL* auf das Format der Workshops mit Parlamentarier\*innen zurück, das bereits 2014 mit deutschen und französischen Abgeordneten erfolgreich erprobt wurde. Geplant sind 15 solcher Workshops in regionalen Parlamenten und Versammlungen in sieben EU-Mitgliedstaaten.

With its ongoing project *Regional Parliaments Lab | REGIOPARL* the European Democracy Lab is conducting ground-breaking research on the future of parliamentary democracy in the European context. Examination of the regional level has been largely absent from academic research focussed on the EU. *REGIOPARL* seeks to close this gap.

*REGIOPARL* investigates the role of regions and more specifically of regional parliaments and assemblies within the EU multi-level system, focusing on the potential of regions to act as a vital link between citizens and decision-makers and the European level. At the same time, *REGIOPARL* aims at broadening the debate on the future of the EU by including the perspective of regional actors.

To this end, *REGIOPARL* utilises a unique workshop format for MPs, successfully tested with German and French parliamentarians in 2014. 15 such workshops or “interventions” are being systematically conducted in regional parliaments and assemblies in seven EU member states. The “interventions” are complemented with an online survey, case



Begleitet und ergänzt werden diese „Interventionen“ zudem von einer Online-Befragung, Case Studies sowie öffentlichen bzw. kulturellen Veranstaltungen in den untersuchten Regionen.

Die Ergebnisse des Projekts sollen nicht nur in wissenschaftlichen Publikationen verbreitet, sondern auch aktiv an Institutionen und Entscheidungsträger\*innen auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene herangetragen (Wissenstransfer) und laufend einer breiten Öffentlichkeit durch gezielte Medienarbeit (Science-to-Public) zugänglich gemacht werden.

*REGIOPARL* wird in Kooperation mit der österreichischen Stiftung Forum Morgen unter der Leitung der Donau-Universität Krems durchgeführt. Neben dem European Democracy Lab sind eine Reihe namhafter Forschungsinstitute an dem Projekt beteiligt: die European School of Governance (eusg), die Eberhard Karls Universität Tübingen, die Jagiellonen-Universität in Krakau und das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB).

studies and public and cultural events taking place in the regions under examination.

The project outcomes will not only be disseminated in scientific publications but also be actively shared with institutions and decision-makers at the regional, national and European level and made accessible to the general public through targeted communication campaigns (science-to-public).

*REGIOPARL* is being carried out in cooperation with the Austrian foundation Forum Morgen under the direction of the Danube University Krems. In addition to the European Democracy Lab, a number of well-known research institutes are partners in the project: the European School of Governance (eusg), the Eberhard Karls University of Tübingen, the Jagiellonian University in Krakow and the Social Science Research Center Berlin (WZB).





Oben: Die Ausrufung der Europäischen Republik am Thalia Theater in Hamburg. Unten: Die Ausrufung der Europäischen Republik in Gent. Above: The proclamation of the European Republic at Thalia Theatre in Hamburg. Below: The proclamation of the European Republic in Gent.





Die Ausrufung der Europäischen Republik in der Innenstadt Bochums.  
The proclamation of the European Republic in Bochum.

Am 10. November 2018 um 16 Uhr, 100 Jahre nach Ende des Ersten Weltkriegs und der Ausrufung der Republik in Deutschland, riefen Künstler\*innen und Bürger\*innen zusammen mit dem European Democracy Lab europaweit von (Theater-)Balkonen und an öffentlichen Plätzen die Europäische Republik aus. Dazu wurde ein Manifest von Ulrike Guérot, Robert Menasse und Milo Rau verlesen und zur Diskussion gestellt. Die partizipative Kunstaktion fand in 25 Ländern und in über 30 verschiedenen Sprachen statt. An der Aktion nahmen mehr als 150 Kulturinstitutionen und Bürger\*innengruppen teil, darunter das NTGent, das Bitef Theatre Festival Belgrad, das Burgtheater Wien sowie das Royal Conservatoire of Scotland. Zahlreiche Personen des öffentlichen Lebens unterstützten das Projekt, u. a. Elfriede Jelinek, Étienne Balibar, Carolin Emcke, Srećko Horvat und Dubravka Ugrešić. Das Projekt war dank der Unterstützung zahlreicher privater Spender\*innen im Rahmen einer Crowdfunding-Aktion sowie der Open Society Foundations und der Between Bridges Foundation möglich.

On 10 November 2018 at 4 p.m., 100 years after the end of WWI and the proclamation of the Republic in Germany, the European Democracy Lab working together with artists and citizens from across Europe proclaimed the European Republic from (theatre) balconies and prominent public places in cities and regions across the European Republic. In each place citizen activists read aloud a manifesto written by Ulrike Guérot, the Austrian author Robert Menasse and the Swiss author Milo Rau and encouraged those gathered to discuss its content. This unique participatory political performance took place simultaneously in 25 countries and more than 30 different languages. More than 150 cultural institutions and citizen groups took part in the action, including NTGent, the Bitef Theatre Festival Belgrade, the Burgtheater Vienna and the Royal Conservatoire of Scotland. Numerous public figures supported the project, including Elfriede Jelinek, Étienne Balibar, Carolin Emcke, Srećko Horvat and Dubravka Ugrešić. The project was possible thanks to the financial support of numerous private donations, a crowdfunding campaign as well as the support of the Open Society and the Between Bridges Foundations.



Oben: Bürgerdialog in Saarbrücken. Unten: Bürgerdialog in Frankfurt/Oder. Above: Dialogue in Saarbrücken. Below: Dialogue in Frankfurt/Oder.



Mit dem *European Balcony Project* forderte das European Democracy Lab im November 2018 die Verwirklichung des allgemeinen politischen Gleichheitsgrundsatzes für alle europäischen Bürger\*innen. Anlässlich der Europawahlen im Mai 2019 vertiefte das Folgeprojekt *Europa ja, aber wie?* die Debatte um eine europäische Demokratie in einer Dialogreihe in sechs Städten in deutschen Grenzregionen: Aachen, Passau, Lörrach, Saarbrücken, Frankfurt (Oder) und Flensburg.

In grenzüberschreitenden Diskussionsformaten wurden verschiedene Aspekte einer möglichen europäischen Staatlichkeit – etwa ein europäisches Vereinsrecht, eine europäische Sozialversicherung und ein europäisches Wahlrecht – bürgernah und schrittweise zur Diskussion gestellt. Durch einen *Cross-Border-Ansatz* sollte nicht nur die europäische Solidarität zwischen den jeweiligen Nachbarländern gefördert, sondern auch herausgefunden werden, ob es gemeinsame transnationale bürgerliche Interessen gibt. Das Projekt wurde mit Unterstützung der Bundeszentrale für politische Bildung durchgeführt.



With the *European Balcony Project* in November 2018, the European Democracy Lab articulated its demand for equal political rights for all European citizens. On the eve of the European elections in May 2019, the follow-up project *Europe yes, but how?* actively engaged in the debate about a European democracy in a series of dialogues in six smaller cities in Germany that border other European countries: Aachen (bordering Belgium), Passau (bordering the Czech Republic and Austria), Lörrach (bordering France and Switzerland), Saarbrücken (bordering France), Frankfurt an der Oder (bordering Poland) and Flensburg (bordering Denmark).

In ground-breaking discussion formats involving citizens from both sides of the border and experts, we discussed various aspects of a future European statehood – such as a European association law, a European social security system and a European electoral law. The use of this cross-border debate approach helped to not only promote European solidarity between the respective neighbouring countries, but also to discover and explore common, transnational civic interests. The project was financed and supported by the Federal Agency for Civic Education.

Der Dialog *Soziale Gerechtigkeit in Europa – Realität und Visionen* fand in Passau statt. The dialogue *Social Justice in Europe – Reality and Visions* took place in Passau.



2019

# F(EU)TURE FESTIVAL

Vom 1. bis 16. März 2019, zwei Monate vor den Europawahlen, versprühte das European Democracy Lab im Rahmen des *F(EU)TURE FESTIVALS* zusammen mit dem CLB Berlin am Moritzplatz in Berlin den Geist der europäischen Gemeinschaft. Gemeinsam mit Mitwirkenden aus Kunst, Wissenschaft und Aktivismus lud das *F(EU)TURE FESTIVAL* zur Diskussion über den Zustand und die Zukunft der europäischen Demokratie ein. Kern des Festivals war eine Ausstellung zum *European Balcony Project 2018* und zur Idee einer Europäischen Republik.

From 1 – 16 March 2019, two months before the European elections, the European Democracy Lab, together with the Berlin-based independent project space CLB transformed Moritzplatz in Berlin Kreuzberg into a space to experience the European spirit. With curated contributions from the arts, research, and activism, the *F(EU)TURE FESTIVAL* engaged with participants and encouraged discussion on the state of European Democracy. The exhibition *The European Republic is under Construction* was the main festival venue, featuring material on *The European Balcony Project* and the idea of the European Republic.





Die Theatergruppe *ogalala – junges Theater Kreuzberg* inszenierte die Ausrufung der Europäischen Republik am Berliner Moritzplatz. *ogalala – junges Theater Kreuzberg* performed the proclamation of the European Republic at Moritzplatz, Berlin.



Teilnehmer\*innen des Election Lunch mit Spitzenkandidat\*innen. Participants at the Election Lunch with Spitzenkandidaten.

Dazu gab es ein dichtes Veranstaltungsprogramm mit Vorträgen, Workshops, Performances und nicht zuletzt politischen Debatten mit Ulrike Guérot, Simone Menne, Saskia Sassen, Volt, European Alternatives, United Europe und vielen mehr.

Zu den Programmhilights gehörten eine Lesung aus dem Roman *Die Hauptstadt* von und mit Robert Menasse, das niederländische Gastspiel *De Eurocommissaris*, ein Panel zur Rolle von Manager\*innen und Wirtschaftsakteur\*innen in der europäischen Zukunftsdebatte sowie eine Diskussion mit Dennis Pohl von der Universität der Künste zum Thema Architektur und Bildstrategien in Europa.

The fully packed event series included lectures, workshops, performances and political debates with Ulrike Guérot, Simone Menne, Saskia Sassen, Volt, European Alternatives, United Europe and many more.

The highlights of the program included a reading from the bestselling novel *Die Hauptstadt* with and by the Austrian author Robert Menasse, the Berlin Premiere of the Dutch theatre play *De Eurocommissaris*, a panel on the role of managers and businesses in the debate about the future of Europe, as well as a discussion with Dennis Pohl of the University of the Arts on Architecture and Image Strategies in Europe.



Eine Edition von *Progress in Regressive Times* mit Jake Werner, *Justice is Global*.  
An Edition of our series *Progress in Regressive Times* with Jake Werner, *Justice is Global*.



Unsere Gründerin Ulrike Guérot im Gespräch mit Giuseppe Porcaro. *Our founder Ulrike Guérot during a discussion with Giuseppe Porcaro.*

Grundlegend erscheinende Politiken und Normen werden zurzeit wieder in Frage gestellt, darunter Rechtsstaatlichkeit, sexuelle Freiheit und Gleichstellung. Die Gegenreaktion auf ein regelbasiertes internationales System und freie Gesellschaften findet nicht nur im Westen, sondern auf der ganzen Welt statt. Haben Marktzentrismus und zunehmende Ungleichheit zu viele Menschen zurückgelassen? Wann wurde damit aufgehört, gerechte Gesellschaften und Volkswirtschaften anzustreben, die sowohl Freiheit als auch Gleichheit gewährleisten? Kurz: Wann ist die Republik als Ausdruck von Gemeinschaft verloren gegangen?

*Progress in Regressive Times* ist unsere Gesprächsreihe zwischen Forschung und Aktivismus zur Rolle und zum Zusammenspiel von Wirtschaft, Staat und Gender in Zeiten wiederauflebenden Nationalismus.

Zu den eingeladenen Expert\*innen der vorherigen Ausgaben gehörten Jake Werner und Kristina Lunz.

In the current political environment, the fundamental EU principles we took previously for granted such as the rule of law, sexual freedom, gender equality and free trade are being put into question. The backlash against a rule-based international system and free societies is not just a phenomenon in the West but throughout the world. Has market centrism and increasing inequality left too many people behind? When did we cease to strive towards ever fairer societies and economies that value equality, freedom and the rule of law? In short: when did we lose the Republic as an expression of the common good?

*Progress in Regressive Times* is our series of discussions between leading researchers and activists on the role of the economy, the state and gender in times of resurgent nationalism.

Among the invited experts were Jake Werner and Kristina Lunz.



# VORTRÄGE, MEDIENBEITRÄGE, PUBLIKATIONEN TALKS, MEDIA REPORTS, PUBLICATIONS

Durch zahlreiche Vorträge, Medienbeiträge und Publikationen hat das European Democracy Lab die letzten Jahre zum öffentlichen Diskurs über Europa beigetragen, aktuelle europapolitische Entscheidungen begleitet und neue Debatten über europäische Zukunftsmodelle angestoßen. Vertreter\*innen des Labs waren dabei zu Gast in einigen TV- und Radiosendungen sowie bei Diskussionsveranstaltungen, u. a. von Deutschlandfunk, bei Maybrit Illner im ZDF oder im Arte Square Salon. Im Rahmen von Veranstaltungen wie dem Internationalen Bauhaus-Kolloquium, dem Z2X Festival der neuen Visionäre, der re:publica oder dem Kolleg Europa der Studienstiftung des deutschen Volkes hat das LAB Team außerdem durch Vorträge das European Democracy Lab und die Idee der Europäischen Republik für die Öffentlichkeit sichtbar gemacht.

Auch in einigen Theatern, darunter dem Theater im Pfalzbau, dem Schauspielhaus Wien und dem Deutschen Schauspielhaus Hamburg, wurde durch Veranstaltungen mit dem European Democracy Lab Raum für kreative Denkanstöße geschaffen.

Through numerous lectures, media reports and publications, the European Democracy Lab has contributed to the public discourse about Europe. It has accompanied important political Europe-related decisions and advanced the discussion on alternative models for Europe's future development. Representatives of the Lab are regularly invited to TV and radio shows as well as to discussion events such as in Deutschlandfunk, ZDF or in the Arte Square Salon. As part of events such as the international Bauhaus Kolloquium, the Z2X-Festival der neuen Visionäre, the re:publica or the Kolleg Europa of the Studienstiftung, the European Democracy LAB tirelessly promotes the idea of the European Republic.

Beyond that, the European Democracy Lab created space for creative ideas in several theatres such as the Theater im Pfalzbau in Ludwigshafen, the Schauspielhaus Wien in Vienna and the German Schauspielhaus Hamburg.



Bastian Kenn und Marie Rosenkranz bei der Z2X-Konferenz für junge Visionäre. Bastian Kenn and Marie Rosenkranz at the Z2X-Konferenz für junge Visionäre.

Unsere Gründerin Ulrike Guérot hat darüber hinaus die Idee Europas als Republik in zahlreichen Interviews, Referenzen, Fernsehauftritten und Radio-sendungen in die Öffentlichkeit getragen und damit unter anderem im ZDF, im Deutschlandfunk oder im SWR, Impulse für ein Umdenken in Bezug auf Europa und seine Institutionen gesetzt. „Warum Europa eine Republik werden muss“ wurde ein Bestseller und in mehrere europäische Sprachen übersetzt. Ihre Essays „Wie hältst du’s mit Europa?“ und „Was ist die Nation?“ haben viel Aufmerksamkeit bekommen und landeten auf Platz 3 der deutschen Sachbuchliste.

Ulrike Guérot, founder of the European Democracy Lab, has personally promoted the idea of Europe as a Republic in frequent interviews, television and radio appearances and lecture formats across Europe and has invited audiences to rethink Europe and its institutions. Her book “Warum Europa eine Republik werden muss” (Why Europe should become a republic) became a bestseller and was translated into several European languages. Her essays *Wie hältst du’s mit Europa?* and *Was ist die Nation?* have garnered much public attention and were ranked third on the *Der Spiegel* German non-fiction book list.



Bürgerdialoge *Europa ja, aber wie?* in Lörrach. Dialogue series *Europe yes, but how?* in Lörrach.

# AUSBLICK OUTLOOK

Fünf Jahre voller Projekte liegen hinter dem European Democracy Lab! Das Team ist gewachsen und wir haben unsere Anforderungen an eine europäische Demokratie unter Mitwirkung zahlreicher engagierter Bürger\*innen, Kooperationspartner\*innen und Fördergeber\*innen schärfen und konkretisieren können. Im März 2019 haben wir das mit dem *F(EU)TURE FESTIVAL* in Berlin gefeiert. Dennoch bleibt keine Zeit, sich auszuruhen – unser Thema ist aktuell. Wie kann ein Europa für alle geschaffen werden, in dem die Bürger\*innen in Freiheit und Gleichheit leben können?

Wichtig ist für uns, dass die Europäische Republik kein Projekt der Privilegierten in Berlin und anderen europäischen „Hotspots“ wird. Das European Democracy Lab sieht sich daher in der Verantwortung, verschiedene Akteur\*innen aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Zivilgesellschaft zusammenzubringen, um über die konkrete Ausgestaltung einer demokratischen Zukunft Europas mit Berücksichtigung vielfältiger Stimmen nachzudenken. Dabei werden wir auch in Zukunft erst von der Europäischen Republik als Zukunftsentwurf abweichen, wenn es wirklich gute Gegenargumente oder überzeugende Alternativen gibt.

Das gesellschaftliche Interesse an Veränderung und Gestaltung ist spürbar vorhanden und wir möchten es in konstruktive Bahnen bringen.

Wir freuen uns, wenn Sie uns dabei unterstützen, aus dieser greifbaren politischen Idee bald eine politische Realität zu machen – im Interesse und zum Nutzen von allen europäischen Bürger\*innen!

Five years of projects have passed since the European Democracy Lab was founded. While the team has grown, our ideas of a European democracy have manifested with the support of many active citizens, cooperation partners and donors. In March 2019, we celebrated our achievements with the *F(EU)TURE FESTIVAL* in Berlin. However, there is no time to pause. Our vision remains as relevant today as it was five years ago: How can we create a Europe for all, in which all European citizens can live in equality and freedom?

The idea of Europe as a Republic must not be restricted to the political elites in Berlin or other European capitals. It belongs to the citizens of Europe. The European Democracy Lab strives to unite different actors and voices from politics, economics, culture and civil society and shape the democratic future of Europe together. As long as there are no reasonable counter arguments, we will continue to adhere to the European Republic as the future architecture of Europe.

We recognise the societal need for change and we seek to direct this need into constructive channels for work.

Be part of our mission and support us in making the Europe as a Republic a political reality – in the interest and benefit of all European citizens.

# KONTAKT

## CONTACT

European Democracy Lab e.V.  
Kirchstraße 1  
10557 Berlin  
Germany  
+49 3020 61 62 58

[www.eudemlab.org](http://www.eudemlab.org)

 [facebook.com/EuDemLab/](https://facebook.com/EuDemLab/)

 [@eudemlab](https://twitter.com/eudemlab)

Wollen Sie Mitglied werden oder haben Sie Interesse an einer Zusammenarbeit?

**Kontaktieren Sie uns: [info@eudemlab.org](mailto:info@eudemlab.org)**

Unser Team bietet Workshops, Vorträge und Moderationen.

[Would you like to become a member or collaborate with us?](#)

**Contact us: [info@eudemlab.org](mailto:info@eudemlab.org)**

[Our team also offers workshops, talks and moderation skills.](#)

Damit wir auch in Zukunft kreativ sein können, unterstützen Sie uns bitte mit einer Spende!

Jede Unterstützung schafft Raum für Kreativität.

[So we can continue to generate more creative ideas, please support us with a donation!](#)

[Every donation counts and allows for more creative thinking.](#)

European Democracy Lab e.V.

GLS Gemeinschaftsbank eG

IBAN: DE88 4306 0967 1209 7487 02

BIC: GENODEM1GLS

## **IMPRESSUM | IMPRINT**

Herausgeber: European Democracy Lab e.V.

Redaktion: Marie Rosenkranz, Rosa-Lena Lange

Grafik: Kathi Reidelshöfer

Bildbearbeitung: Siegfried Füreder

Lektorat: Ulrike Guérot, Verena Humer, Rosa-Lena Lange, Marla Luther, Renate Messenbäck, Marie Rosenkranz  
Berlin, 2020



